



KI.KA

Medienpaket

eine Initiative
zur Unterstützung
der medienpädagogischen
Arbeit in Kindergärten und
Grundschulen



Autorinnen:
Claudia Egenolf, Sabine Müller
(„Weiterbildung live“), 2004

Das Medienpaket ist eine nichtkommerzielle Initiative von KI.KA, ZDF, NDR und der Fernseharbeit der Katholischen Kirche beim ZDF sowie des Rundfunkbeauftragten der Evangelischen Kirche Deutschland. Das Medienpaket besteht zum einen aus der folgenden wissenschaftlichen Ausarbeitung, die Sie kostenlos herunterladen können, zum anderen aus den beiden „Medienpaket“-VHS-Kassetten, die Sie bei der MATTHIAS-FILM gGmbH zum Selbstkostenpreis von 20 Euro (inklusive Versand) erwerben können.

www.medienpaket.kika.de

- Sesamstraße © 2004 Sesame Workshop, • Kermit the Frog © 2004 The Jim Henson Company,
- © Alle Rechte betreffend Siebenstein liegen beim ZDF



Teletubbies characters and logo © and ™ 1996
Ragdoll Limited. Licensed by BBC Worldwide
Limited. BBC & logo © and ™ BBC 1996.



0. Einleitung	3
1. Teil: Allgemeine Informationen	5
1. Fernsehen in der Kindertagesstätte	5
1.1 Wie Kinder fernsehen	6
1.2 Warum Bewegung beim Fernsehen wichtig ist	7
1.3 Die Helden der Kinder und die Bedeutung für die kindliche Entwicklung	8
1.4 Zehn Tipps für den Umgang mit dem Fernsehen in der Kindertagesstätte	10
1.5 Woher bekommt man einen Fernseher ...?	11
2. Elternarbeit im Kindergarten	12
2.1 Das Fernsehen als Familienmitglied	13
2.2 Das Elterngespräch	14
<i>Checkliste Elterngespräch</i>	15
2.3 Fernsehaktion für Eltern	16
<i>Checkliste: Projektplanung – Fernsehabend für Eltern</i>	17
2.4 Elternabend zum Thema „Die Fernsehhelden der Kinder“	18
<i>Checkliste: Elternabend – „Die Fernsehhelden der Kinder“</i>	19
2.5 <i>Kopiervorlage für Eltern: „Warum Kinder bestimmte Sendungen bevorzugen ...“</i>	20
<i>Kopiervorlage für Eltern: „Wenn Kinder fernsehen ...“ – Tipps für die Fernseherziehung</i>	21
<i>Kopiervorlage: Einladung zum Elternabend „Die Fernsehhelden unserer Kinder“</i>	22
3. Informationen der Sender	23
3.1 Die Teletubbies – Die Redaktion des Kinderkanals von ARD und ZDF	
2. Teil: Praxisteil	25
Wie man die Materialsammlung nutzen kann	
1. Thema: Es regnet, es regnet, die Erde wird nass	25
<i>Wasser und der Schutz von Wasser als Lebensquelle</i>	
2. Thema: Ringel-Kringel-Regenwurm	50
<i>Tiere und Tierkinder</i>	
3. Thema: Bei uns zu Hause ist das so ...	78
<i>Ich und meine Familie</i>	
4. Thema: Mein bester Freund heißt Murath und kommt aus der Türkei	103
<i>Kinder aus anderen Ländern</i>	
5. Thema: Gute Laune – alles klar?	138
<i>Gefühle</i>	
Anhang:	
- Ihre Meinung ist uns wichtig!	157
- Auflistung der Filme und Angebote	158
- Literaturliste	162
- Danksagung	164

0. Einleitung



Eine ganz normale Spielsituation in der Kindertagesstätte:

Tim, Julian und Marius sitzen in der Bauecke und sind eifrig in ihr Spiel vertieft. Tim ruft „Ich bin Leonardo!“ Julian will Michelangelo sein und Marius Rafaello. Die Jungen singen „Hey, jetzt kommen die Heroturtles - Superstarke Heroturtles - Sie sind ein starkes Team ...“. Sie bauen sich mit Legos Waffen und beginnen ein Spiel. Von außen betrachtet sieht es nach Kampf und Action aus – genauso wie in der Fernsehsendung „Die Turtles“.

Das Spiel dehnt sich auf den Gruppenraum aus und stört andere Kinder im Spiel.

Ähnliche Situationen gibt es heute in jeder Kindertagesstätte: Turtles, He-Man, Sailor Moon, Heidi und Pokémons, die Fernsehhelden der Kinder finden sich in den Spielen und Gesprächen der Kinder wieder.

Das Fernsehen beeinflusst die Kinder und kommt so zwangsläufig auch in die Kindertagesstätte. Für ErzieherInnen ist das nicht immer einfach. Die Spiele mit Fernsehhalten wirken häufig störend und die Beobachtung zeigt, dass sich gerade die „schwierigen“ Kinder mit den Fernsehhelden identifizieren und nur schwer zu anderen Beschäftigungen zu motivieren sind. ErzieherInnen befürchten, dass sich der Einfluss der Medien eher negativ auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Sie stellen fest, dass Kinder viel fernsehen, häufig auch Sendungen, die nicht ihrem Alter oder Entwicklungsstand entsprechen. In der pädagogischen Arbeit werden aber kaum Möglichkeiten gesehen, wie man Einfluss auf den Fernsehkonsum im Elternhaus nehmen kann.

Die Kindertagesstätte kann Kinder jedoch bei der Verarbeitung der Medienerlebnisse helfen und Kinder und Eltern darin unterstützen, zu einem sinnvollen Umgang mit dem Medium zu finden.

Dies ist eine neue Aufgabe für die Kindertagesstätte. Sie ist daher häufig noch nicht in die pädagogischen Konzepte integriert und löst zunächst viele Fragen aus:

- Warum soll diese Aufgabe nun auch noch übernommen werden, wo die Eltern selbst doch so wenig auf den Fernsehkonsum der Kinder achten?
- Ist die notwendige Kompetenz vorhanden, um diese komplexen Probleme zu bewältigen? In den Ausbildungen wird das Thema „Medienpädagogik“ eher unzureichend behandelt.
- Ist es nicht das Beste, die Kindertagesstätte als „fernsehfremde Zone“ zu erhalten, um den Kindern so einen „medienfreien“ Spielraum zu ermöglichen?

Alle diese Fragen sind gut nachvollziehbar und verständlich. Wer sich für ein Konzept ohne Fernsehen entscheidet, kann dies pädagogisch auch gut begründen.

Jede Kindertagesstätte sollte sich jedoch damit auseinandersetzen, wie sie ihrem Auftrag in der sich wandelnden Gesellschaft gerecht werden möchte. Um eine Auseinandersetzung mit den Medien und dem Fernsehen kommt man dann nicht vorbei.

Entscheidet man sich für ein Konzept, in dem Medienerziehung eine pädagogische Zielsetzung ist, kommt man auch an dem Thema „Fernsehen“ nicht vorbei, da es noch immer das wichtigste Medium der Kinder ist. Zu einem bewussten und kompetenten Fernsehverhalten gehört, dass Kinder mit zunehmenden Alter in der

Lage sind,

- das Fernsehprogramm kritisch zu bewerten,
- Fernsehsendungen bewusst auszuwählen,
- alternative Möglichkeiten zum Fernsehen zu finden und zu nutzen,
- Ausdrucksformen zu finden, um die Fernseherfahrungen zu verarbeiten,
- die Medienwelt zu verstehen,
- die Möglichkeiten der Einflussnahme zu erkennen und zu nutzen.

In der Kindertagesstätte können hierzu wichtige, „familienergänzende“ Grundlagen der Medienerziehung gelegt werden. Die Kinder können die Erfahrung machen, dass

- das Fernsehen in der Kindertagesstätte bewusst eingesetzt wird,
- gezielte Regeln für den Fernsehgebrauch in der Kindertagesstätte erarbeitet und deren Einhaltung abgesichert werden,
- der Umgang mit „Fernsehen“ gezielt geübt wird,
- Gespräche über Fernsehinhalte angeregt werden,
- ein positives Modell als Vorbild angeboten wird,
- gezielte Angebote nach dem Fernsehen den Übergang vom Schauen ins Tun gestalten,
- Hintergründe zur Medienwelt angeboten werden.

Ebenso wichtig wie die Medienerziehung der Kinder ist die Unterstützung der Eltern. Durch eine gezielte Elternarbeit kann man die Eltern darin unterstützen:

- Sicherheit bei der Auswahl der Fernsehsendungen und bei der Einhaltung von Fernsehregeln zu gewinnen,
- das schlechte Gewissen durch Solidarität und Verständnis zu entlasten,
- ein Verständnis für die Fernsehvorlieben der Kinder zu entwickeln,
- alternative Angebote für ihre Kinder zu gestalten.

Will man sich als Kindertagesstätte dieser wichtigen Aufgabe stellen, kommt man kaum daran vorbei, dem Fernsehen selbst in der Einrichtung einen Platz zu geben.

Keine Angst! Es geht nicht darum, dass jederzeit und zu allen Gelegenheiten in der Kindertagesstätte ferngesehen werden soll – vielmehr geht es darum, das Fernsehen in der Kindertagesstätte ganz bewusst und gezielt einzusetzen.

Hierzu soll die Materialsammlung eine Hilfe sein. Sie besteht aus zwei Teilen:

Allgemeiner Teil

- Wie Kinder fernsehen
- Warum Bewegung beim Fernsehen wichtig ist
- Die Helden der Kinder und die Bedeutung für die kindliche Entwicklung
- Elternarbeit im Kindergarten

Praxisteil

Filme und Angebote zu fünf Themen, die immer wieder in der pädagogischen Arbeit einer Kindertagesstätte vorkommen.

Alle Filme und Angebote wurden mit ErzieherInnen und Kindern in fünf Kindertagesstätten getestet und für den Einsatz in der Praxis empfohlen.

1. Teil: Allgemeine Informationen



1. Fernsehen in der Kindertagesstätte

ErzieherInnen und Eltern haben das gemeinsame Anliegen, dass Kinder einen angemessenen Umgang mit dem Fernsehen lernen und sie suchen nach wirksamen Möglichkeiten, die dies gewährleisten. Doch oft ist die Kommunikation zwischen Eltern und PädagogInnen in Bezug auf das Thema „Fernsehen“ belastet. Eltern haben ein schlechtes Gewissen oder aber sie befürchten Vorwürfe. Dazu kommt, dass man der Kindertagesstätte wenig Kompetenz zum Thema „Fernseherziehung“ zuspricht – schließlich war sie ja bisher eine „fernsehfremde Zone“. Daher ist es ein erster Schritt, diese Kompetenz für Eltern sichtbar zu machen und Transparenz über das Vorgehen und die Zielsetzung zu geben. Dazu sollte im Team abgesprochen werden, wie Eltern informiert, einbezogen und beraten werden können. Denn sicherlich werden einige Eltern befürchten, dass das Fernsehen in der Kindertagesstätte die Konsumhaltung verstärkt und die Kinder mit Sendungen „beschäftigt“ werden.

Hierzu einige Tipps, die sich in der Praxis bewährt haben:

- Machen Sie einen Aushang, wenn Sie mit den Kindern Filme schauen. Stellen Sie eine kleine Inhaltsangabe zusammen und informieren Sie die Eltern über die Zielsetzung des Films und die nachfolgenden Aktivitäten.
- Schreiben Sie einen kleinen Bericht über die Fernsehsituation mit den Kindern in der Kindertagesstätte. Beschreiben Sie, wie die Kinder auf die Nachbereitung mit den verschiedenen Angeboten reagieren.
- Veröffentlichen Sie die Regeln für das Fernsehschauen, die Sie mit den Kindern in der Einrichtung einüben.
- Bitten Sie Eltern, Meinungen, Fernsehtipps und Erfahrungen in der Kindertagesstättenzeitung zu veröffentlichen.
- Laden Sie zum Mitschauen in der Kindertagesstätte ein.
- Bieten Sie einen Elternabend zum Thema „Kinder und Fernsehen“ an (siehe Kapitel 2.4)

Im Folgenden finden Sie einige Arbeitsmaterialien, die Sie zunächst für die Bearbeitung des Themas im Team, aber auch zur Veröffentlichung für die Elternarbeit nutzen können, um das Thema „Fernsehen in der Kindertagesstätte“ umzusetzen.

Dabei ist es wichtig, die Erfahrungen im Team auszutauschen und für die weitere pädagogische Arbeit auszuwerten.

- **Wie Kinder fernsehen** vermittelt Grundkenntnisse über die Thematik.
- **Warum Bewegung beim Fernsehen wichtig ist** geht auf die kindlichen Verarbeitungsmöglichkeiten von Fernseherlebnissen der Kinder ein.
- **Die Helden der Kinder und die Bedeutung für die kindliche Entwicklung** vermittelt Erklärungsansätze zu den Fernsehvorlieben der Kinder.
- **Zehn Tipps für den Umgang mit dem Fernsehen in der Kindertagesstätte**
Hier werden Regeln vorgestellt, die Kindern helfen, einen mündigen Umgang mit dem Fernsehen zu entwickeln.
- **Woher bekommt man einen Fernseher ... ?** gibt einige Tipps zur Anschaffung/ Ausleihe von Geräten.

1.1 Wie Kinder fernsehen

Wenn sich eine Gruppe Erwachsener einen Kinofilm angeschaut hat, so redet diese anschließend über den Film. Es zeigt sich dann häufig, dass die einen bestimmte Szenen oder Sequenzen im Film besonders gut fanden, während sich die anderen an diese Szenen gar nicht mehr genau erinnern.

Ähnlich ist es, wenn es um Lieblingssendungen geht. Die einen lieben die tägliche Soap-Opera, andere lassen sich das Fußballspiel nicht entgehen. An diesen Beispielen wird deutlich, dass Erwachsene ganz individuelle Vorlieben haben, und ein Film ganz unterschiedlich wahrgenommen wird. Diese Wahrnehmung von Filminhalten richtet sich nach unterschiedlichen Interessenschwerpunkten aber auch nach unterschiedlichen Themen, die einen gerade im Leben beschäftigen.

Auch Kindern geht es so beim Fernsehen. In jeder Altersstufe sind bestimmte Themen für die Kinder aktuell. Ein Kind, das in den Kindergarten kommt, beschäftigt das Thema „Trennung von Vater und Mutter“. Es muss sich in einer Gruppe von Kindern orientieren und so wird auch das Thema „Freunde finden“ wichtig. Bücher, Filme oder andere Medien, die dieses Thema behandeln, werden für das Kind interessant. Das Kind im Vorschulalter beginnt auch im größeren Umfang seine Umwelt zu erkunden. Die Natur, die Technik oder physikalische Zusammenhänge beschäftigen das Kind. Unabhängig vom Alter gibt es aber auch andere Themen. Die Geburt einer Schwester oder eines Bruders, ein Umzug, die Erkrankung eines Familienmitgliedes sind Themen, mit denen sich Kinder auseinandersetzen. Um diese Themen für sich bearbeiten zu können, suchen Kinder bewusst oder unbewusst in ihrer Umwelt, also auch in den Medien nach Stoff zur Auseinandersetzung. Kinder bevorzugen dann auch Fernsehsendungen, in denen diese Thematik vorkommt. Ist ein Thema bearbeitet oder ein neues Thema aktuell, ändern sich häufig auch die Fernsehvorlieben.

Die Medienforschung nennt dies den „themengeleiteten Ansatz“, da die Auswahl von Fernsehinhalten sich nach den aktuellen Entwicklungs- und Lebensthemen richtet. Dieser Ansatz geht davon aus, dass der Zuschauer aktiv auswählt und das Gesehene mit seiner eigenen Wirklichkeit in Verbindung setzt. So wählen auch Kinder nicht beliebig aus. Für Kinder sind Fernsehsendungen oder bestimmte Sequenzen dann interessant, wenn sie etwas mit ihren Entwicklungsthemen zu tun haben.

Diese können sein:

- Groß werden, selbstständig sein
- Die Umwelt erkunden, Abenteuer erleben
- Junge oder Mädchen sein
- Freunde finden
- Etwas lernen, etwas selbst tun
- Natur und Umwelt entdecken
- Familie, Rollen in der Familie
- Geschwister



In der Auswahl der Filme sind diese Entwicklungsthemen berücksichtigt worden. In den verschiedenen Testphasen mit Kindern wurden die Filme ausgewählt, die an den Entwicklungsthemen und Interessen der Kinder ansetzen.

Dennoch werden die Kinder beim Zuschauen ganz individuelle Schwerpunkte setzen, die durch ihre individuelle Situation bedingt sind. Es ist wichtig diese individuelle, selektive Wahrnehmung eines Filmes zu akzeptieren und das Kind nicht dazu zu drängen, den gesamten Inhalt eines Filmes wiederzugeben. Im freien Spiel oder im Gespräch nach dem Film werden die individuellen Themen der Kinder deutlich. Mit weiterführenden Angeboten kann das Kind dann in der Bearbeitung seines Entwicklungsthemas unterstützt werden.

Weiterführende Literatur zum Thema „Themengeleitete Rezeption“:

Charlton, Neumann: **Medienkindheit-Medienjugend**, München 1992

1.2 Warum Bewegung beim Fernsehen wichtig ist

Wenn Kinder fernsehen, dann sitzen sie selten ganz ruhig vor dem Fernseher. Sie verändern die Sitzhaltung, ahmen Geräusche oder Bewegungen nach oder stehen sogar auf, um zu spielen. Dann wenden sie sich wieder dem Fernsehen zu und verfolgen das Geschehen. Schauen sich mehrere Kinder zusammen einen Film an, entsteht auch schon einmal ein lebhaftes Gespräch über die Fernsehhelden.

Das, was wir als Erwachsene als „unruhiges Verhalten“ der Kinder empfinden, ist jedoch eine wichtige Voraussetzung für eine Verarbeitung der Fernsehinhalte.

Dazu einige Hintergründe:

Wahrnehmung geschieht über verschiedene Reize wie Geräusche, Bilder oder Gerüche. Diese Reize treffen in den verschiedenen Sinnesorganen auf Nervenbahnen. Die Nervenbahnen leiten einen Reiz über Neuronen und deren Verbindungen, den Synapsen, zum Gehirn weiter. In den entsprechenden Gehirnzentren werden die Reize geordnet und mit schon vorhandenen Informationen verglichen. Eine entsprechende körperliche Reaktion folgt dann als Abschluss der Wahrnehmung. Dies ist z. B. ein Lächeln, wenn man einen vertrauten Menschen erkennt oder ein Naserümpfen, wenn wir einen unangenehmen Geruch riechen.

Wie verarbeiten Kinder Reize, die durch das Fernsehen ausgelöst werden?

Wenn Kinder fernsehen, werden zunächst die „Fernsinne“ Auge und Ohr angesprochen. Damit ein Vorschulkind aber umfassend wahrnehmen und verstehen kann, braucht es viele Reize, vor allem noch die „körpernahen“ Reize, die durch Bewegungen oder den Gleichgewichtssinn ausgelöst werden. Zur Verarbeitung einer Wahrnehmung von Filmen brauchen die Kinder weitere Reize. Daher bewegen sie sich, ahmen das Gesehene unmittelbar nach und vervollständigen so den Wahrnehmungsprozess.

Dieser Wahrnehmungsprozess beim Fernsehen kann unterstützt werden. Dies kann schon durch eine sorgsame Auswahl der Sendungen geschehen, die durch ihre Gestaltung den Wahrnehmungsbesonderheiten der Kinder entsprechen:

- Langsame Schnittfolgen
- Lange Bildeinstellungen
- Übereinstimmung von Bild und Ton
- Einfache Erzählweise

Der Wahrnehmungsprozess kann aber auch beim Fernsehen gefördert werden. Hier gilt eine einfache Regel: **Kinder dürfen sich beim Fernsehen bewegen. Sie dürfen erzählen und spielen.**

Weiterführende Literatur zur Thematik:

Sabine Müller: **Live Schaltung – was Fernsehen mit Bewegung zu tun hat**

Infobroschüre zu bestellen bei: Katholische Fernseharbeit, Postfach 26 27, 55116 Mainz, www.kath.de/kfa, e-mail: kfa@tap.de

1.3 Die Helden der Kinder und die Bedeutung für die kindliche Entwicklung

Wenn Kinder ihre Sendungen bewerten, so tun sie das fast immer mit dem Blick auf die Hauptfiguren. Sie achten darauf, wie ihr Äußeres gestaltet ist, welche Fähigkeiten und Eigenschaften sie aufweisen. Hiernach richtet es sich, ob ein Kind eine Vorliebe oder eine Bindung zu einer bestimmten Sendung entwickelt. Wundersame Kräfte, Magie, Witz oder Stärke, dies alles sind Eigenschaften, die Kinder faszinieren. Mit diesen Themen sind Kinder bereits durch Märchen oder durch das Spiel mit anderen Kindern vertraut. Die Helden der Kinder verkörpern also genau das, was sie gerne sein würden oder was sie in ihrer Phantasie beschäftigt. In einer Untersuchung zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Fernsehinhalten von Kindern in Hamburg wurden Kinder u. a. befragt, welche Figuren sie bevorzugten. Hierzu nannten die Kinder 6 Figurentypen die sich anhand ihrer Eigenschaften unterscheiden lassen (Helga Theunert u. a.: „Zwischen Vergnügen und Angst – Fernsehen im Alltag von Kindern“, Berlin 1992) .

Die überlegenen Retter

Damit eine Medienfigur als überlegener Retter charakterisiert werden kann, muss er nach den Aussagen der Kinder verschiedene Eigenschaften aufweisen. Einmal ist es wichtig, dass diese Figuren erfolgreich die Gerechtigkeit verfechten. Dies kann einerseits durch einen Auftrag, wie bei der Actionserie *Knight Rider*, geschehen. Der Held kann sich aber auch dazu verpflichtet fühlen (*He-Man*) oder durch Zufall in eine Situation gelangen, in der er für Gerechtigkeit sorgen muss (*Pokémons - Pikachu*).

Die überlegenen Retter treten als Einzelkämpfer oder im Team auf (*Turtles, Ghostbusters*). Wenn sie als Retter in Erscheinung treten, so tun sie dies mit Mut, besonderen Fähigkeiten, wie Klugheit und körperlicher Stärke und wissen immer, wann ein kleiner Witz angebracht ist. Sie helfen immer den schwachen und hilflosen Menschen oder Tierfiguren. Die überlegenen Retter sind am Ende immer die Sieger. In der Auseinandersetzung mit dem überlegenen Retter im Film kann das Kind sein eigenes ängstliches „Ich“ auf den furchtlosen Helden projizieren. So kann es seine Wunschphantasien nach Macht und Anerkennung in der Welt der Erwachsenen ausleben. Lieblingsfiguren zu diesem Heldentyp sind u. a. *Michael Knight, Turtles, Bill Murray* aus den *Ghostbusters, Asterix, Old Shatterhand, Winnetou* oder *Indiana Jones*.

Die Figur des überlegenen Retters findet sich vornehmlich in Action-, aber auch in Animationsserien. Auffallend ist, dass es hauptsächlich nur männliche Figuren sind.

Die kindlichen Freunde

Wer mag nicht den Raben *Rudi* aus *Siebenstein*? Diese und andere Figuren benehmen sich wie Kinder, verhalten sich manchmal egozentrisch und vorlaut, sind jedoch auch lieb, witzig und oft mutig. Die kindlichen Freunde können Tier- oder Fantasiegestalten sein, die lustige oder aufregende Geschichten erleben. Diese Figuren spiegeln durch ihr kindliches Auftreten Situationen wider, die Kinder aus ihrem Alltag kennen. So können sich die Kinder beispielsweise mit *Pumuckl* identifizieren, der immer einen unersättlichen Appetit auf Schokoladenpudding hat und sich frech und witzig mit den Regeln von *Meister Eder* auseinandersetzt. Zu diesem Figurentyp zählen u. a. noch *Garfield, Fantastic Max, Dumbo, Samson* und *Bert* aus



der *Sesamstraße*. Sie findet man vorwiegend in Animationsserien und sind besonders bei jüngeren Mädchen beliebt. Dies kann daran liegen, dass die Mädchen hier besonders die „frenchen“ aber auch die „niedlichen“ Charaktermerkmale bevorzugen, da sie sich selbst wenig zutrauen oder aber diese als erstrebenswert erachten.



Siegreiche Kämpfer

Dieser Figurentyp zeichnet sich vor allem durch seine Körperkraft und Kampftechnik aus. Figuren, die diesen Typ verkörpern, müssen sich regelrecht durchs „Leben kämpfen“, da sie immer wieder in Situationen geraten, in denen sie sich kämpfend verteidigen müssen. Sie stammen vorwiegend aus dem Actionbereich. Auch die siegreichen Kämpfer sind hauptsächlich männliche Figuren und werden besonders von den Jungen als Lieblingsfigur genannt. Weibliche siegreiche Kämpferinnen sind kaum vorhanden. Frauen werden eher mit List und Tücke oder mit magischen Kräften zur siegreichen Kämpferin, wie etwa *Sailor Moon*. Die zu Anfang erwähnte Untersuchung zeigte auch, dass die siegreichen Kämpfer in der Gunst der Kinder gar nicht so hoch stehen, wie Erwachsene oft vermuten. Sie stellen zwar einen Heldentyp dar, dies jedoch nur für eine geringe Zahl der Kinder. Offensichtlich sind bei Kindern eher solche Figuren beliebt, die sich in einer Umgebung bewegen, die sie kennen, die ihrem Weltbild entsprechen und in der es um Streiche oder kleinere Schwierigkeiten geht, aus denen ihr Held mit leichten Blessuren wieder herauskommt. Häufig finden sich diese Themen in den Cartoons.

Die ewigen Verlierer

Das klassische und auch schon aus eigenen Kindertagen bekannte Beispiel hierfür ist *Donald Duck*. Er ist ein Pechvogel, ein ewiger Verlierer und Träumer. Figuren wie *Donald Duck* gibt es in vielen Filmen und Serien. Es sind die Figuren, die im Schatten der großen Helden stehen. Ihnen ist es nicht möglich, ihre Vorstellungen und Träume vom Leben zu verwirklichen. Manche Kinder fühlen und erleben in ihrem Leben Ähnliches. Sie identifizieren sich darum lieber mit dem schwächeren Begleiter des starken Helden. Beliebte Identifikationsfiguren von Kindern sind neben *Donald Duck* z. B. *Willi*, der Begleiter der schlaunen *Biene Maja*, *Geist Slimmer* aus der Zeichentrickserie *Ghostbusters*, oder *Skeletor*, der Widersacher von *He-Man*.

Die Stars

Die Fernsehstars, wie die Sängerin *Blümchen* oder die jugendlichen Schauspieler aus den Vorabend Soaps, wie Olli P., sehen Kinder auch gerne. Besonders dann, wenn sie auch Musik machen. Die Vorliebe für die jugendlichen Stars liegt auch an einem natürlichen Identifikationsbedürfnis der Kinder. Sie suchen sich Vorbilder, die älter sind als sie selbst, und träumen sich in deren Welt. Die Kinder kennen ihre Stars dann ganz genau – die entsprechenden Hefte zur Sendung informieren die Fans zum Teil wöchentlich über ihr Leben, die Hobbys usw. Doch sind die Stars für Kinder im Vorschulalter noch lange nicht so bedeutend wie die Figuren aus dem Animations- und Actiongenre.

Die grausamen Angreifer

Die grausamen Angreifer sind Figuren, die ein in normalen Familienverhältnissen aufwachsendes Kind in der Regel nicht zu sehen bekommt. Es sind die Filme, in denen das Böse personifiziert wird. Hier wird zerstört und gemordet. In der Befragung von Kindern benannten zwei Jungen Figuren aus Horrorfilmen: Freddy Krüger aus dem „*Nightmare on Elm Street*“ sowie die *Gremlins*.

Kinder, die sich mit solchen Filmen auseinander setzen müssen, haben keinen Raum, sich von dem Gesehenen zu distanzieren. Die Grenze zwischen Realität und Fiktion kann nicht aufrecht erhalten werden. Folge sind selbst für erwachsene Menschen Angst und Bedrohung. Es ist entschieden dafür einzutreten, Kinder vor solchen Filmen zu schützen, um sie so vor seelischen Schäden und einer zunehmenden Abstumpfung gegenüber Gewaltdarstellungen zu bewahren.

Warum starke Helden und Heldinnen für die Kinder wichtig sind

Kinder verwenden das angebotene Material des Fernsehens, um sich mit ihren eigenen Themen auseinander zu setzen. Sie nutzen das symbolische Potenzial der angebotenen Sendungen als Projektionsfläche. Dabei spielt es eine wichtige Rolle, wie die Helden und Heldinnen in den Sendungen gezeichnet sind. Kinder achten darauf, wie ihr Äußeres gestaltet ist, welche Fähigkeiten und Eigenschaften eine Heldenfigur aufweist. Wundersame Kräfte, Magie, Witz oder Stärke sind Eigenschaften, die Kinder entsprechend ihrer Entwicklungsphase faszinieren. Hiernach richtet es sich, ob ein Kind eine bestimmte Vorliebe oder Bindung zu einer Sendung entwickelt.

Wichtig ist, dass der Held oder die Heldin im Verlauf der Handlung ein Abenteuer heil und unbeschadet besteht oder eine gestellte Aufgabe meistert. Starke Helden entsprechen dem Wunsch der Kinder nach Stärke, Sicherheit und Orientierung für die eigene Lebensbewältigung. Da vor allem jüngere Kinder noch nicht so stark abstrahieren können, muss der Held oder die Heldin die Eigenschaften durch körperliche Überlegenheit, durch Taten und Handlungen ausdrücken.

Ähnlich wie bei den Märchen, die Kinder immer wieder hören wollen, ist das regelmäßige Erscheinen des Helden und der gleiche Ablauf einer Handlung nötig, damit sich die Sicherheit festigen kann. Die Helden werden häufig zu einem imaginären Begleiter des Kindes im Alltag. Sie versetzen sich im Spiel in die Rolle des Helden und durchleben und verarbeiten so ihre individuellen Themen.

Hierzu ein Beispiel: Felix ist fünf Jahre. Im Vergleich zu gleichaltrigen Jungen ist er noch recht klein. Im Kindergarten findet er nicht den Anschluss an die Jungen seines Alters. Zu Hause hört er von seinen Eltern, „dass man sich nicht mit anderen schlagen soll“. Im Kindergarten beobachtet er nur aus der Distanz die oftmals wilden Spiele der anderen und weiß nicht recht, wie er sich ins Spiel einbringen soll. Sein Lieblingsheld ist *Obelix*. Den hat er auf Video und auch die Comichefte schaut er sich gerne an. Außerdem sammelt er die Figuren aus *Asterix und Obelix*. Mit seinem Freund aus der Nachbarschaft spielt er am liebsten die Szenen aus dem Film nach, in denen *Obelix* die Römer vertreibt. In seiner Rolle fühlt er sich stark und mutig. Wenn er abends ins Bett geht, dann schläft er mit seinem *Obelix* aus Plüsch im Arm ein. Im Interview (Judith Faul Burbes: „Mit zwei Augen sehen – Das Weltbild der Kinder und ihre Mediennutzung“, München 1993) erzählt er:

„Wenn ich so einen Zaubertrank hätte wie der Obelix, dann könnte ich alles so peng, peng, peng verdreschen. Und im Kindergarten, wenn da so viele dicke Steine wären, könnte ich die einfach so alle hochheben.“

weitere Literaturempfehlung: Ingrid Paus-Haase: **Neue Helden für die Kleinen**, Lit Verlag

1.4 Zehn Tipps für den Umgang mit dem Fernsehen in der Kindertagesstätte

Damit Kinder in der Kindertagesstätte einen altersgemäßen mündigen Umgang mit dem Medium erlernen, kann man folgende Tipps beachten:

1. Vor dem Fernseheinsatz den Kindern den Sinn, Zweck und Umgang erklären.
2. Den Fernseher für die Fernsehsituation aus dem Schrank holen und am Ende wieder wegräumen.
3. Kinder nicht alleine fernsehen lassen.
4. Zusammen mit den Kindern Fernsehregeln erarbeiten und diese auch einhalten. Z. B.:
 - Jeder sucht sich vor dem Fernsehstart einen gemütlichen „Fernsehplatz“.
 - Wer die Lust am Fernsehen verliert, darf spielen gehen.
 - Nach dem Film schalten wir den Fernseher aus.
5. Eine Fernsehfigur (z. B. eine Handpuppe) einführen. Die Fernsehfigur hilft die Fernsehsituation von der sonstigen Spielsituation zu trennen. Die Fernsehfigur kann auch in die Filme einleiten und den Übergang in die Aktion nach dem Film gestalten.
6. Nach dem Anschauen den Kindern genügend Raum zur Bewegung anbieten.
7. Den Kindern die Möglichkeit geben, über das Gesehene zu sprechen und mit gezielten Angeboten zu verarbeiten.
8. Fernsehen nicht als Belohnung oder Strafe einsetzen – man gibt ihm somit im Erleben der Kinder eine große Macht.
9. Das Bewegungs- und Erzählbedürfnis der Kinder auch während des Anschauens einer Sendung zulassen.
10. Das Fernsehen nicht einsetzen, wenn die Kinder Langeweile äußern. Den Fernseher gezielt in Verbindung mit der Bearbeitung eines bestimmten Themas einschalten.

1.5 Woher bekommt man einen Fernseher ... ?

Die meisten Einrichtungen sind mit Medien gut ausgerüstet, doch der Fernseher und der Videorecorder sind noch nicht so übliche Medien in einer Kindertagesstätte. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, einen Fernseher und einen Videorecorder selbst anzuschaffen, da dies oft die finanziellen Möglichkeiten der Einrichtung übersteigt. Daher einige Tipps, woher man einen Fernseher bekommt:

1. Fernsehgeräte kann man ausleihen

Kirchliche und städtische Medienstellen gibt es in allen größeren Orten. Hier kann man Geräte, aber auch Filme ausleihen. Sie finden diese im Telefonbuch oder im Internet unter „Medienstelle“ oder „Medienzentrale“. Diese Institutionen stellen häufig auch Arbeitshilfen zur Verfügung.

2. Machen Sie einen Aushang in Ihrer Kindertagesstätte

„Wir suchen ausrangierten Fernseher und Videorecorder“

Erklären Sie kurz, wozu dieser in der Einrichtung eingesetzt wird und beschreiben Sie den Nutzen für die Kinder. Es gibt immer mal wieder Familien, die sich ein neues Gerät anschaffen, obwohl das alte noch funktioniert. Dies kann dann der Einrichtung geschenkt werden.

3. Fragen Sie beim örtlichen Radio- und Fernsehgeschäft nach alten Geräten

Manchmal gibt es dort Geräte, die beim Kauf eines neuen in Zahlung gegeben worden sind und nicht mehr verkauft werden.

Vielleicht sponsert der Händler der Einrichtung auch ein Gerät, wenn Sie ihn dafür in der nächsten Kindergartenzeitung oder auf dem nächsten Fest Werbung machen lassen.

2. Elternarbeit im Kindergarten



- Haben Sie auch schon einmal einen Elternabend zum Thema „Kinder und Fernsehen“ angeboten?
- Haben Sie auch die Erfahrung gemacht, dass genau die Eltern zum Elternabend erscheinen, die sowieso das Fernsehen bewusst und sinnvoll nutzen?
- Haben Sie sich auch gefragt, woran es liegt, dass Sie die Eltern, die es Ihrer Meinung nach nötig hätten, nicht erreichen?

Sie können es sich einfach machen und sagen „Die wollen eben nicht anders. Die sind zufrieden mit dem, wie es ist. Die haben eh kein Problembewusstsein“. Das ist sogar verständlich, wenn Sie sich viel Mühe gemacht haben und enttäuscht über die fehlende Resonanz sind.

Sie können die Situation jedoch auch differenzierter und genauer analysieren. Dazu eine kleine Geschichte von Frau M., die vielleicht gar nicht so untypisch ist.

Frau M. kommt am Morgen nach dem Elternabend in den Kindergarten und bringt ihren Sohn Patrick. Obwohl sie es eilig hat, spricht sie die Erzieherin an: „Ach gestern war ja der Elternabend zum Thema Fernsehen. Ich habe es leider nicht geschafft, tut mir Leid, es war noch so viel im Laden zu tun. War es denn gut?“ Die Erzieherin, noch etwas ärgerlich, weil nur 6 Eltern da waren, antwortet: „Ja, es war gut, doch es waren so wenig Eltern da. Es war peinlich weil wir ja extra einen Referenten eingeladen haben.“ Frau M. sagt: „Ja, das Thema ist ja auch so wichtig, die Kinder wollen ja immer fernsehen und auch meine wollen immer mehr, als ich will.“ Die Erzieherin nickt und sagt: „Ja, dass merkt man dem Patrick an, der sollte wirklich weniger schauen.“

Frau M. bricht darauf hin schnell das Gespräch ab, weil sie ja pünktlich im Geschäft sein muss.

Wahrscheinlich können Sie die Reaktion der Erzieherin gut verstehen – doch vielleicht spüren Sie auch, dass die Situation für Frau M. auch nicht so einfach war. Durch die Bemerkung der Erzieherin muss sie sich bewertet und bevormundet fühlen. Es ist fraglich, ob sie ihr Problem mit dem Fernsehkonsum ihrer Kinder noch einmal in der Kindertagesstätte anspricht.

Die wichtigste Grundlage für eine fruchtbare Unterstützung der Eltern zur Thematik ist eine Kommunikation, die grundsätzlich Wertschätzung und Verständnis für die Situation des Gesprächspartners vermittelt. Das benötigen Sie von den Eltern und die Eltern von Ihnen.

Was das Fernsehen betrifft, ist dies für die Eltern doppelt wichtig. Das Fernsehen gehört in den häuslichen Bereich und immer, wenn ErzieherInnen in diesen Bereich Einfluss nehmen möchten, bedarf es einer positiven Grundhaltung und einer Atmosphäre von Vertrauen.

Besonders schwierig wird diese Einflussnahme, wenn das Fernsehen nicht auch in der Kindertagesstätte einen Ort hat. Erleben die Eltern, dass sich die Kindertagesstätte mit der Thematik selbst aktiv auseinandersetzt, sind sie eher motiviert, ihre Erfahrungen und Ängste einzubringen.

Es ist wichtig zu wissen, dass das Thema „Fernsehen“ mit der sonstigen familiären Interaktion in einem engen Zusammenhang steht. Um die Bedeutung des Fernsehens im familiären Kontext besser zu verstehen, folgt nun eine kurze Information zum Thema: „Das Fernsehen als Familienmitglied“.

2.1 Das Fernsehen als Familienmitglied

In einer Untersuchung der Landesmedienanstalten zum Thema „Wenn die Kleinen fernsehen“ aus dem Jahre 1998, lautet die erste These:

„Fernsehen ist noch immer ein Familienmedium, insbesondere für Kinder im Vorschulalter. Kinder lernen fernzusehen, wie in der Familie sonst der Alltag gelebt und Medien genutzt werden. Dafür setzen die ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebensumstände der Familien den strukturellen Rahmen, während Mentalität, Wert, Bildungsniveau und Gewohnheiten der Eltern die subjektiven Voraussetzungen und Vorbilder konstituieren.“

Schriftenreihe der Landesmedienanstalten: „Wenn die Kleinen fernsehen – Die Bedeutung des Fernsehens in der Lebenswelt von Vorschulkindern“, Hans-Dieter Kübler, Wolfgang H. Swoboda, Berlin 1998

Das Verhalten der Eltern ist bestimmend dafür, wie das Verhältnis der Kinder zum Fernsehen ist. Hat das Fernsehen in einer Familie eine eher untergeordnete Rolle, so ist es auch für die Kinder in der Regel nicht so wichtig und prägend. Reden Sie mit diesen Eltern über das Problem „Fernsehkonsument der Kinder“, stoßen Sie auf offene und einsichtige Ohren.

Sprechen Sie dagegen Eltern mit einem hohen Fernsehkonsum an, so reagieren diese vermutlich abweisend. Insbesondere dann, wenn Sie das problematische Verhalten der Kinder in der Kindertagesstätte mit dem Fernsehkonsum in Verbindung bringen. Die Eltern fühlen sich dann eher schwach und schützen sich mit Abwehr, Gegenangriff oder Rückzug.

Häufig ist schon die familiäre Interaktion durch das Fernsehverhalten geprägt und das Fernsehverhalten bestimmt in Wechselwirkung die Interaktion in der Familie. Hierzu ein Beispiel aus der Kindergartenpraxis:

Jan ist 5 Jahre. Er ist erst seit kurzem im Kindergarten. Er kommt gerne und hat sich auch gut in den Kindergartenalltag eingelebt. Die ErzieherInnen mögen ihn. Es fällt jedoch auf, dass Jan sich in Konfliktsituationen zurückzieht und schnell zu weinen beginnt.

Nach diesen Situationen spielt er dann häufig wilde Spiele. Gerne schlüpft er in die Supermanrolle. Er ruft: „Ich bin Superman und gewinne immer.“ Dann ist er plötzlich stark und wenig rücksichtsvoll.

Die ErzieherInnen haben schon mitbekommen, dass Jan viel fernsieht und laden die Mutter zu einem Gespräch ein, in dem die ersten Kindergartenwochen von Jan besprochen werden sollen. Im Gespräch ist die Mutter sehr ruhig. Sie stottert leicht und als die Erzieherin ihre Beobachtungen zu Jans Verhalten in Konfliktsituationen schildert, wird sie ganz unsicher und kann sich nicht dazu äußern.

Vergleicht man das Verhalten von Jan und seiner Mutter, so ist es ähnlich. Sobald es schwierig wird, können sich weder Sohn noch Mutter sprachlich ausdrücken. Es lässt sich die Hypothese wagen, dass in Jans Familie zur Bewältigung kritischer Situationen nur wenige sprachliche Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Fragt man weiter nach, bekommt man vielleicht mit, dass diese Sprachlosigkeit dadurch ausgeglichen wird, dass man gemeinsam fernsieht – was das Problem der Sprachlosigkeit natürlich nicht aufhebt, sondern eher verstärkt.

Jan konnte daher noch keine adäquate Form finden, sich in Konfliktsituationen verbal zu behaupten. Seine Frustration kompensiert er dann durch die Identifikation mit dem starken Helden *Superman*. Bezogen auf das familiäre Problem ist diese Lösung verständlich und sogar konstruktiv, weil er für sich eine Ausdrucksform gefunden hat.

Jan kann man in der Entwicklung stützen, indem man seine Konfliktfähigkeit erhöht und ihm Möglichkeiten anbietet, mit denen er sich in Konfliktsituationen besser ausdrücken kann. Die Identifikation mit *Superman* hat er dann vielleicht nicht mehr so nötig.

An diesem Beispiel wird deutlich, dass das Thema „Fernsehen“ im Grunde nicht losgelöst vom allgemeinen familiären Miteinander zu betrachten ist.

Man weiß heute, dass das Fernsehen zwar bestimmte Aspekte verstärken kann, es ist jedoch nie als Auslöser für ein bestimmtes Verhalten verantwortlich.

Das Beispiel zeigt auch, dass man den Einfluss auf die Fernsehgewohnheiten der Kinder nicht mit normativen Appellen gewinnt. Vielmehr ist es wichtig, die Ressourcen und Kompetenzen der Familien zu stärken und die Familien darin zu unterstützen, eigene Lösungen zu entwickeln. Eine Form der Elternarbeit ist das Elterngespräch.

2.2 Das Elterngespräch

Der Kindergarten hat einen Auftrag zur familienergänzenden Erziehung. Die Elternarbeit kann gelingen, wenn sie vom Kind ausgeht.

Beobachtet man beim Kind Verhaltensweisen, die auf einen unkontrollierten oder fraglichen Fernsehkonsum schließen lassen, ist jedoch das Elterngespräch häufig die Möglichkeit, mit der Sie ihre Wahrnehmungen überprüfen und den Eltern Unterstützung anbieten können. Sie haben wahrscheinlich auch schon die Erfahrung gemacht, dass man mit normativen und belehrenden Appellen nicht weiterkommt. Das liegt daran, dass die Eltern in der Regel selbst wissen, dass ihr Kind zu viel Fernsehen schaut. Das Wissen um das Problem und die Unfähigkeit etwas zu ändern, bewirken bei Eltern Schuldgefühle. Bei Schuldgefühlen helfen Appelle wenig, sie erhöhen eher den Druck und damit die Handlungsunfähigkeit. Viel sinnvoller ist es, den Eltern einen Raum zum Reden zu bieten. Vielleicht kann man von da aus dann gemeinsam kleine Lösungsschritte entwickeln.

Damit ein Elterngespräch für Sie zum Erfolg und für die Eltern ein Gewinn wird, helfen einige Regeln, die auf der folgenden Checkliste aufgeführt sind.



Checkliste: Elterngespräch



Vorbereitung:

- *Was ist meine Motivation für das Gespräch?*
Die eigenen Gefühle bewusst machen. Welche Motivation habe ich für das Gespräch?
- *Was möchte ich in dem Gespräch erreichen?*
Kleine, erreichbare Ziele definieren
- *Brauche ich noch Informationen von KollegInnen?*
Ergänzende Informationen und Sichtweisen
- *Was weiß ich über das Lebensumfeld des Kindes zu dem Thema? Zu seinem Fernsehverhalten?*
Was ist eine Vermutung? Was weiß ich definitiv?
- *Wie sehen die Eltern das Problem?*
Eigene Einschätzung
- *Wie definiere ich meine Rolle in dem Gespräch? Welche Rolle schreibe ich den Eltern zu?*
Sicherheit im Verhalten

Vorbereitung der konkreten Gesprächssituation:

- *Wer soll vom Team mit dabei sein?*
- *Wer soll von Elternseite kommen?*
- *Wo soll das Gespräch stattfinden?*
- *Uhrzeit, Dauer, Sitzordnung?*
- *Wie lassen sich Störungen vermeiden?*
- *Wie lade ich ein?*
- *Wer übernimmt die Gesprächsleitung?*

Durchführung

- Begrüßung, Anlass des Gespräches (ohne Angriff, ohne Bewertung)
- Bei der Schilderung des Problems auf Fachausdrücke, Bewertungen und Zuschreibungen verzichten. Besser konkrete Verhaltensweisen und Beobachtungen schildern.
- Frage an die Eltern, wie sie selbst das Problem einschätzen (nur was die Eltern selbst als problematisch einschätzen, ist lösbar).
- Am Problembewusstsein der Eltern ansetzen und nachfragen, bis das Problem heraus gearbeitet ist (dies vermittelt Wertschätzung und Verständnis).
- Die Erziehungskompetenz auf Seiten der Eltern lassen und deren Möglichkeiten anerkennen.
- Nicht vorschnell mit Ratschlägen und Verbesserungsvorschlägen einsteigen – vielmehr die Eltern fragen, welche Lösungswege sie selbst sehen und wie diese verwirklicht werden können. Hierzu ggf. Hilfen anbieten.
- Am Schluss möglichst für alle überprüfbare Absprachen treffen und klären, ob und wann man sich zu einem neuen Gespräch trifft.

2.3 Fernsehaktion für Eltern

„Wir haben erst einen Fernseher bekommen, als ich 7 Jahre alt war. Zunächst gab es nur einen Sender und ein paar Stunden Fernsehen pro Tag. Als ich dann 10 Jahre alt war, habe ich das Fernsehen so richtig entdeckt und ich würde sagen, ich war ein paar Jahre so richtig fernsehsüchtig. Besonders habe ich die Vorabendserien geliebt. ‘Bezaubernde Jeannie’, ‘Mein lieber Onkel Bill’, ‘Tammi das Mädchen vom Hausboot’ und so weiter. Aber natürlich habe ich auch die Astrid-Lindgren-Filme mit Begeisterung gesehen ‘Ferien auf Saltkrokan’, ‘Die Kinder aus Bullerbü’ und ‘Pippi Langstrumpf’. Die schaue ich mir heute noch gerne mit meinen Kindern an.“

Das ist ein Teil der „Fernsehbiographie“, die eine Mutter im Rahmen eines Elternabends im Kindergarten erzählt hat.

Wie in den vorherigen Abschnitten schon angedeutet, fällt es Eltern leichter, die Probleme mit dem Fernsehen zu thematisieren, wenn das Fernsehen auch in der Kindertagesstätte kein Tabu ist. Eine gute Möglichkeit das Fernsehen zu integrieren, ohne ihm eine ständige Präsenz zuzuschreiben, sind Projektstage.

Im Rahmen der Projektstage kann man einen **Filmabend für Eltern** anbieten, an dem man Filme aus der Kindheit der Eltern zeigt. Man kann einen Film gemeinsam ansehen oder in verschiedenen Räumen parallel Filme zeigen.

Vielleicht kann man Popcorn und Getränke anbieten und mit den Kindern eine Kinodekoration basteln, Filmplakate malen und Kinokarten gestalten.

Auf jeden Fall sollte Zeit zum Gespräch eingeplant werden. Schön ist es, wenn die Eltern einander ihre persönliche Mediengeschichte erzählen.

An einem weiteren Elternabend kann man dann zum Fernsehverhalten der Kinder weiterarbeiten.



Checkliste: Projektplanung

Fernsehabend für Eltern



Aktion	Ideen	wer	bis	o.k.
Filmauswahl				
Technik				
Raumgestaltung				
Essen				
Trinken				
Einladung				
Fimlplakate				
Kinokarten				
Termin				
Gesprächsrunde				
Sonstiges				

2.4 Elternabend zum Thema „Die Fernsehhelden der Kinder“

Ein wichtiges Element der Elternarbeit sind die Angebote wie Elterntreffs, z. B. am Abend oder am Nachmittag.

Diese Elterntreffs bieten die große Chance, sich mit anderen Eltern zu treffen, sich kennen zu lernen, sich über die Erfahrungen mit den Kindern auszutauschen und Sicherheit in der Erziehung der Kinder zu gewinnen.

Dort kann man einmal in einem geschützten Rahmen erzählen, wie belastend die ewigen Konflikte um das Abschalten des Fernsehers sind und man hört, dass andere Eltern ähnliche Probleme haben. Es fällt dann leichter, gemeinsam zu überlegen, wie man z. B. mit den Quengeleien der Kinder umgehen kann. Die Informationen der „Fachleute“ unterstützen dann die Erkenntnisse und Fragen der Eltern.

Ihr Elternabend wird also nicht durch den Fachvortrag eines Referenten zum Erfolg, sondern dadurch, dass Sie:

- die Möglichkeit zum gezielten Austausch bieten,
- gezielte Informationen auf die konkreten Fragen der Eltern anbieten,
- den Eltern die Möglichkeit geben, gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Es empfiehlt sich, das große Thema „Fernsehen“ im Vorfeld etwas einzugrenzen. Das Thema „Die Helden der Kinder“ bietet einen guten Einstieg, weil die Fernsehvorlieben der Kinder häufig an bestimmte „Fernsehhelden“ gebunden sind. Grund hierfür ist der Wunsch der Kinder nach Identifikation mit dem Fernsehhelden. Hintergrundinformationen hierzu finden sich in Kapitel 1.3.

Wie ein Elternabend zum Thema „Kind und Fernsehen“ aufgebaut sein kann, ist auf der folgenden Checkliste beschrieben.



Checkliste : Elternabend

„Die Fernsehhelden der Kinder“



- Informelle Begrüßung (z. B. Büchertisch vorbereiten) und pünktlicher Beginn
- Offizielle Begrüßung – Überblick über den Elternabend
- Erfahrungsaustausch und Vorstellen in Kleingruppen:
 - „Wer bin ich und welches Kind habe ich im Kindergarten?“
 - „Wie erlebe ich mein Kind während und nach dem Fernsehen?“
 - „Welche Fernsehhelden hat mein Kind?“
- In der gesamten Gruppe: Vorstellen und Bericht über die Fernsehhelden der Kinder
- Auf große Blätter verschiedene Fernsehhelden der Kinder aufhängen: Heidi, Pippi Langstrumpf, He-Man, Teletubbies, alle 4 Turtles und so weiter.
Die Helden kann man auch vorher mit den Kindern sammeln und sich erzählen lassen, warum sie diese gut finden.
Die Eltern setzen sich ca. 15 Minuten in Kleingruppen zusammen.
Jede Gruppe wählt ein oder zwei „Helden“ und beschreibt, was die Kinder an der jeweiligen Figur wohl so „heldenhaft erleben“. Ergebnisse in Stichworten auf die Blätter schreiben.
- Vorstellen der Ergebnisse und ggf. in der gesamten Gruppe ergänzen – die Aussagen der Kinder zu ihren Helden vorstellen (ohne Namensangabe)
- Information durch die ErzieherInnen: Die Bedeutung der Helden in der Entwicklung der Kinder (siehe Kapitel 1.3)
- Fragen der Eltern sammeln und beantworten
- Eltern Ideen sammeln lassen, wie man dem Wunsch der Kinder nach Helden auf andere Art gerecht werden kann
- Auswertungsrunde (Kleingruppe oder Plenum): Was ist mir zum Fernsehverhalten meines Kindes deutlich geworden?
Was will ich im Blick behalten?
- Austeilen der Arbeitsblätter



Kopiervorlage für Eltern:

„Warum Kinder bestimmte Sendungen bevorzugen ...“



In jeder Altersstufe beschäftigen die Kinder bestimmte Fragen und Themen. Ein Kind, das in den Kindergarten kommt, beschäftigt das Thema „Trennung von Vater und Mutter“. Es muss sich in einer Gruppe von Kindern orientieren und so wird auch das Thema „Freunde finden“ wichtig. Das Kind lernt nun auch im größeren Umfang seine Umwelt zu erkunden. Themen wie „Natur und Technik“ oder „Erkennen physikalischer Zusammenhänge“ werden für das Kind interessant.

Unabhängig von der Entwicklung, gibt es aber auch andere Themen, die das Kind beschäftigen. Die Geburt eines Geschwisterkindes, ein Umzug, die Erkrankung eines Familienmitgliedes sind Themen, mit denen sich Kinder auseinandersetzen müssen.

Um diese Themen für sich bearbeiten und lösen zu können, suchen Kinder bewusst oder unbewusst in ihrer Umwelt, also auch in den Medien, nach Stoff zur Auseinandersetzung.

Kinder bevorzugen dann die Fernsehsendungen, in denen diese Thematik vorkommt. Ist ein Thema bearbeitet oder ein neues Thema aktuell, ändern sich häufig auch die Fernsehvorlieben.

In der Medienforschung erklärt man die Fernsehauswahl nach den Kriterien des „**Themengeleiteten Ansatzes**“. Danach orientiert sich der Fernsehnutzer bei der Auswahl der Fernsehinhalte an seinen aktuellen Entwicklungs- und Lebensthemen. Dieser Ansatz geht davon aus, dass der Zuschauer, die Zuschauerin aktiv auswählt und das Gesehene mit seiner, ihrer eigenen Lebenswirklichkeit in Verbindung setzt.

So wählen auch Kinder nicht beliebig aus. Für Kinder sind Fernsehsendungen oder bestimmte Sequenzen dann interessant, wenn sie etwas mit ihren Entwicklungs- und Lebensthemen zu tun haben.

Diese können sein:

- Groß werden, selbstständig sein
- Die Umwelt erkunden, Abenteuer erleben
- Junge oder Mädchen sein
- Freunde finden
- Etwas lernen, etwas selbst tun
- Natur und Umwelt entdecken
- Familie, Rollen in der Familie
- Geschwister



Fernsehfiguren, die in einer Fernsehsendung ähnliche Themen bearbeiten, werden schnell zu „Helden“. Die cleveren Pokemons mit ihren magischen Kräften überstehen jedes Abenteuer und kommen heil aus jeder gefährlichen Situation. Die starke *Sailormoon* hilft Kindern und schwächeren Menschen, wenn sie von bösen Mächten bedroht werden. *Pippi Langstrumpf* überlistet die Erwachsenen, die Grenzen setzen wollen ...

Literatur: Charlton/Neumann **Medienkindheit-Medienjugend**, München 1992



Es gibt keine allgemein gültigen Regeln für die Fernseherziehung. Wie in anderen Erziehungsfragen gibt es auch hier individuelle Vorgehensweisen und Einstellungen. Wichtig ist, dass Sie mit Ihrem Kind zum Thema Fernsehen im Gespräch bleiben, dass Sie mit dem Kind verhandeln, nach gemeinsamen Lösungen suchen, Absprachen treffen und deren Umsetzung sicherstellen. Folgende Tipps können Ihnen dabei vielleicht helfen:

Auswahl der Sendungen

1. Das Fernsehen sollte sich an den kindlichen Tagesablauf anpassen und nicht der Tagesablauf an das Fernsehprogramm.
2. Das Fernsehen sollte nur eine Freizeitaktivität unter vielen anderen sein.
3. Fernsehverbot nicht als Strafe einsetzen. Sie schreiben dem Fernsehen damit eine zu große Stellung zu und fördern den Machtkampf um das Fernsehen.
4. Mit dem Kind über seine Fernsehvorlieben sprechen. Gezielte Absprachen treffen und verbindliche Regeln und Zeiten festlegen. Das Kind lernt so einen mündigen Umgang mit dem Fernsehen.
5. Als Eltern die eigenen „Fernsehregeln“ transparent machen und diese auch einhalten.
6. Kinder unter 5 Jahren sind mit der selbstständigen Auswahl von Sendungen meist noch überfordert. Wählen Sie Filme aus, die in ihrer Machart den kindlichen Wahrnehmungsfähigkeiten entsprechen (z. B. langsame Erzählart, ruhige Bilder mit langsamen Bewegungen, einfache Handlung, Themen aus der Lebenswelt der Kinder).
7. Fünfjährige Kinder können in die Auswahl der Sendungen einbezogen werden. Sprechen Sie mit dem Kind am Wochenanfang seine „Fernsehzeit“ ab. Wählen Sie gemeinsam Sendungen aus und sprechen Sie darüber, dass nach dem Fernsehen etwas anderes dran ist. Gehen Sie auf die Wünsche Ihrer Kinder ein. Es ist ganz normal, dass Kinder im Vorschulalter gerne Filme auswählen, in denen es um „Gut und Böse“ und um „Stark sein“ geht. In dieser Altersstufe haben die Kinder viele neue Dinge zu bewältigen (Freunde finden, sich durchsetzen, sich für eine gewisse Zeit von Vater und Mutter trennen ...). Die Identifikation mit „starken Helden“ aus den Fernsehsendungen hilft den Kindern, in dieser Entwicklungsphase entsprechende Themen zu bearbeiten.
8. Sprechen Sie sich mit anderen Eltern ab und tauschen Sie Ihre Erfahrungen aus.

Anschauen der Sendungen

1. Schauen Sie, wenn möglich, mit Ihrem Kind gemeinsam fern, besonders, wenn es neue Sendungen sind. An seinen Reaktionen erkennen Sie, wann es sich ängstigt, freut oder nachdenkt und können darauf eingehen. Kinder wünschen sich aber auch Gleichaltrige oder Freunde als Fernsehpartner. Mit ihnen kann das Kind Begeisterung für das Gesehene entwickeln.
2. Bewegung zulassen, denn Bewegung unterstützt die Verarbeitung der Fernseherlebnisse. Wenn Kinder während des Fernsehens aufstehen, Bewegungen nachahmen, spielen oder ein Gespräch beginnen, so ist das eine wichtige Form, das Gesehene zu verarbeiten oder sich Distanz zu verschaffen. Daher sollten Sie Ihr Kind nie dazu anhalten, beim Fernsehen „ruhig sitzen zu bleiben“.

Verarbeiten der Sendungen

Kinder sehen Sendungen anders als Erwachsene. Sie haben andere Interessen und Vorlieben und werden von anderen Themen in Filmen berührt. Manchmal brauchen Kinder nach einer Sendung Zeit, das Gesehene zu verarbeiten. Kinder können noch nicht gut in Worten ausdrücken, was sie berührt oder beschäftigt. Eher findet eine Verarbeitung über Spielen oder Malen statt. Warten Sie, bis Ihr Kind von sich aus ein Gespräch anbietet. Akzeptieren Sie, dass Ihr Kind eine eigene Sichtweise hat. Stellen Sie Ihre Sichtweise oder Meinung daneben.

Literaturempfehlung: Jan-Uwe Rogge „Kinder können fernsehen“ Rowohlt 1992
Ben Bachmair „TV-Kids“ Ravensburger 1993

Kopiervorlage:

Einladung zum Elternabend
„Die Fernsehhelden unserer Kinder“



Einladung zum Elternabend

„Die Fernsehhelden unserer Kinder“

Fernsehen:

- macht Spaß
- informiert
- bietet Gesprächsstoff
- ...

Es gibt viele Gründe, warum wir Erwachsene gerne fernsehen.

Aber auch die Kinder mögen das Fernsehen. Als Erwachsene können wir verstehen, dass auch Kinder gerne fernsehen. Wir möchten aber sicher gehen, dass Kinder Sendungen sehen, die ihrem Alter entsprechen und die neue Anregungen geben.

Das ist jedoch nicht immer ganz einfach. Die Kinder haben ihre eigenen Vorstellungen und das große Fernsehangebot erschwert die Auswahl.

An dem Elternabend im Kindergarten am haben Sie die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern zu den Fernsehvorlieben Ihrer Kinder auszutauschen.

Sie erhalten Informationen darüber, warum die Fernsehhelden bei den Kindern so beliebt sind und welche Bedeutung sie für die Entwicklung der Kinder haben.

Zudem erhalten Sie Tipps, wie Sie das Fernsehen zu einer sinnvollen Beschäftigung für Ihr Kind machen können.

Datum:

Zeit:

.....

Anmeldung:

Hiermit melde/n wir/ich mich zum Elternabend am an:

3. Informationen der Sender



3.1 Die Teletubbies – Die Redaktion des Kinderkanals von ARD und ZDF

Seit April 1999 sind die Teletubbies ein fester Bestandteil im Programm des Kinderkanals. Und mehr noch: Kindern in ganz Deutschland sind die vier fröhlichen Gestalten mit den Antennen auf dem Kopf inzwischen zu guten Freunden geworden. Die Teletubbies sind Teil ihres (Fernseh-)Alltags, und viele Kinder und Eltern richten sogar ihren Tagesablauf nach den Sendezeiten dieses beliebten Vorschulprogramms ein.

Worin nun liegt das Geheimnis des Erfolges der Teletubbies? Ohne Frage sicherlich in der Perspektive derjenigen, die das Programm erdacht, entwickelt und produziert haben. Denn im Mittelpunkt stand und steht noch immer zuerst die Zielgruppe: Die englische Produktionsfirma Ragdoll hat sich gemeinsam mit Pädagogen sehr konsequent auf die Augenhöhe von Kleinkindern gegeben und erarbeitete aus diesem Blickwinkel heraus das Konzept der Teletubbies in sogenannten Kinder-Focus-Gruppen in verschiedenen Teilen Großbritanniens. Die Kinder konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen und sich Dinge wünschen



und ausdenken, die sie gern in einem Kinderprogramm sehen würden. Daraus entstanden die einzelnen Programmelemente: die Babysonne, das Zauberwindrad, die fantasievolle Landschaft mit den grünen Hügeln, die Sprechtröten und nicht zuletzt auch die Fernsehbildschirme auf den Bäuchen der vier, die eine Art Fenster in die reale Welt eines Kindes darstellen. Insofern sind Teletubbies ein überaus innovatives Programm, mit geradezu radikaler Konsequenz zugeschnitten auf die Rezeptionsfähigkeiten und den Entwicklungsstand von Fernsehanfängern. Dies steht natürlich den Seherfahrungen von uns Erwachsenen extrem entgegen und löste dadurch großes Unverständnis und Konsterniertheit in der Presse aus, was in Pro-Contra-Auseinandersetzungen und sogar in wahren Argumentationsschlachten gipfelte.

Was aber von Erwachsenen so misstrauisch in Frage gestellt wurde, wurde von den Kindern sofort ohne irgendwelche Fragen begeistert aufgenommen. Die Teletubbies sprechen die Sprache der jüngeren Kinder, die diese wirklich verstehen können. Sie befinden sich in genau dem gleichen Lernprozess wie sie, versuchen die Sprache der Erwachsenen (in der Sendung der Erzähler) nachzusprechen, machen dabei natürlich auch so manchen Fehler und entdecken zugleich die Fantasiekraft von Sprache, Lauten und Tönen. Dieses oft kritisierte Sprachvermittlungsmodell der Teletubbies ist nachweislich erfolgreich in der Sprachvermittlung bei Kleinkindern, (und nicht etwa schädlich) wie die Sendeerfahrung und Reaktionen von Eltern und zahlreichen Pädagogen belegen. Viele Eltern riefen beim Kinderkanal an: Ihre Skepsis ist echter Sympathie gewichen, da ihre Kinder von den Teletubbies und deren harmonischem Umgang miteinander gelernt haben und ihre Aussprache und ihr Sprachvermögen sich verbessert haben.

Allein eine Frage zu den Teletubbies ist offen geblieben, und zwar die Frage, ob sehr junge Kinder überhaupt schon fernsehen sollten. Dies ist eine Frage der Verantwortung, die der Kinderkanal den Erziehungsberechtigten nicht abnehmen kann und auch nicht will. Tatsache ist, dass sehr viele kleine Kinder fernsehen, auch wenn dies häufig tabuisiert wird und auch die Eltern nur selten darüber sprechen. Tatsache ist auch, dass diese Sendereihe die Fantasie anregt, sie verlangt geradezu nach eigenem Erleben. Vor allem aber: Im Gegensatz zu Zehnjährigen, die schon recht häufig selbst entscheiden, was sie im Fernsehprogramm sehen wollen, treffen drei- und vierjährige Kinder diese Entscheidung sicher nicht ohne Mitwirkung der Eltern, wenn diese nicht sogar gänzlich das Fernsehen verbieten. Insofern sind die Teletubbies auch ein Angebot an die Eltern: Wenn sehr kleine Kinder fernsehen, dann ein Programm, das auch für sie gemacht ist, und dass sie schon verstehen können. Ob die Eltern dieses Angebot annehmen, liegt in erster Linie bei ihnen.



Karin Wendig, KI.KA, Der Kinderkanal ARD/ZDF

Internetadresse: www.kika.de

Zweiter Teil: Praxisteil



Wie man die Materialsammlung nutzen kann

Nach den allgemeinen Informationen zum Thema „Fernsehen in der Kindertagesstätte“ erhalten Sie nun eine praktische Anleitung dazu, wie Sie Filme ganz konkret in der Kindertagesstätte einsetzen können.

Wie schon in den „Fernsehregeln“ in Kapitel 1.4 beschrieben, geht es beim Fernsehen in der Kindertagesstätte darum, dass Filme gezielt eingesetzt werden. Es wurden daher bewusst Themen aus der Praxis der Kindergartenarbeit gewählt, zu denen ein Film eine sinnvolle Ergänzung darstellt, weil z. B. die Kindertagesstätte die Erfahrungsräume nicht selbst schaffen kann. Zugleich geht es darum, dass die Kinder ein Modell erleben, wie man das Fernsehen sinnvoll nutzen kann.

Nachdem man mit den Kindern die Regeln abgesprochen hat, kann man sich aus der Filmliste, in der die Filmtitel nach Themen geordnet sind, den Film aussuchen, den man mit den Kindern ansehen möchte. Sie sollten den Film auf jeden Fall vor dem Einsatz selbst ansehen und dann entscheiden:

- Wer von den Kindern soll mitschauen?
- Wo soll der Film angesehen werden?
- Wie soll der Film eingeleitet werden?
- Wie und mit welchen Angeboten soll der Film ausgewertet werden?

Nun können Sie die entsprechenden Vorbereitungen treffen und es kann losgehen.

1. Thema:



**Es regnet, es regnet, die Erde wird nass
Wasser und der Schutz von Wasser als Lebensquelle**

Allgemeine Informationen zum Thema

Die Kinder von heute wachsen in einer Welt auf, in der die Ressourcen der Natur schon arg ausgebeutet sind. Unsere Generation trägt ihren Teil dazu bei – sie ist jedoch auch die, die den Schutz der Natur als eine wichtige Aufgabe erkannt hat. Viele Umweltschutzorganisationen haben die Aufgabe übernommen, die Natur zu schützen und für die nächsten Generationen zu erhalten.

So ist es eine wichtige Aufgabe der Kindertagesstätte, den Kindern ein Verständnis für die Natur und ein Bewusstsein für den Schutz der Natur zu vermitteln. Da Kinder im Vorschulalter noch offen und unvoreingenommen reagieren, kann Umwelterziehung leicht und spielerisch vermittelt werden.

Da der Themenbereich „Natur und Umwelt“ sehr umfassend ist, haben wir für diese Materialsammlung zwei Schwerpunkte herausgegriffen. Es sind die Schwerpunkte „Tiere und Tierkinder“ und „Wasser“.

Das Wissen um die Zusammenhänge in der Natur ist eine wichtige Voraussetzung für einen schonenden Umgang mit ihr. Daher sind in dieser Materialsammlung Grundinformationen zum Thema „Wasser“ zusammengestellt. Weiterhin enthält sie Ideen, wie man Vorschulkindern Umweltschutz vermitteln und aktiv fördern kann.

Wasser ist neben Feuer, Luft und Erde ein Urelement der Erde. In seinen verschiedenen Formen ermöglicht Wasser den Kindern faszinierende sinnliche und informative Erfahrungen.

Wasser ist ein lebenswichtiges Gut unserer Erde. Mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche besteht aus Wasser und der Schutz des Wassers ist eine lebenswichtige Aufgabe.

Natürlich gehen wir auch bei diesem Thema davon aus, dass in Ihrer Einrichtung dieser Aspekt umfassend und kindgemäß vermittelt wird. Die ausgesuchten Filme und die dazugehörigen Ideen für die Weiterarbeit sind als eine Ergänzung zu verstehen.

Literaturhinweise zum Thema:

Die verschiedenen Umweltschutzorganisationen stellen gerne Material für die Arbeit in der Kindertagesstätte zur Verfügung. Viele Umweltschutzorganisationen haben extra Abteilungen für Kinder, die Infos und Foren zur Mitarbeit anbieten. Ebenso kann man Arbeitsmaterialien anfordern. Für diejenigen, die einen Internetanschluss nutzen können, lohnt sich ein Blick auf die jeweiligen Homepages der Verbände. Es gibt tolle Infos und Hintergründe zu vielen verschiedenen Themen.

Hier einige Adressen:

Greenpeace – Kids

Greenpeace e.V.
Große Elbstr. 39
22767 Hamburg
Internet: www.greenpeace.de/kids

Emil Grünbär Klub (A.U.G.E. e.V.)

Osterstr. 58
20259 Hamburg
Internet: www.emilgruenbaer.de

BUND-Jugend

Schmidtstr. 9
28203 Bremen
Internet: www.bundjugend.de

Sonderheft Wasser – 1998

Best.-Nr.: 73103

Tipps zur Saison – Herbst

Umwelt mit Kindern erleben / Heft 23 – Wind und Wetter

Best.-Nr.: 730163

Literaturhinweise für Kinder:

Landa & Co.

Wasser, Feuer, Luft und Erde – Die Elemente erleben und Begreifen
Christophorus-Verlag

Das Buch hilft, die Informationen zu den Elementen, Anregungen zum Spiel und zum Experimentieren, Spielsachen zum Selbermachen. Dieses Buch hilft die Elemente zu begreifen. Ein Grundlagenbuch zu den vier Elementen.

Brenda Walpole

Wasser

Peters-Kinderbuch

Barbara Veit und Hans-Otto Wiebus

Umweltbuch für Kinder

Umweltverschmutzung und was man dagegen tun kann

Ravensburger Buchverlag

Dieses lebendig illustrierte Sachbuch informiert Kinder darüber, wie ihr Verhalten die Umwelt beeinflusst und wie man die Umwelt schonen kann. Das Buch will Kindern helfen, Ursachen und Zusammenhänge der Umweltgefährdung zu erkennen und Grundlagen für umweltbewusstes Verhalten zu schaffen.

Der Weg des Wassers

Der ewige Kreislauf des Wassers als Lebensgrundlage für Menschen und Tiere

Meyers Jugendbibliothek

Ein Buch zum Anschauen und Anfassen, Lesen und Verändern (mit selbstklebenden Bildern). Im ewigen Wasserkreislauf entsteht immer wieder neues Leben. Im Buch folgt man einem Regentropfen auf seinem Weg vom Berghang bis zum Meer und bewundert das Spiel der Gezeiten. Man taucht in das geheimnisvolle Dunkel der Tiefsee ein und beobachtet Tiere und Pflanzen an Fluss und Teich. Das Buch erzählt davon, wie sich der Mensch das Wasser zunutze macht, wie er es mit Brücken und Schiffen bezwingt, Nahrung schöpft und wie er dadurch in den Kreislauf des Wassers eingreift.

Ausgewählte Filme und Ideen für den Einsatz in der Kindertagesstätte

Filme zum Thema:

1. Sonne, Regen oder was – Siebenstein

- Innengeschichte: Wofür braucht man Wasser
- Innengeschichte: Emma und ihr Vater gehen schwimmen
- Innengeschichte: Geschichte vom Wassertropfen – Wasserkreislauf

2. Frieda und Freddy die Kanalratten – Siebenstein

3. Abenteuer unter Wasser – Siebenstein

- Innengeschichte: Geschichte vom Einsiedlerkreb – Warum sammeln Einsiedlerkrebse Seeanemonen?
- Geschichte von den Nixenkindern

4. Kinder auf der Insel – Teletubbies



1. Film:**Sonne, Regen oder was – Siebenstein**

- Innengeschichte: Wofür braucht man Wasser?
- Innengeschichte: Emma und ihr Vater gehen schwimmen
- Innengeschichte: Geschichte vom Wassertropfen – Wasserkreislauf

Inhalt:

Rabe Rudi, der Koffer und Siebenstein wollen ein Picknick im Park machen – doch es ist April und das Wetter ändert sich ständig. Immer, wenn sich alle auf die neuen Wetterbedingungen eingestellt haben, ändert sich das Wetter und man kann nicht los. Da Rudi sich so über den Regen ärgert, erzählt ihm Siebenstein, was passiert, wenn es keinen Regen mehr gibt.

So wird im ersten Film ein Junge vorgestellt, der sich über den Regen ärgert. Auf anschauliche Weise wird nun den Kindern dargestellt, wofür man zu Hause alles Wasser braucht und was passieren würde, wenn kein Wasser da wäre. Das Schöne ist, dass dies an den alltäglichen Handlungsvollzügen der Kinder aufgezeigt wird.

Der zweite Einspielfilm erzählt die Geschichte von Emma und ihrem Vater, die ins Schwimmbad gehen. Es wird gezeigt, wie Emma ihr großes Schwimmtier „Diel“ mitnimmt und was auf dem Weg alles geschieht. Der Film hat eher indirekt mit dem Thema zu tun.

Der dritte Einspielfilm erzählt die Geschichte vom Wassertropfen, der auf die Welt regnet. Auf anschauliche, kindgemäße Art wird den Kindern der Wasserkreislauf dargestellt.

Ziel/Nutzen:

Diese Folge von Siebenstein bietet Informationen und Unterhaltung zu den Themen Wetter und Wasser. Zu dem gewählten Themenschwerpunkt „Wasser“ wird den Kindern in der Rahmengeschichte und den Innengeschichten ein Verständnis dafür vermittelt, dass Regen wichtig ist und unsere Wasserversorgung davon abhängt.

Altersempfehlung:

Der gesamte Film kann für Kinder ab 4 Jahren eingesetzt werden. Die einzelnen Einspielfilme sind auch schon für Kinder ab 3 Jahren geeignet.

Für den Einsatz ist zu beachten:

Die Folge „Sonne, Regen oder was“ ist als ganzer Film im Kindergarten einzusetzen. Da in dem Film jedoch mehrere Themen angeschnitten werden, empfiehlt sich nach dem Ansehen eine Freispielphase, in der die Kinder sich bewegen und dem Ausdruck verleihen können, was sie besonders beschäftigt. Die ErzieherInnen können die Kinder in dieser Phase beobachten und ggf. unterstützende Angebote anbieten. Anschließend kann man gezielt ein Thema herausgreifen und mit den Kindern bearbeiten. So kann man sich nun gezielt einen Einspielfilm herausgreifen und den gewählten Ausschnitt noch einmal mit den Kindern ansehen.

Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Wasser im Kindergarten – Expedition
2. Experimente zum Thema Wasser
3. Wasserkreislauf – Rollenspiel



1. Angebot:

**Wasser im Kindergarten
Expedition****Thema:** Wasser und Wasserschutz**Film:** Sonne, Regen oder was**Altersempfehlung:** 4-5 Jahre**Gruppengröße:** 4-8 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die unterschiedlichen Bewegungsabläufe in diesem Angebot unterstützen das sensomotorische Lernen. Kinder in dieser Altersstufe lernen besser, wenn die Aktion nicht nur intellektuell, sondern auch spielerisch, anschaulich durchgeführt wird.

kognitiv:

- Kennenlernen der verschiedenen Wasserquellen des Kindergartens.

sozial/emotional:

- Im gemeinsamen aktiven Tun wird das Gruppengefühl gestärkt.

Wertevermittlung:

Kinder können im Kindergarten selbstverständlich und spielerisch ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass man mit Wasser sparsam umgehen muss und erhalten dazu konkrete Anleitungen. Das Vorbild der ErzieherInnen fördert das umweltbewusste Verhalten.

Raum:

Gruppenraum, gesamter Kindergarten

Materialien:

Pappkarten, Tonpapierbögen (DIN A 1), Stifte, Klebstoff

Vorbereitung:

Auf die Karten werden Symbole für die verschiedenen Wasserquellen, die es im Kindergarten gibt (z. B. Waschbecken und Toilette im Waschraum, Spüle und Spülmaschine in der Küche, Außenhahn im Garten, ...), gemalt. Diese werden an die entsprechenden Stellen gelegt.

Den Tonpapierbogen wie auf der Arbeitsanleitung (nächste Seite) vorbereiten.

Anleitung:

Mit der Kindergruppe wird erarbeitet, wozu man im Kindergarten Wasser braucht.

Dann überlegt man gemeinsam, über welche Wege das Wasser in den Kindergarten kommt.

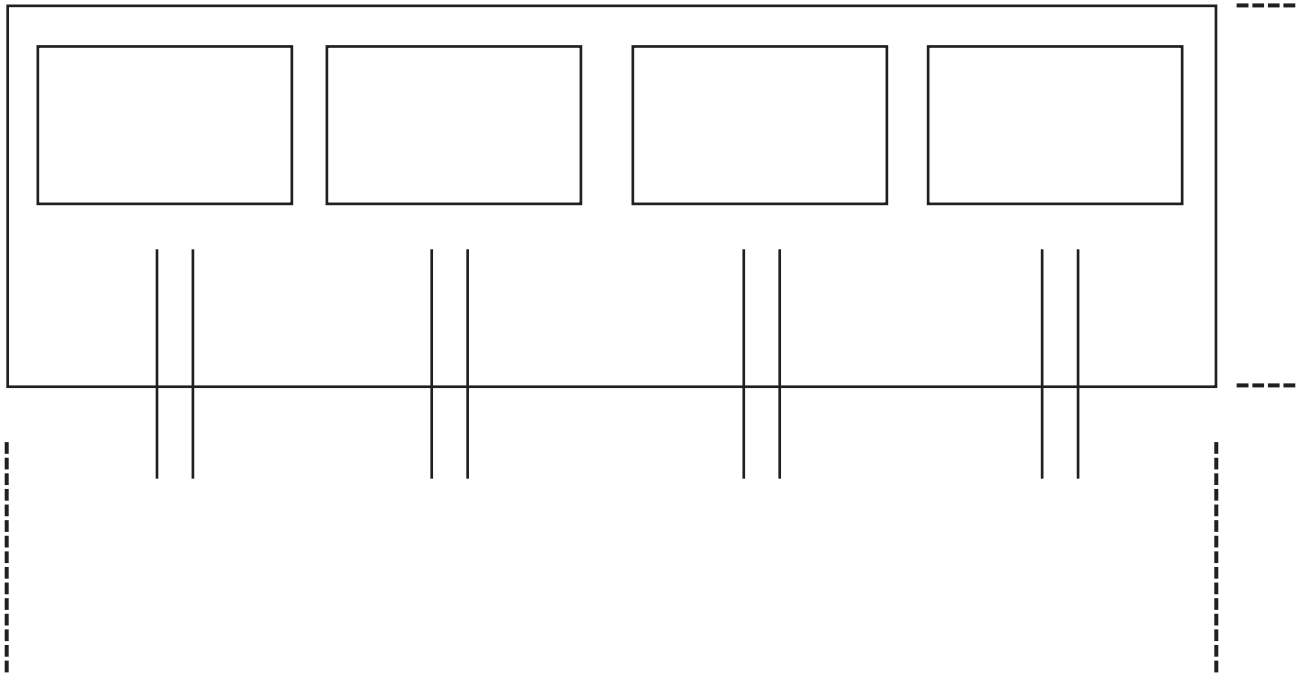
Nun werden die Kinder zu zweit oder dritt auf die „Wasserexpedition“ durch den Kindergarten geschickt. Sie sollen von jeder Wasserquelle ein Symbol mitbringen.

Sind die Kinder wieder zurück, kann man die Karten der Kinder in die vorbereitete Wandzeitung einkleben. Nun kann man mit den Kindern besprechen, dass das Wasser, das wir benötigen, über den Abfluss in die Kanalisation läuft. Man kann gemeinsam überlegen, wie man im Kindergarten Wasser sparen kann.

Abschluss:

Gemeinsam Regeln für den Umgang mit Wasser im Kindergarten aufstellen und aufmalen.

Anleitung: Expedition im Kindergarten



2. Angebot:

Experimente zum Thema „Wasser“

Thema: Wasser und Wasserschutz
Film: Sonne, Regen oder was
Gruppengröße: 3-6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Die Kinder fühlen das Wasser an den Händen, auf der Haut. Die taktile Wahrnehmung wird angesprochen.

kognitiv:

- Kennenlernen der Eigenschaften von Wasser.
- Die Kinder lernen spielerisch Arbeitsformen kennen, die die Zusammenhänge in der Natur aufzeigt.

sozial/emotional:

- Im gemeinsamen aktiven Tun wird das Gruppengefühl gestärkt.

Wertevermittlung: Die kleinen Experimente sind schon „wissenschaftlich orientierte“ Arbeitsformen, die den Kindern anschaulich die Eigenschaften von Wasser vermitteln. Das „Experiment“ als Arbeitsform vermittelt den Kindern anschauliche Erfahrungen und trägt zu einem Erfolgserlebnis bei. Die Kinder werden motiviert, Wasser als eine wichtige Voraussetzung zum Leben zu achten.

Raum: Gruppenraum

Materialien: siehe Anleitung

Vorbereitung: siehe Anleitung

Anleitung: Wasser – Eis – Dampf

Wasser gibt es in drei Aggregatzuständen: Wasser, Eis, Dampf.

Man kann mit den Kinder die verschiedenen Eigenschaften erforschen. Dazu einige Grundfragestellungen:

- Wie sieht es aus?
- Wie fühlt es sich an?
- Was kann man damit machen?

Bereiten Sie drei große Plakate vor und hängen sie diese auf. Nun werden die verschiedenen Formen von Wasser einzeln erarbeitet.

Man beginnt mit dem Wasser in flüssiger Form. Dazu füllt man eine Wanne mit Wasser und lässt die Kinder fühlen und überlegen, wo es überall Wasser gibt und was man damit machen kann. Die Ergebnisse der Arbeit malt man auf die Wand oder klebt sie auf.

Nun füllt man Wasser in eine Schüssel und stellt sie über Nacht ins Gefrierfach. Am nächsten Morgen bespricht man die Eigenschaft von Eis. Die Ergebnisse werden wieder festgehalten.

Als letztes füllt man Wasser in einen Topf und stellt ihn auf die Kochplatte. Die Kinder sehen, wie das Wasser verdampft. Benutzt man einen Glasdeckel, kann man beobachten, wie der Dampf wieder zu Wasser wird. Die Erkenntnisse werden wie zuvor auf dem Plakat festgehalten.

Wasser verdunstet bei Wärme

Wie Wasser bei warmem Wetter verdunstet, lässt sich mit einem kleinen Experiment darstellen. Das Experiment gelingt, wenn ein warmer, sonniger Tag vorausgesagt ist. Dann nimmt man ein großes Glas und stellt es am Morgen, wenn noch Tau auf der Wiese liegt, mit der Öffnung nach unten auf das feuchte Gras. Nun kann man hoffen, dass die Sonne scheint, denn dann verdunstet der Tau, der auf dem Gras liegt. Der Dunst wird wieder zu Wasser, wenn er an die Glaswand des Glases stößt.

Schmelztest: Salz senkt den Schmelzpunkt von Wasser

Das Kühlfach im Eisschrank auf null Grad einstellen und die Kinder mit einem Thermometer die Temperatur messen lassen.

Sauberes Wasser in ein Gefäß füllen und in das Eisfach stellen.

Am nächsten Tag das Ergebnis überprüfen.

Nun in das Wassergefäß einige Löffel Salz geben.

Temperatur des Kühlschranks auf null Grad stellen.

Das Gefäß hineinstellen.

Am nächsten Tag überprüfen, ob das Eis geschmolzen ist.

Jedes Kind kann die Testergebnisse dokumentieren.



3. Angebot:

Wasserkreislauf – Rollenspiel

Thema: Wasser und Wasserschutz

Film: Sonne, Regen oder was

Altersempfehlung: 3-6 Jahre

Gruppengröße: 4-8 Kinder

ruhig o o o o x lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Bewegung unterstützt das Körpergefühl.

kognitiv:

- Über das körperliche Agieren lernen die Kinder den Wasserkreislauf kennen.

Sozial/emotional:

- Freude am gemeinsamen Spiel erleben.
- Erprobung von neuen Ausdrucksweisen im Rollenspiel

Wertevermittlung:

Die Kinder erkennen, dass in dem dargestellten Kreislauf nichts verloren geht. Sie lernen, dass sich die Form und der Zustand ändert. Hier kann man einen Transfer zu anderen Kreisläufen ziehen, wie z. B. den Jahreszeiten in der Natur.

Raum:

Gruppenraum, Turnraum, Außengelände

Materialien:

keine

Vorbereitung:

Film an die richtige Stelle spulen.

Anleitung:

Vor dem Ansehen des Filmes mit den Kindern über ihr letztes Regenerlebnis sprechen. Vielleicht sucht man sogar bewusst einen Regentag für die Aktion aus und beobachtet gemeinsam den Regen. Dann kann man zum Film hinleiten und die Kinder darauf einstellen, dass man nun einen Film anschaut, der zeigt, wie die Wassertropfen reisen. Den Film vom Wassertropfen wenn möglich zweimal hintereinander ansehen.

Nach dem Ansehen mit den Kindern ins Rollenspiel einsteigen.

Zunächst überlegen, wem der Regentropfen auf seiner Reise begegnet ist und die Rollen verteilen. Nun kann die Geschichte mit eigenen Worten nacherzählt werden und die Kinder können die Geschichte mitspielen.

Das Rollenspiel kann man mehrmals mit verteilten Rollen spielen.

Auswertung:

Durch das Spiel haben die Kinder den Wasserkreislauf kennen gelernt und verinnerlicht. Zum Schluss kann man mit den Kindern noch einmal über den Wasserkreislauf sprechen.

Weiterführende Aktivität: Geschichte vom Wassertropfen mit Wasserfarben malen.

2. Film:**Frieda und Freddy die Kanalratten – Siebenstein****Inhalt:**

Die Kanalratten Frieda und Freddy leben in der Kanalisation. Als Opa Naschke sein Gebiss verliert, suchen die Kanalratten es zwischen dem ganzen anderen Wohlstandsmüll, der in der Kanalisation schwimmt. Sie finden das Gebiss gerade noch rechtzeitig, bevor der Kanalreiniger den Kanalgraben reinigt.

Ziel/Nutzen:

Die Kinder bekommen auf unterhaltsame Art und Weise einen kleinen Einblick in die Welt der Kanalisation.

Altersempfehlung:

4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Da der Film kurz ist, kann man ihn auch mit den kleinen Kindern schauen. Bei vierjährigen Kindern empfiehlt es sich, den Film zweimal hintereinander anzusehen.

Der Film ist dann ein guter Start ins Thema „Abwasser und Reinigung von Wasser“. Er kann auch als neuer Impuls zum Thema „Wasserkreislauf“ oder „Umweltschutz“ gezeigt werden.

Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Kanalisation – Der Weg des Wassers – Bastelangebot
2. Abwasser und Klärwerk – Bastelangebot
3. Wir basteln einen Wasserfilter – Experiment



1. Angebot:

Kanalisation – der Weg des Wassers
Bastelangebot

Thema:	Wasser und Wasserschutz
Film:	Frieda und Freddy – die Kanalratten
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	3-8 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

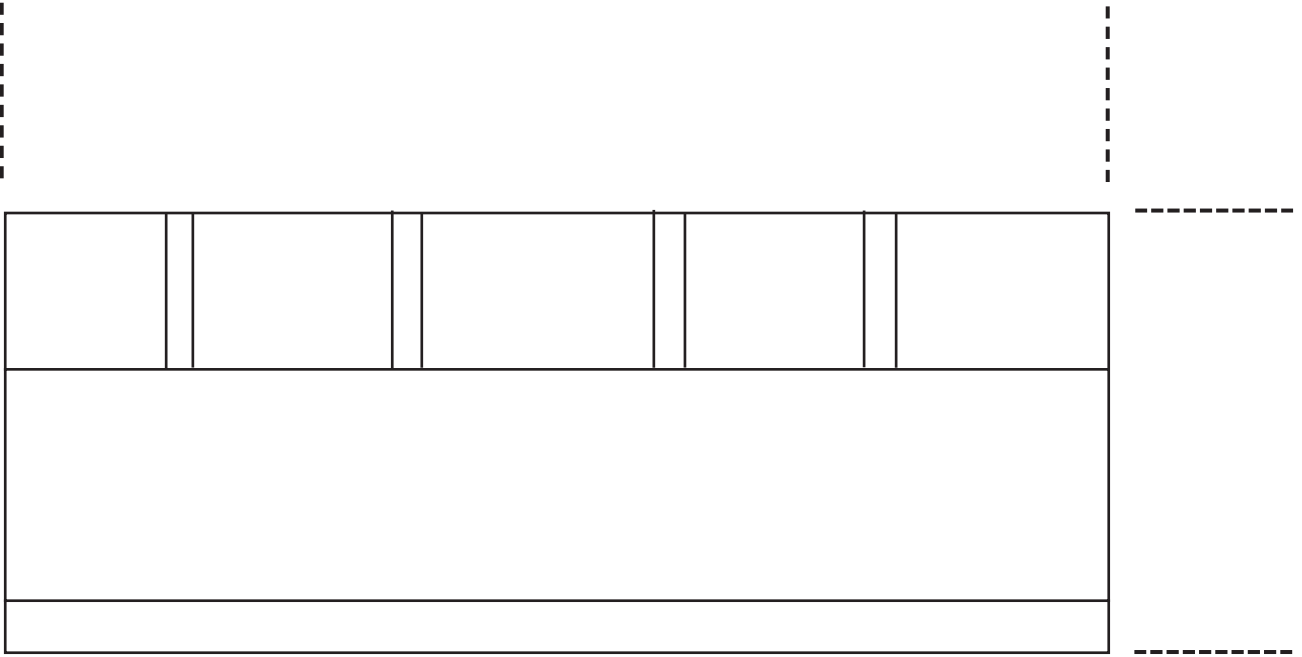
Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim Malen, Ausschneiden und Aufkleben üben die Kinder feinmotorische Fähigkeiten ein. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahren, was mit unserem Schmutzwasser passiert, wenn es durch den Abfluss gelaufen ist. • Das Bewusstsein für den Wasserschutz wird gestärkt. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im gemeinsamen aktiven Tun wird das Gruppengefühl gestärkt • Kompetenz für den Wasserschutz macht stark – auch gegenüber Erwachsenen.
---------------	---

Wertevermittlung:	Kinder können im Kindergarten spielerisch ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass man mit Wasser sparsam umgehen muss und erhalten dafür konkrete Anleitungen. Das Vorbild der ErzieherInnen fördert das umweltgerechte Handeln
--------------------------	--

Materialien:	Tonpapierbögen (DIN A 1), Stifte, Papier, Scheren, Klebstoff
---------------------	--

Vorbereitung:	Vorbereitung eines Plakates, das an das erste Plakat angehängt werden kann. Aktivität: Expedition im Kindergarten (Seite 29)
----------------------	---

Anleitung:	<p>Die Kinder wissen schon, wo im Kindergarten überall Wasser fließt. Nun geht man einen Schritt weiter und erarbeitet mit den Kindern, wohin das Wasser fließt, wenn es durch den Abfluss läuft.</p> <p>Hierzu kann man zunächst den Film mit den Kanalratten ansehen.</p> <p>Gemeinsam kann man sich darüber unterhalten, was die Kinder in dem Film gesehen haben. Nun hängt man das zweite Plakat mit dem großen Kanalrohr unter das erste Plakat.</p> <p>Die Kinder können malen, was alles so im Kanal schwimmen kann. Anschließend schneiden sie die Teile aus und kleben sie auf das Plakat.</p>
-------------------	--

Anleitung: Kanalisation – der Weg des Wassers

2. Angebot :

Abwasser und Klärwerk
Bastelangebot

Thema: Wasser und Wasserschutz
Film: Frieda und Freddy – die Kanalratten
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: 3-8 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Beim Malen, Ausschneiden und Aufkleben üben die Kinder feinmotorische Fähigkeiten ein.

kognitiv:

- Kennenlernen der Bedeutung und der Funktion von Kläranlagen.

sozial/emotional:

- Im gemeinsamen aktiven Tun wird das Gruppengefühl und das Bewusstsein für die Umwelt gestärkt.

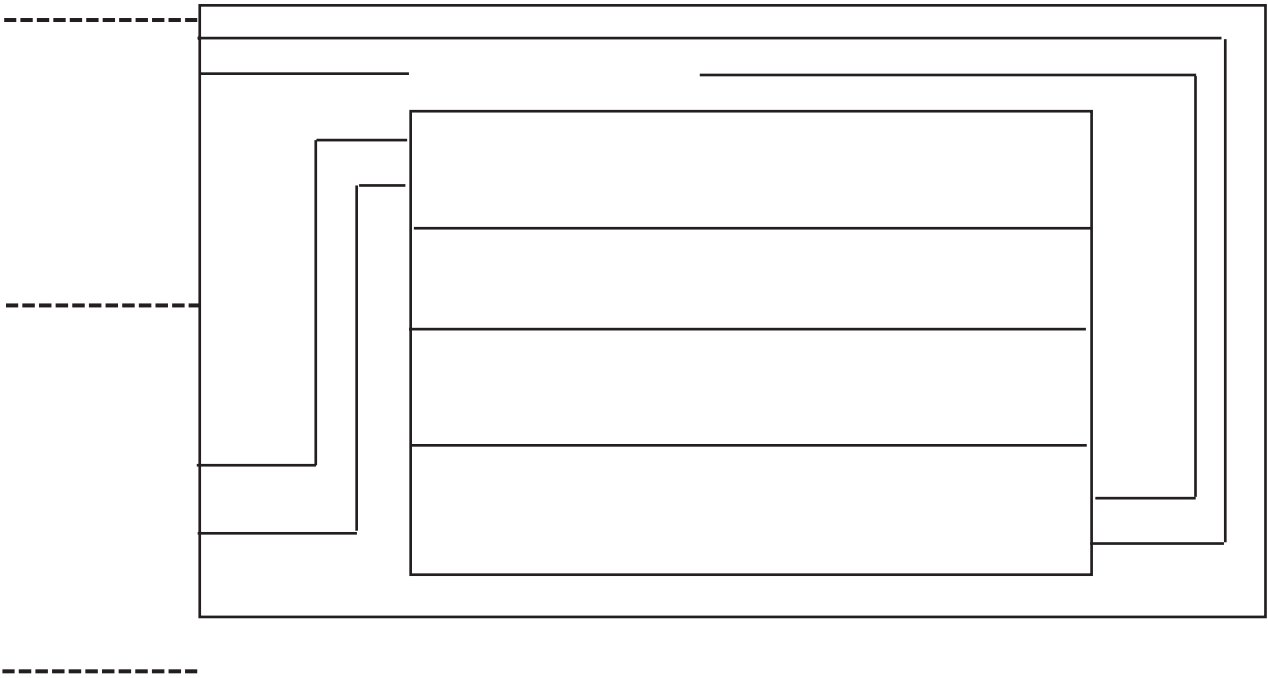
Wertevermittlung: Kinder können im Kindergarten spielerisch ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass man mit Wasser sparsam umgehen muss und erhalten dafür konkrete Anleitungen. Das Vorbild der ErzieherInnen fördert das umweltbewusste Handeln

Raum: Gruppenraum

Materialien: Tonpapierbögen (Din A 1), Stifte, Klebstoff

Vorbereitung: Vorbereitung eines Plakates, das an die ersten beiden Plakate angehängt werden kann. Siehe Anleitung auf der nächsten Seite.
 Aktivität: „Expedition im Kindergarten“ (Seite 29) und „Kanalisation – der Weg des Wassers“ (Seite 35)

Anleitung: Mit den Kindern besprechen, dass das verschmutzte Wasser in Kläranlagen gereinigt wird, um dann wieder über die Wasserleitung in den Kindergarten zu kommen. Dazu die Funktion des Klärwerks auf dem Plakat einzeichnen. Nun erkennen die Kinder den gesamten Wasserkreislauf.

Anleitung: Abwasser und Klärwerk

3. Angebot:

**Wir basteln einen Wasserfilter
Experiment**

Thema:	Wasser und Wasserschutz
Film:	Frieda und Freddy – die Kanalratten
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	3-8 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bewegungsaspekte in diesem Angebot unterstützen das sensomotorische Lernen. Kinder in dieser Altersstufe lernen besser, wenn die Aktion nicht nur intellektuell, sondern auch spielerisch, anschaulich durchgeführt wird. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen die Bedeutung und die Funktion von Kläranlagen kennen <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im gemeinsamen aktiven Tun wird das Gruppengefühl gestärkt.
Wertevermittlung:	Kinder können im Kindergarten selbstverständlich und spielerisch ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass man mit Wasser sparsam umgehen muss und erhalten dafür konkrete Anleitungen. Das Vorbild der ErzieherInnen fördert ein umweltbewusstes Verhalten.
Raum:	Außenanlage, Gruppenraum
Materialien:	Blumentopf aus Plastik (ca. 16 cm) Feiner Kies Löschpapier oder Filterpapier Grober Sand Schmutzwasser (Sand, Erde, kleine Blätter)
Vorbereitung:	Material besorgen
Anleitung:	<p>Der Blumentopf ist der Filterbehälter. Nun den Boden des Blumentopfes mit Lösch- oder Filterpapier auslegen. Einige Zentimeter Sand auffüllen und zum Schluss mit Kies bedecken.</p> <p>Nun kann man den Wasserfilter auf ein Glasgefäß stellen und das Schmutzwasser hindurchgießen. Die Kinder können beobachten, was durch den Filter aufgefangen wird und was nicht.</p>

3. Film:**Abenteuer unter Wasser – Siebenstein**

- Innengeschichte: Geschichte vom Einsiedlerkrebs – Warum sammeln Einsiedlerkrebse Seeanemonen?
- Innengeschichte: Geschichte von den Nixenkindern

Inhalt:

„Abenteuer unter Wasser“ ist eine spannende Rahmengeschichte zum Thema „Leben unter Wasser“. Als der Laden von Frau Siebenstein durch einen Wasserrohrbruch nass wird, bauen der Koffer und der Rabe Rudi ein Zelt im Laden auf, um sich vor dem tropfenden Wasser zu schützen. Mit etwas Fantasie und einigen Utensilien wird das Zelt zum Unterseeboot umfunktioniert. Und schon bald sind alle sehr ins Spiel vertieft. Der erste kleine Einspielfilm ist ein Sachfilm. Es wird gezeigt, wie der Einsiedlerkrebs immer mehr Seeanemonen auf seinem Muschelhaus sammelt – die große Frage ist „Warum macht der Krebs das?“ Am Ende wird die Frage beantwortet, warum die feinen Fäden der Seeanemone ein Sekret aussondern, das den Krebs vor dem Kraken schützt.

Im zweiten Einspielfilm wird die spannende Geschichte von den Wassernixen erzählt. Weil sie viel weiter von zu Hause wegschwimmen, als sie dürfen, geraten sie in Gefahr. Die Krake Wilma rettet sie.

Ziel/Nutzen:

Unterhaltung und Spaß wird kombiniert mit Informationen zum Leben unter Wasser

Altersempfehlung:

Ab 5 Jahren

Für den Einsatz ist zu beachten:

Die gesamte Folge kann den Kindern gezeigt werden. Da in dem Film jedoch viele Themen angeschnitten werden und das Geschehen lebhaft ist, empfiehlt sich nach dem Ansehen eine Freispielphase, in der die Kinder sich bewegen können und dem Ausdruck verleihen können, was sie besonders anspricht oder beschäftigt. Die ErzieherInnen können die Kinder beobachten und ggf. unterstützende Angebote machen. Nun kann man gezielt ein Thema herausgreifen und mit den Kindern bearbeiten. Man kann noch einmal einen der Einspielfilme gezielt mit den Kindern ansehen.

Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Was lebt alles im Meer? – Bilderbuchbetrachtung
2. Wir bauen eine Unterwasserwelt – Bastelangebot
3. Unterwegs im Unterseeboot – Bewegungsaktion



1. Angebot:

Was lebt alles im Meer? Bilderbuchbetrachtung

Thema: Wasser und Wasserschutz

Film: Abenteuer unter Wasser

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Gruppengröße: 2-4 Kinder

ruhig lebhaft

Ziel/Nutzen: **kognitiv:**

- Die Kinder erfahren, was alles im Wasser lebt.

sozial/emotional:

- Das gemeinsame Ansehen des Buches macht Freude.

Wertevermittlung: Die schöne Gestaltung des Buches regt die Kinder an, sich mit Büchern zu beschäftigen. Das Buch wird als ein Medium vorgestellt, das den Kindern einen Wert vermittelt. Die Kinder erleben, dass ein Buch genauso interessant und unterhaltend wie ein Fernsehfilm ist.

Raum: Eine gemütliche Ecke im Gruppenraum

Materialien: Das Buch:

Der Weg des Wassers

Der ewige Kreislauf des Wassers als Lebensgrundlage für Menschen und Tiere
Meyers Jugendbibliothek

Vorbereitung: Das Buch ansehen und entscheiden, was man mit den Kindern ansehen will. Das Leben im Meer ist ab Seite 8 beschrieben.

Anleitung: Wie bei anderen Bilderbuchbetrachtungen vorgehen.

Tipp: Zur Vertiefung kann man die Kinder nach dem Ansehen zum Malen eines „Meerbildes“ motivieren. Man kann auch ein gemeinsames großes Bild malen. Die Intensität und das Gewaltige des Meeres kommen dann noch besser zum Ausdruck.

2. Angebot:

Wir bauen eine Unterwasserwelt
Bastelangebot**Thema:** Wasser und Wasserschutz**Film:** Abenteuer unter Wasser**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre**Gruppengröße:** 2-5 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Bewegungsaspekte in diesem Angebot unterstützen das sensomotorische Lernen. Kinder in dieser Altersstufe lernen besser, wenn die Aktion nicht nur intellektuell, sondern auch spielerisch, anschaulich durchgeführt wird.

kognitiv:

- Die Kinder gestalten eine Unterwasserwelt und lernen die Pflanzen und Tiere des Meeres kennen.

sozial/emotional:

- Im gemeinsamen aktiven Tun wird das Gruppengefühl gestärkt.

Wertevermittlung:

Das Meer wird als ein eigener Lebensraum, mit eigenen Tieren und Lebewesen verstanden. Im Gespräch während des Bastelns, kann man auf das Thema „Umweltschutz“ zu sprechen kommen.

Raum:

Gruppenraum

Materialien:

großes Glas oder Aquarium, Vogelsand, Muscheln, Steine, Faden, Papier, Stifte

Vorbereitung:

Material besorgen

Anleitung:

Mit den Kindern den Sand in das Glasgefäß füllen und den Boden mit Muscheln und Steinen gestalten. Nun kann man mit den Kindern überlegen, was alles in dem „Kindergartenmeer“ leben soll. Diese Dinge kann man aufmalen und ausschneiden. Nun kann man die verschiedenen Meerlebewesen an Fäden über dem Gefäß aufhängen, so dass diese in unterschiedlichen Höhen in dem Glasgefäß „schwimmen“.

Abschluss:

Das fertige „Kindergartenmeer“ ansehen und eine Geschichte zum Meer erzählen.

3. Angebot:

**Unterwegs im Unterseeboot
Bewegungsaktion****Thema:** Wasser und Wasserschutz**Film:** Abenteuer unter Wasser**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre**Gruppengröße:** 5-10 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele/Nutzen:**motorisch:**

- Die verschiedenen Körpersinne werden angeregt.
- Vielfältige sensomotorische Erfahrungen fördern die Entwicklung.
- persönliche Möglichkeiten und Grenzen können erprobt werden.

kognitiv:

- Die körpernahen Erfahrungen regen die Vernetzung der Hirnzellen an und schaffen somit eine Voraussetzung für das kognitive Lernen.

sozial/emotional:

- Beim gemeinsamen Turnen und Spielen erleben die Kinder, dass man gemeinsam mehr schafft.
- Rücksichtnahme und gegenseitiges Helfen werden gefördert.
- Die individuellen Fähigkeiten der Kinder bekommen einen Raum.

Wertevermittlung:

Beim gemeinsamen Turnen müssen die Kinder viel Rücksicht aufeinander nehmen. Schon beim Umziehen kann man sich gegenseitig helfen. Zudem ist gerade die Bewegung ein wichtiger Aspekt, der beim Fernsehen oft zu kurz kommt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu bewegen und körperlich auszudrücken.

Raum:

Turnraum

Materialien:

große Pappkartons, Scheren, Klebstoff, Tücher, Turngeräte

Vorbereitung:

Material besorgen

Anleitung:

Die Kinder sind von den Geschehnissen im Laden von Frau Siebenstein in der Regel ganz fasziniert. Sie denken darüber nach, wie es „unter Wasser“ ist. Daher bietet es sich an, mit den Kindern ein ähnliches Spiel anzulegen, wie es der Rabe Rudi, der Koffer und Siebenstein im Film spielen.

Die Kinder benötigen dazu einen großen Raum, in dem sie sich frei bewegen können. Sie können vorher Materialien im Gruppenraum suchen, die sie zu ihrem Spiel nutzen können.

Zur Einstimmung kann man mit den Kindern den Film ansehen oder eine Geschichte vom Meer erzählen. Nun können die Kinder ihr Spiel selbst gestalten. Die ErzieherInnen können wenn nötig Hilfestellung geben.

Abschluss:

Mit den Kindern zusammenkommen und über ihr Spiel erzählen. Zum Schluss gemeinsam aufräumen.

4. Film: Kinder auf der Insel – Teletubbies

Inhalt:

Der Film zeigt einen kleinen Ausschnitt aus dem Leben von Kindern, die auf einer Insel wohnen. Gezeigt wird, wie die Kinder mit Boot in den Kindergarten und in die Schule fahren. In langsamen Einstellungen und kindgemäßen Perspektiven können schon die jüngeren Kinder einen Eindruck davon bekommen, wie es ist, mit dem Boot in den Kindergarten zu fahren.

Ziel/Nutzen:

Die Kinder erfahren, was alles dazugehört, wenn man mit einem Boot fährt.

Altersempfehlung:

Für Kinder ab 3-4 Jahren.

Für den Einsatz ist zu beachten:

Der Film ist für dreijährige Kinder gemacht und für die Sendung „Teletubbies“ produziert. Die Einleitung durch die Szenen aus der Sendung der Teletubbies gibt den Kindern die Zeit, sich auf den Film einzustellen. Man sollte den Film auf jeden Fall zweimal ansehen.

Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. **Wie kommt man übers Wasser? – Turnangebot**
2. **Kleisterbild von der Insel – Bastelangebot**
3. **Was kann alles schwimmen? – Experiment**
4. **Schaukeln wie das Boot im Wasser – Turnangebot**
5. **Boote aus Eierkartons bauen – Bastelangebot**



1. Angebot:

Wie kommt man übers Wasser?**Turnangebot****Thema:** Wasser und Wasserschutz**Film:** Kinder auf der Insel**Altersempfehlung:** 3-5 Jahre**Gruppengröße:** 4-10 Kinder

ruhig o o o o x lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die verschiedenen Körpersinne der Kinder werden angeregt.
- Die vielfältigen sensomotorischen Erfahrungen bieten den Kindern Raum, in dem sie ihre Möglichkeiten und Grenzen erproben können.

kognitiv:

- Die körpernahen Erfahrungen regen die Vernetzung der Hirnzellen an und schaffen somit eine Voraussetzung für das kognitive Lernen.
- Die Kinder lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, wie man übers Wasser kommen kann.

sozial/emotional:

- Beim gemeinsamen Spielen und Turnen erleben die Kinder, dass man gemeinsam mehr schafft.
- Die Kinder erleben, dass Rücksichtnahme und gegenseitiges Helfen wichtige Werte sind.
- Die verschiedenen individuellen Fähigkeiten der Kinder bekommen einen Raum.

Raum: Turnraum**Materialien:** Matten, Rollbrett, Kisten, Seil, Schwungtuch**Vorbereitung:** Geräte zusammenstellen**Anleitung:**

Im Turnraum mit den Kindern zwei feste Punkte markieren (z.B. zwei Matratzen). Ein Punkt ist das Festland und der andere Punkt ist die Insel – dazwischen ist das Wasser (das kann mit einem Tuch oder einer Decke dargestellt werden).

Das Spiel beginnt mit dem Film, oder man führt die Kinder über eine kurze Geschichte in das Spiel ein. Nun kann man mit den Kindern überlegen, wie man über das Wasser kommen kann. Die Kinder werden einige Möglichkeiten kennen. Diese kann man „praktisch“ ausprobieren.

Schwimmen: Die Kinder gehen oder rutschen mit Schwimmbewegungen von der Insel zum Land.**Fliegen:** Mit „schwingenden“ Armen über das Wasser fliegen.**Schwingen:** Mit einem Seil über das Wasser schwingen.**Mit dem Boot:** Mit einem Rollbrett über das Wasser fahren oder mit einer Kiste hinüber schieben.**Brücke:** Über eine Bank balancieren.**Schwungtuch:** Die Kinder verteilen sich um das Schwungtuch und fassen es an. Mit gemeinsamen „Auf- und Abbewegungen“ bringen sie es zum Schwingen. Ein Kind geht nun über das „Wasser“ zum anderen Ufer.

Abschluss:

Gegen Ende des Angebotes werden alle Kinder zusammengerufen. Gemeinsam wird zusammengetragen, welche Möglichkeiten die Kinder ausprobiert haben. Man kann die Kinder fragen, wie sie die verschiedenen Möglichkeiten erlebt haben und welche sie am besten fanden.

Ein gemeinsames Lied zum Abschluss macht den Kindern das Ende des Turnangebotes bewusst.

2. Angebot:**Kleisterbild von der Insel****Bastelangebot**

Thema: Wasser und Wasserschutz

Film: Kinder auf der Insel

Altersempfehlung: 3-5 Jahre

Gruppengröße: 3-5 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Feinmotorik der Kinder wird gefördert.

kognitiv:

- Die Kinder lernen, was zum Wasser und was zum Land gehört.

sozial/emotional:

- Das gemeinsame Basteln macht Freude.
- Die Kinder erleben, dass man sich absprechen kann und Rücksicht aufeinander nehmen muss, damit etwas Gemeinsames entsteht.

Wertevermittlung:

Die Kinder erfahren, dass die Lebewesen unterschiedliche Lebensräume brauchen. Jeder Lebensraum braucht Schutz, damit die Existenz der Lebewesen gesichert ist. Religiöse Dimension: Gott gibt Raum für alle Lebewesen.

Raum:

Gruppenraum, Werkstatt

Materialien:

Pappe (mindestens DIN A 3), Kleister, Wasserfarbe, Pinsel, Vogelsand

Vorbereitung:

Material besorgen, Kleister herstellen

Anleitung:

Nachdem man mit den Kindern die Sendung angesehen hat, erarbeitet man mit den Kindern, welche Lebewesen auf dem Land und welche im Wasser leben. Damit dies nicht nur kognitiv geschieht, kann man eine kleine Bastelaktion anbieten. Hierzu wird in die Mitte einer großen Pappe ein Kreis eingezeichnet. Den Kreis bepinselt man mit Kleister, streut darauf Sand und lässt ihn trocknen. Dieser Kreis stellt die Insel dar. Der Rest der Fläche ist das Meer, das man nun mit Wasserfarbe blau anmalen kann. Nun kann man mit den Kindern überlegen, was im Meer und was auf der Insel vorkommt. Die Dinge kann man aufmalen, ausschneiden und auf das Wasser oder die Insel kleben.

Abschluss:

Nun kann man das Bild im Kindergarten aufhängen.

3. Angebot

Was kann alles schwimmen?**Experiment**

Thema: Wasser und Wasserschutz

Film: Kinder auf der Insel

Altersempfehlung: 3-5 Jahre

Gruppengröße: 3-5 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Kinder machen sinnliche Erfahrungen mit dem Wasser.

kognitiv:

- Die Kinder lernen über das Ausprobieren die Tragfähigkeit von Wasser kennen.

sozial/emotional:

- Freude erleben am gemeinsamen Tun.

Wertevermittlung:

Die Kinder machen die Erfahrung, dass sie selbst gestalten und ausprobieren können.

Sie erleben, dass die Kindertagesstätte ein Lernort ist, der Spaß macht.

Raum:

Außengelände

Materialien:

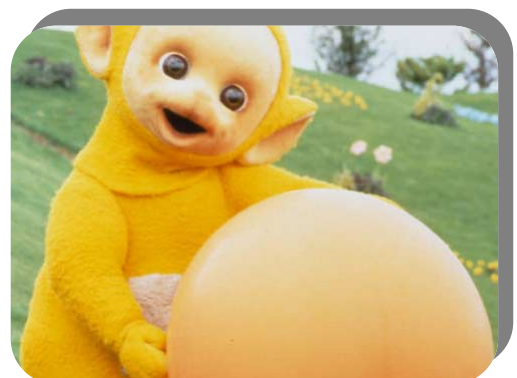
Wanne oder Planschbecken

Vorbereitung:

Wanne besorgen und mit Wasser füllen - Gegenstände aussuchen, die auf ihr Verhalten im Wasser getestet werden sollen.

Anleitung:

Wasser ist schon für die kleinen Kinder ein faszinierendes Element. Sie spielen und planschen gerne mit Wasser. Man kann sie auch schon für kleine Experimente begeistern. So kann man ausprobieren, was im Wasser schwimmt und was untergeht. Dazu kann man zunächst einige Materialien zusammenstellen – einen Tischtennisball, einen Gummiball, eine Feder, einen Stein, usw. Nun können die Kinder raten, was von den Gegenständen schwimmt oder untergeht, und es ausprobieren.



4. Angebot

Schaukeln wie das Boot im Wasser

Turnangebot

Thema: Wasser und Wasserschutz

Film: Kinder auf der Insel

Altersempfehlung: 3-5 Jahre

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Sensomotorische Erfahrungen durch die Schaukelbewegungen.
- Nachspüren, wie es sich „anfühlt“, wenn man mit dem Boot unterwegs ist.
- Die Schaukelbewegungen sprechen den Gleichgewichtssinn an und fördern die Koordinationsfähigkeit.

sozial/emotional:

- Die Kinder erleben die beruhigende und behütende Wirkung der Schaukelbewegungen.

Wertevermittlung:

Damit das Angebot durchgeführt werden kann, müssen alle mithelfen. Die ruhige und sinnliche Übung gibt den Kindern Raum zur Entspannung und zum Nachspüren. Dies sind Aspekte, die in der schnelllebigen Zeit auch Kindern häufig schon fehlen.

Raum:

Turnraum, Außengelände

Materialien:

Turnmatte, Schaumstoffmatte, drei Turnreifen oder Hula-Hoop-Reifen

Vorbereitung:

Die Reifen hochkant aufstellen und die Matte in die Reifen legen, so dass eine Schaukel mit Boden entsteht.

Anleitung:

Die Kinder stellen sich zwischen die Reifen und bringen „das Boot“ durch die Verlagerung des Gewichtes zum Schaukeln.

Kleinere Kinder legen sich auf die Matte und die Erwachsenen stoßen „das Boot“ an.

Schön ist es, wenn man mit den Kindern ein Lied dazu singt – zum Beispiel: „Jetzt fahrn wir überm See“.

5. Angebot:

Boote aus Eierkartons bauen und „schwimmen“ lassen
Bastelangebot**Thema:** Wasser und Wasserschutz**Film:** Kinder auf der Insel**Altersempfehlung:** 3-5 Jahre**Gruppengröße:** 3-4 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Beim Basteln wird die Feinmotorik angeregt.
- Lassen die Kinder die Boote „schwimmen“, müssen sie die Rollen drehen, dabei wird die Fingerkoordination und -geschicklichkeit gefördert

kognitiv:

- Die Kinder lernen unterschiedliche Basteltechniken kennen und üben diese ein.

sozial/emotional:

- Die gemeinsame Aktion macht Spaß und fördert das Gruppengefühl.

Wertevermittlung:

Die Kinder stellen selbst ein kleines Spielzeug her. Sie erleben, dass es nicht immer die gekauften Spielzeuge sein müssen, die Spaß machen.

Raum:

Turnraum, Gruppenraum, Außengelände

Materialien:

Eierkartons, leere Toilettenrollen, Schaschlikspieße, Wollfäden, Klebstoff, Schere, Tonpapier.

Vorbereitung:

Material besorgen.

Anleitung:

Die Deckel der Eierkartons abschneiden.

Aus dem Tonpapier Dreiecke für die Segel schneiden. Die Dreiecke an zwei Seiten um einen Schaschlikspieß falten und festkleben. Nun einen Schaschlikspieß in die Mitte des Eierkartons stecken und festkleben, den anderen Schaschlikspieß an der Spitze des Bootes festkleben.

Nun ein zweites Segel nach dem gleichen Prinzip bauen und zum anderen Ende des Bootes spannen. Die Kinder können die Segel vor der Befestigung individuell verzieren.

Nun ca. 50 cm lange Wollfäden spannen und ein Ende am Boot befestigen. Das andere Ende an der Toilettenrolle befestigen.

Die Kinder stellen sich mit ihren Booten nebeneinander auf und wickeln den Faden auf.

2. Thema:
**Ringel-Kringel-Regenwurm
Tiere und Tierkinder**
Allgemeine Informationen zum Thema

Tiere sind für Kinder immer faszinierend. Welches Kind hätte nicht gerne ein Haustier? Ob Katze, Meerschweinchen oder Fische – Kinder lieben Tiere. Sie sind oft ein Spielpartner und treuer Freund für Kinder. Wer von uns wünschte sich nicht in der Kindheit einen Freund wie Flipper oder Lassie?

Besonders wecken die Tierkinder das Interesse der Kinder. Sie sehen niedlich aus und erinnern durch ihre Verhaltensweisen und Bedürfnisse an das Verhalten von kleinen Kindern.

Aber nicht nur die Haustiere sondern auch Tiere in der Natur beobachten Kinder mit Neugierde und Interesse. Schon ganz kleine Kinder sind von einer Schnecke, einem Käfer oder einem Regenwurm fasziniert und möchten diese sofort in die Hand nehmen. Aber in der heutigen Zeit kommen die Kinder mit ihrer Vorliebe für Tiere oft zu kurz. Die Spiel- und Beobachtungsmöglichkeiten in der Natur sind häufig eingegrenzt. Der Weg zum Kindergarten wird mit dem Auto zurückgelegt, die Wohnumgebung ist oft betoniert und nur wenige Kinder kennen einen Bauernhof aus nächster Nähe.

Der Kindergarten kann an dieser Situation ansetzen und Kindern unterschiedliche Erfahrungsräume anbieten. Hierzu gibt der Themenschwerpunkt "Tiere und Tierkinder" Anregungen und Hilfen.

Die Kinder lernen in den kleinen Filmbeispielen unterschiedliche Tiere kennen. Sie erfahren, dass Tierkinder ähnlich wie sie selbst, noch schutzbedürftig sind und viel lernen müssen, um selbständig zu werden. Mittels der Filme und der anschließenden Angebote lernen die Kinder, wie Tiere leben, welche Lebensräume dazu notwendig sind und was auch schon Kinder dazu beitragen können, um Tiere zu schützen.

Literaturhinweise zum Thema:
Sachbücher:

Junior Bibliothek

Wie Tiere überleben, Gerstenberg Verlag

Dieses Sachbuch eignet sich für 5-6-jährige Kinder aufgrund der Bilder, aber auch seiner inhaltlichen Schwerpunkte wegen. Die Kinder erfahren z. B. etwas über Neugeborene und das Familienleben der Tiere.

Midas Dekkers

Auf eigenen Pfoten, Wie Tierkinder groß werden

Obwohl das Buch eher für Grundschulkindern geschrieben ist, können auch einige Passagen vorgelesen werden, weil sehr anschaulich beschrieben wird, wie Tiere groß werden. Dabei werden immer wieder Vergleiche zu den Menschenkindern gezogen.

Reihe: Das Innere der Dinge

Fortpflanzung der Tiere, Befruchtung, Geburt, Brutpflege, Gerstenberg Verlag

Die Kinder sehen hier auf sehr anschauliche Art und Weise, wie unterschiedliche Tiergattungen sich fortpflanzen. Für Kinder zwischen vier und fünf Jahren.

Astrid Bergmann-Suckersdorf

Das Vergrößerungsglas, Oetinger Verlag 1979

Ein Junge besucht seinen Großvater, der auf einer Wiese mitten im Wald wohnt. Dort entdeckt er mit einem Vergrößerungsglas viele spannende Dinge aus der Natur. Schöne Farbfotos.

Waltraud Schmidt, Christiane Adrian

Was lebt in unserem Garten?, Ravensburg 1983

Ein Sachbilderbuch, in dem die heimischen Tierarten vorgestellt werden. Tiere in der Hecke, Tiere im Regenwasserteich, im Kompost usw. Für Kinder ab 4 Jahre

Ursula Wawra, Johannes Wawra

Natur erleben das ganze Jahr, Natur-Verlag Wawra

Kalender zum Beobachten, Entdecken und Bestimmen von Tieren und Pflanzen. Jedes Monatsblatt ist mit Spielvorschlägen versehen. Die Kinder können eigene Aktionen und Beobachtungen in einen freien Raum eintragen.

Bilderbücher:

Dietlind Blech, Elisabeth Borchers

Bi, Be, Bo, Bu die Igelkinder, Ellermann, München 1983

Catherine Walters

Ich weck dich, wenn der Frühling kommt, Brunnen Verlag

Der kleine Bär Bastian macht das erste Mal einen Winterschlaf. Er ist sehr aufgeregt und kann es kaum abwarten bis der Frühling kommt. Deswegen wird er auch immer wieder wach und geht hinaus.

Eric Carle

Brauner Bär, Brauner Bär, siehst du wen?, Gerstenberg 1984

Auf je einer Doppelseite hüpf, watschelt oder springt ein Tier. Dies erscheint dann auf der nächsten Seite in voller Größe. Dabei sind die Tiere auf ihre spezifischen Eigenschaften und Grundformen reduziert.

Filme zum Thema:

1. Die Geschichte vom Kängurukind – Siebenstein

- Innengeschichte: Der Koffer ist krank

2. Ein Gänsekind kommt auf die Welt - Siebenstein

- Innengeschichte: Rudi in Verdacht

3. Wir suchen Eichhörnchen – Teletubbies

4. Waldspaziergang – Teletubbies

5. Der Nebelbär – Siebenstein

- Innengeschichte: Lotte und Röschen

- Innengeschichte: Pauline und Paul die Dachskinder



1. Film:**Die Geschichte vom Kängurukind – Siebenstein****Inhalt:**

Der Film zeigt, wie ein Kängurujunges im Beutel seiner Mutter zur Welt kommt und dort aufwächst. Die Bilder werden ansprechend kommentiert. Die Kinder sehen, wie das Kängurujunge das erste Mal den Beutel der Mutter verlässt, seine ersten Schritte macht und die nähere Umgebung erkundet. Die Kinder erleben, wie sich das Känguru von einem ängstlichen Jungen zu einem großen und sicheren Känguru entwickelt.

Ziel/Nutzen:

Die Kinder lernen auf interessante und sehr kindgemäße Weise kennen, wie Kängurus im Beutel der Mutter aufwachsen und was das Spezifische von Beuteltieren ist.

- Sie erfahren, wie Beuteltiere groß werden.
- Sie erkennen Wachstum und Entwicklung.

Neben den tierkundlichen Erkenntnissen werden aber auch Erfahrungs- und Erlebensräume der Kinder angesprochen, dazu gehören:

- Sich bei den Eltern geborgen fühlen
- Fähigkeiten entwickeln, sich etwas zutrauen
- Selbstständig werden
- Die Umwelt erkunden

Altersempfehlung:

3-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Im Rahmen eines Projektes zum Thema „Tierkinder“ kann dieser Film eingesetzt werden, um den Kindern zu vermitteln, was das Besondere der „Beuteltiere“ ist. Diese Tiere werden im Beutel der Mutter geboren und entwickeln sich innerhalb von 11 Monaten so weit, dass sie alleine überlebensfähig sind. Kinder werden von dieser Entwicklungsgeschichte besonders angesprochen, weil sie ihr frühkindliches Bedürfnis nach Geborgenheit und Halt wiederfinden. Daher lieben viele Kinder das Känguru, einige haben es auch als Kuschtier. Der Film eignet sich auch, um Entwicklungsschritte zwischen Tier- und Menschenkindern zu vergleichen. Vor dem Einsatz des Filmes kann eine kurze Einleitung erfolgen:

*„Heute sehen wir ein Tierkind, das ein ganz besonderes Kinderzimmer hat. Es wohnt nämlich in einem Beutel am Bauch seiner Mutter. Dort kann es sitzen und hinaus schauen. Es kann mit seiner Mutter durch die Gegend hüpfen. Wenn es müde ist, steckt es einfach seinen Kopf in den Beutel und schläft dort. Denn da ist es warm und gemütlich.
Wer kennt denn das Tier, von dem ich spreche?“*

Der Film kann auch eingesetzt werden, wenn das Thema „Andere Länder – Australien“ behandelt wird. Das Känguru ist das typische australische Säugetier.

Aktivitäten zum Film

- 1. Beutelbabys geht es gut – Bewegungsspiel**
- 2. Wo ist mein Kängurukind? – Ratespiel**
- 3. Im Beutel ist es warm und sicher – Bewegungsangebot**

1. Angebot:

**Beutelbabys geht es gut
Bewegungsspiel**

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Die Geschichte vom Kängurukind
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	Kleingruppe von 6-10 Kindern

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder spüren Wachstum und Entwicklung sensomotorisch nach. • Sie haben die Möglichkeit, Geräusche und Berührungen bewusst wahrzunehmen und einzuordnen. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erfahren, wie ein Beuteltier groß wird. • Sie lernen die Entwicklungsphasen des Kängurus kennen und können diese von anderen Tierkindern unterscheiden. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser Übung erleben die Kinder Geborgenheit und Sicherheit. • Im gemeinsamen Spiel entwickeln sie Freude und Spaß an unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten.
---------------	--

Wertevermittlung: Die Kinder spüren in dieser Übung wohlthuende Ruhe und Geborgenheit. Sie erleben, dass es Freude macht, Neues zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

Raum: Für diese Aktivität können unterschiedliche Räumlichkeiten gewählt werden: Ecke im Gruppenraum (Kuschelecke), Nebenraum, Flur oder Turnraum.

Materialien: Große Tücher, Decken, Betttücher oder Schwungtuch, falls vorhanden Polster oder Matten zum Bauen.

Vorbereitung: Decken/Tücher/Polster vorher bereitlegen, evtl. eine Ecke im Raum frei räumen. Für eine ruhige Atmosphäre sorgen, damit die Kinder individuelle Ausdrucksformen finden und Geräusche, Berührungen und Bewegungen bewusst spüren.

Anleitung:

- *Wir haben gesehen, wie das Kängurukind im Beutel seiner Mutter wohnt. Nun spielen wir auch „Beutelbabys“.*

Nach dem Anschauen des Filmes sucht sich jedes Kind einen Platz im Raum/der freien Ecke im Gruppenraum.

Die Kinder wählen Decken und Kissen aus und bauen sich einen Kängurubeutel (je nach Wunsch alleine oder mit anderen Kindern).

Dann verstecken sich die Kinder in diesem Beutel.

- *Wie fühlt ihr Kängurukinder euch im Beutel? Ist es dort weich oder rau? Ist es dort hell oder dunkel? Ist es dort warm oder kalt?*

Die Geschichte des Kängurubabys erzählen:

- *Es war einmal eine Kängurumutter, die hatte ein kleines Baby in ihrem Beutel. Das war so winzig klein, dass sie es kaum sehen konnte, wenn sie in ihren Beutel schaute. Es war nämlich ungefähr nur so groß wie ein Gummibärchen.*

Anweisung an die Kinder sich ganz klein zu machen.

- *Manchmal fühlte sie mit ihrer Pfote über den Beutel und da spürte sie das Kängurukind, seinen kleinen Kopf, seine Arme, seine Beine, ...*

Zu jedem Kind gehen und die genannten Körperteile berühren.

- *Das spürte das Kängurukind. Aber sehen konnte es seine Mutter noch nicht, denn seine Augen waren noch nicht offen. Herauskommen konnte es auch noch nicht, denn sein Fell war noch nicht gewachsen. So schlief es ganz viel und wenn es wach war, hörte es die Geräusche von draußen.*

Nachahmen von Geräuschen: Wind, Vogelstimme, in die Hände klatschen, ... und die Kinder raten lassen.

- *Dann nach einigen Tagen konnte es die Augen öffnen und es trank ganz viel Milch und so wurde es größer und größer.*

Die Kinder richten sich langsam auf.

- *Das Kängurukind war neugierig, denn es wollte endlich sehen, was es draußen zu sehen gab. Und so steckte es den Kopf aus dem Beutel. Was sah es da wohl?*

Die Kinder beschreiben, was sie sehen.

- *Dann eines Tages war es so weit. Das Kängurukind wollte endlich aus dem Beutel heraushüpfen, denn es war jetzt schon ein halbes Jahr alt. Es streckte die Vorderbeine heraus und sprang aus dem Beutel. „Hallo“, sagte die Mutter, „du willst wohl spazieren hüpfen? Ist gut, aber hüpfte nicht zu weit weg.“*

Die Kinder hüpfen im Raum umher.

Dann wurde das Kängurukind müde und hüpfte wieder in den warmen, gemütlichen Bauch seiner Mutter. Es wollte seiner Mama noch erzählen, was es alles erlebt hatte auf seinem Spaziergang – aber da fielen ihm auch schon die Augen zu und es schlief ein.

Die Kinder verstecken sich wieder unter den Decken.

Evtl. Wiederholung des Spiels/der Geschichte

Zum Abschluss des Spiels setzen sich die Kinder im Kreis zusammen. Mit folgenden Leitfragen kann das Spiel ausgewertet werden:

- *Was hat euch als Kängurukind gefallen?*
- *Wie war es in einem Beutel zu sein und dort zu wachsen?*
- *Wie wachsen Babys bei den Menschen auf? Was ist ähnlich? (z. B. Milch trinken, keine oder nur wenig Haare, getragen werden im Arm, im Tragetuch oder in einer Tragetasche, ...)*

Weiterführende Angebote

Die Kinder lernen weitere Beuteltiere kennen: Koalabären, Opossums, Schwimmbeutler.

Bildbetrachtung zum Thema aus dem Buch: Gerstenberg Verlag, **Fortpflanzung der Tiere**, Seite 38-39.

Dort ist anschaulich mit Bildern und Zeichnungen die Entwicklung des Kängurujungen von Geburt an dargestellt.

Mit dem Spiellied „**Boing-Boing – das Känguruh**“ (Text und Musik T. Becker, Internet: www.kinderlieder.de/schatz/boing.htm) kann das Thema spielerisch im Stuhlkreis weiterverfolgt werden.

2. Angebot:

Wo ist mein Kängurukind?**Ratespiel**

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Die Geschichte vom Kängurukind
Altersempfehlung:	3-4 Jahre
Gruppengröße:	Gesamtgruppe oder Kleingruppe von 6-8 Kindern

ruhig o o o o x lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Kinder drücken sich mit Hilfe von Bewegung, Mimik und Gestik aus.
- Sie lernen anschaulich die charakteristischen Merkmale von verschiedenen Tieren kennen.

kognitiv:

- Die Kinder lernen typische Bewegungen, Verhaltensweisen, Geräusche und Gewohnheiten der Tiere kennen.
- Sie lernen Unterscheidungen zu treffen.

sozial/emotional:

- Die Kinder erleben Spaß und Spannung beim Raten. Dies stärkt das Selbstbewusstsein.

Wertevermittlung:

Das einzelne Kind wird ermutigt sich vor der Gruppe darzustellen. Es erlebt, dass es sich etwas zutrauen kann und dass es von anderen Unterstützung und Hilfe erfährt.

Raum:

Diese Aktivität kann in vielen Räumlichkeiten durchgeführt werden: Gruppenraum, Nebenraum, Flur, Turnraum, Außengelände.

Materialien:

Tierkarten, Tuch oder Stofftasche.

Vorbereitung:

Siehe Kopiervorlage Tiere.

Anleitung:

Die vorbereiteten Zettel mit Bildern von Tierkindern werden in einen Beutel gelegt. Ein Kind erhält den Beutel, darf ihn sich umbinden und hüpfen wie ein Känguru im Stuhlkreis herum. Es bleibt bei einem Kind seiner Wahl stehen und fragt: „Hast du mein Kängurukind gesehen?“ Das zweite Kind zieht einen Zettel aus dem Beutel. Wenn es das Kängurubild nicht zieht, antwortet es mit „Nein – dein Kind nicht aber ...“ Es ahmt nun das Tier nach, das es gesehen hat. Dabei können Bewegungen oder typische Tierstimmen nachgeahmt werden. Alle Kinder im Stuhlkreis raten mit und ahmen anschließend das Tier nach. Das Bild wird wieder in den Beutel gelegt. Dann zieht das Känguru weiter. Sobald ein Kind das Kängurubild zieht, darf es den Beutel tragen und durch die Runde hüpfen. Solange spielen, bis alle Kinder einmal mit Raten an der Reihe waren. Nach dem Spiel können die Kinder gemeinsam überlegen, welche weiteren Tiere nachgeahmt werden können.

Tipp:

Ein Tierlexikon in der Bücherecke auslegen, damit Kinder nachschauen können.

Literaturhinweis:

Frederik Vahle, **Der Liederspatz**, Verlag „pläne“ GmbH Dortmund, Seite 7 „Känguruverse“, Seite 19 „Schweinelied“, Seite 20 „Der Hühnerhof“

3. Angebot:

Im Beutel ist es warm und sicher
Bewegungsangebot

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Die Geschichte vom Kängurukind
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Schaukelbewegungen wird der Gleichgewichtssinn angeregt. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind nimmt seine Gefühle bewusst wahr. • Es lernt unterschiedliche Gefühlsqualitäten zu benennen. Damit wird die sprachliche Ausdrucksfähigkeit angeregt. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind kann sich sicher und geborgen fühlen. • Es erlebt, dass andere Kinder sorgsam mit ihm umgehen. • Im Spiel mit anderen kann das Kind Verantwortung für andere übernehmen. Damit wird sein Selbstbewusstsein gestärkt.
---------------	--

Wertevermittlung:	<p>Die Kinder machen in diesem Angebot die Erfahrung, dass sie sich in einer Gemeinschaft „getragen“ fühlen können.</p> <p>Diese Erfahrungen sind nicht immer im Alltag zu erleben, denn auch Kinder erleben hier schon Enttäuschungen, z. B. als Außenseiter der Gruppe oder durch eine Trennung der Eltern. Auch im religiösen Sinn kann diese kleine Aktivität ausgewertet werden: Gott gibt Halt und trägt mich.</p>
--------------------------	--

Raum:	Diese Aktivität eignet sich für den Gruppenraum, Ecke im Gruppenraum, Außengelände
--------------	--

Materialien:	Bettuch, Decke oder Schwungtuch
---------------------	---------------------------------

Vorbereitung:	Den Kindern vorher die Regeln für einen sicheren Umgang beim Schaukeln erklären, z. B. das Tuch vorsichtig anheben und wieder herunterlassen, nur so schaukeln, wie es das jeweilige Kind gerne hat usw. Dann heben die Kinder das Tuch an. Die Kinder sollen darauf Acht geben, was das Kind im Tuch möchte (stark oder weniger stark schaukeln). Nach dem Schaukeln lassen die Kinder das Tuch wieder vorsichtig zu Boden.
----------------------	--

Anleitung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wie fühlt sich das Kängurukind im Beutel, wenn die Mutter hüpft? Welche Bewegungen spürt es? Wie ist es, wenn es im Beutel liegt und wie ist es, wenn es im Beutel sitzt?</i>
-------------------	--

Ein Kind legt sich in die Decke und die anderen Kinder heben die Decke an. Sie schaukeln oder schütteln das Kind (auch das Kind in der Decke durch den Raum ziehen ist möglich). Wechseln bis alle Kinder an der Reihe waren.

Variante 1:

Tuch an einem Seil an der Decke befestigen. Ein Kind wird sanft von den anderen Kindern geschaukelt.

Variante 2:

(Gut für 2-3 jährige Kinder geeignet): Luftmatratze, Turnmatte oder Schaumstoffmatte in drei Hula-Hoop-Reifen legen. Das Kind legt sich in die Mitte und wird geschaukelt.

Abschluss:

Als Abschluss der Aktivität kann ein Gespräch zu folgenden Leitfragen mit den Kindern geführt werden:

- *Welche Bewegungen waren angenehm, welche nicht?*
- *Welche Bewegungen kann man noch mit dem Tuch machen?*
- *Können sich zum Beispiel zwei Kinder in den Beutel setzen?*
- *Was haben die „Kängurumamas“ gespürt?*
- *Was war schwer und was war leicht?*

2. Film:**Ein Gänsekind kommt auf die Welt – Siebenstein****Inhalt:**

Der Film zeigt, wie ein Gänsekind aus dem Ei schlüpft und wie es wächst. Die Kinder sehen, wie sich eine Gans verhält und erleben, wie ein Gänseküken seine Umwelt erkundet. Es entdeckt andere Tiere, wie z. B. Schafe oder Kühe. Das Besondere dieses Filmes ist, dass die Kamera die Perspektive des Gänsekindes einnimmt. Die Bilder werden aus Sicht des Gänsekindes kommentiert.

Ziel/ Nutzen:

Die Kinder sehen, wie ein Gänseküken aus dem Ei schlüpft. Sie lernen einige spezifische Verhaltensweisen von Gänsen kennen.

Altersempfehlung: 3-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Vor dem Einsatz des Filmes empfiehlt sich ein einleitendes Gespräch mit den Kindern. Neben dem Känguru als Beuteltier und der Katze als Haustier, lernen sie nun eine andere Tiergattung kennen. Die Kinder kennen Gänse, wenn sie im Teich schwimmen oder aber vielleicht auch die Gänse, die im Herbst in den Süden ziehen. Nur wenige Kinder lernen frei laufende Gänse auf dem Bauernhof kennen.

Gesprächseinstieg zum Film:

- *Heute sehen wir einen Film über ein anderes Tierkind an. Es wächst diesmal nicht im Bauch seiner Mutter, sondern in einem Ei. Welche Tiere außer den Hühnern legen noch Eier?*

Das schauen wir uns jetzt an.

Aktivitäten für die Nacharbeit in der Kindertagesstätte:

- 1. Gänse im Teich – Basteln mit Tonpapier und Korken**
- 2. Abenteuerspaziergang auf dem Bauernhof – Bewegungsbaustelle**
- 3. Gänse beobachten – Ausflug zum Teich/Bauernhof/Tiermarkt**

1. Angebot:

Gänse im Teich

Basteln mit Korken und Tonpapier

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Ein Gänsekind kommt auf die Welt
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	Am besten in einer Kleingruppe von 4-6 Kindern anbieten.

ruhig x o o o o lebhaft

Ziel:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser Bastelaktion wird die Hand-Auge-Koordination beim Ausschneiden und Kleben angesprochen und eingeübt. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen durch die Anordnung der verschiedenen Teile die Körperteile der Gans zuzuordnen. (Kopf, Flügel, Bauch, ...) <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder freuen sich, wenn sie selbst etwas gestalten können. In einer kleinen Gruppe macht dies mehr Spaß.
--------------	---

Wertevermittlung:	Die meisten Kinder basteln gerne. Sie können dabei individuelle Gestaltungswünsche umsetzen. In dieser kleinen Basteleinheit haben die Kinder relativ schnell ein Erfolgserlebnis. Dazu kommt, dass sie sich ein kleines Spielzeug basteln, mit dem sie im Anschluss auch im Wasser spielen können. Die Kinder erleben, dass Spielzeuge nicht immer gekauft und vorgefertigt sein müssen. Sie erkennen, dass es Spaß macht, wenn man selbst ein Spielzeug herstellt.
--------------------------	--

Raum:	Basteltisch Gruppenraum, Nebenraum
--------------	------------------------------------

Materialien:	Korken, eine Schablone für eine Gans, Tonkarton in verschiedenen Farben, Schere oder Prickelstift, Kleber, Federn, Buntstifte, Schüssel mit Wasser
---------------------	--

Vorbereitung:	Ein Exemplar vorbereiten und in der Schüssel mit Wasser schwimmen lassen. Vorher die Korken mit einem Messer einritzen.
----------------------	---

Anleitung:

Die Gänse aufzeichnen – ältere Kinder können dies selbst machen. Nachdem die Kinder gesehen haben, wie eine fertige Schwimmgans aussieht, werden die verschiedenen Materialien gezeigt und die Arbeitsschritte erklärt. Dann kann jedes Kind beginnen und seine Gans individuell mit Farbe und Federn gestalten.

Variante mit Walnussschalen: Walnussschalen mit Gänsekopf und Federn bekleben.

Zum Abschluss lassen die Kinder die Gänse gemeinsam in einer Schüssel mit Wasser oder im Waschbecken schwimmen.

Tipp:	Frederik Vahle, Der Liederspatz , Verlag „pläne“ GmbH Dortmund, Lied: „Die Graugans“ Seite 116
--------------	---

2. Angebot:

**Abenteurerspaziergang auf dem Bauernhof
Bewegungsbaustelle**

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Ein Gänsekind kommt auf die Welt
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	6-10 Kinder

ruhig o o o o x lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachempfinden typischer Bewegungsabläufe von Tieren. • Den Körper bewusst spüren. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verarbeiten der visuellen Informationen durch Bewegung. • Eigenes Wissen über Tiere und Natur einbringen und in Zusammenhänge zueinander setzen. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim gemeinsamen Planen und Durchführen spüren die Kinder einen Zusammenhalt in der Gruppe • Sie bringen eigene Ideen ein, dadurch wird das Selbstbewusstsein gestärkt.
---------------	--

Wertevermittlung:	Am Beispiel des Gänsekindes lernen die Kinder die unterschiedlichen Aspekte der Geburt und die ersten Schritte des Lebens kennen. Neugierig in das Leben gehen, sich in der Umwelt orientieren und dabei aber auch immer die beschützende Nähe der Eltern spüren – das sind Erfahrungen die auch Kinder machen. Im Spiel spüren die Kinder ihre eigenen Kräfte und entwickeln durch den Zuspruch der anderen Vertrauen in das eigene Können.
--------------------------	--

Raum:	Turnraum
--------------	----------

Materialien:	Bänke, Kästen, Schwungtuch, Reifen, Stäbe, Kegel
---------------------	--

Vorbereitung:	Den Raum mit den Kindern gestalten.
----------------------	-------------------------------------

Anleitung:

Nach dem Film gehen die Kinder in den Turnraum. Im Gespräch tragen die Kinder zusammen, was die Gans auf dem Bauernhof alles erlebt hat und was Gänse alles können (watscheln, schwimmen, tauchen, fliegen, ...). Die Materialien zum Abenteuerspiel werden ausgesucht und im Raum aufgebaut, z. B.

- Hulla-Hoop-Reifen auf den Boden legen. Jedes Kind stellt sich in einen Reifen (=Ei) und kann dann das Schlüpfen nachspielen.
- Mit dem Schwungtuch kann ein See nachgebaut werden, in dem die Gänse schwimmen. Eine Bank, die quer hinüber gestellt wird, ist die Brücke, über die die Gänse watscheln können.

- Eine Wiese kann durch Stäbe, die auf dem Boden eine bestimmte Region abtrennen, angelegt werden. Auf dieser Wiese können die Kinder mit Kegeln einen Parcours aufbauen, durch den die Gänse watscheln. Einige Kinder können Kühe, andere die Schafe oder andere Bauernhoftiere spielen.
- Mit einer Bank, die an eine Sprossenwand gestellt wird, können die „Gänsekinder“ in den See rutschen, usw.
- Falls eine große Matte vorhanden ist, können die Kinder auch von der Sprossenwand herunterspringen und das „Fliegen“ der Gänse spielen.

Die Kinder probieren die verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten vom Schlüpfen bis zum Spaziergang auf der Wiese aus.

Nach einer freien Phase können die Kinder auch als Gruppe nacheinander alles ausprobieren. (Wir sind eine Gänsefamilie)

Nach der Bewegungsphase kann mit den Kindern ein abschließendes Gespräch geführt werden:

- *Als Gänsekinder habt ihr heute ganz viel erlebt. Was habt ihr alles ausprobiert als ihr geschlüpft seid? Jedes Kind kann von seinen Erfahrungen erzählen.*



3. Angebot:

**Gänse beobachten
Ausflug**

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Ein Gänsekind kommt auf die Welt
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	Je nach Möglichkeiten Kleingruppe von 4-6 Kindern bzw. ganze Gruppe. Auch als Aktivität für die Vorschulkinder geeignet.

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen ihre Körperkoordination auf bestimmte Situationen anzupassen, z. B. schleichen, über Waldboden gehen, sich strecken. <p>kognitiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen die Gans als heimisches Tier kennen. • Sie lernen die spezifischen Verhaltensweisen und den Lebensraum dieses Tieres kennen. <p>sozial/emotional</p> <ul style="list-style-type: none"> • Während eines Ausfluges erleben die Kinder, dass es wichtig ist zusammenzubleiben und aufeinander zu achten. • Die Beobachtung eines Tieres aus direkter Nähe löst in den Kindern Spannung und Freude aus.
Wertevermittlung:	Damit ein heimisches Tier weiterhin einen Lebensraum hat, ist es notwendig, dass die Menschen diesen Lebensraum achten und schützen. Dieser Wert kann den Kindern ganz konkret während der Wanderung und der Beobachtung des Tieres vermittelt werden.
Raum:	Stadt- oder Dorfteich, Kleintiergehege, Bauernhof
Materialien:	Tasche (Federn sammeln), Fotoapparat oder Videokamera, um kleinen Film mit den Kindern aufzunehmen.
Vorbereitung:	In Deutschland lebt vor allem die Graugans noch als heimische Wildart. Sie leben vorzugsweise am Wasser. Häufig kennen Kinder aber die Gans nicht mehr aus eigener Beobachtung. Daher ist es für Kinder sehr interessant Gänse auch einmal aus nächster Nähe zu beobachten. Schön ist es, wenn dies in Form einer Wanderung geschieht und die Kinder keinen langen Weg im Auto zurücklegen müssen. Man kann sich beim örtlichen Forstamt kundig machen, wo Graugänse zu beobachten sind. Oft sieht man sie in öffentlichen Parks in den Teichen. Es gibt aber auch noch einige Bauernhöfe mit Gänsehaltung. Man kann sich beim örtlichen Kleintierzuchtverein erkundigen, ob es Mitglieder gibt, die Gänse halten.

Anleitung:

Mit den Kindern Gänse beobachten:

- *Wie sieht das Federkleid der Gans aus?*
- *Was frisst sie?*
- *Wie trinkt die Gans?*
- *Welche Geräusche macht die Gans?*
- *Was muss ein Gänsekind lernen?*
- *Was müssen die Menschen beachten, damit die Gans sich in ihrem Lebensraum wohl fühlen kann?*
- ...

Man kann auch in der Umgebung der Gänse nach verlorenen Federn suchen und diese betrachten.

Um zu verstehen, wie die Gänse in Gruppen fliegen, können sich die Kinder in V-Form hintereinander aufstellen und laufen dann los. Jeder soll sich an seinem Vordermann orientieren und das Kind ganz vorne kann die Richtung bestimmen.

3. Film: Wir suchen Eichhörnchen – Teletubbies

Inhalt:

Drei Kinder machen einen Spaziergang in einen Tierpark, um Eichhörnchen zu suchen. Während sie suchen, ist mal hinter einem Baum oder auf einem Ast ein Eichhörnchen zu sehen. Dies löst bei den zuschauenden Kindern freudige Spannung aus. Als die drei Kinder schließlich auch die Eichhörnchen entdecken, füttern sie diese mit Nüssen und können sie aus nächster Nähe beobachten. Die Kinder erzählen, wie Eichhörnchen für den Winter Vorräte anlegen.

Dieser Film eignet sich besonders gut für Kinder ab zwei Jahren, weil die ruhigen Bilder und die einfache Handlung gut nachzuvollziehen ist.

Ziel:

Die Kinder lernen Eichhörnchen, ihre Lebensgewohnheiten und ihren Lebensraum kennen.

Altersempfehlung: 2-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Der Film vermittelt erste, einfach zu verstehende Informationen über das Eichhörnchen. Daher ist der Film auch eher für die zwei- bis vierjährigen Kinder geeignet. Mit fünf- bis sechsjährigen Kindern sollten die Informationen vertieft werden (z. B.: Wie werden Eichhörnchen geboren und wie wachsen sie auf?). Der Film eignet sich um in das Thema „Eichhörnchen“ einzuleiten. Er kann auch gut im Herbst gezeigt werden, um zu verdeutlichen, wie manche Tiere sich auf den Winter vorbereiten. Im Herbst kann man auch Eichhörnchen bei der Sammlung von Futtermitteln beobachten. Die Kinder können aber auch selbst Eicheln, Kastanien und Nüsse sammeln, um sie im Winter in den Wald zu bringen.

Aktivitäten zum Film:

1. **Eichhörnchen und Nüsse aus Knete – Bastelangebot**
2. **Eichhörnchen aus Krepppapierkugeln – Bastelangebot**

Literaturempfehlung: Reihe: Farbige Tierwelt, Bernhard George, **Das Eichhörnchen**. Arena Verlag 1983
Ganzseitige Farbfotos mit schönen Nahaufnahmen, die Informatives aus dem Leben des Tieres zeigen.

1. Angebot:

Eichhörnchen und Nüsse aus Knete Bastelangebot

Thema: Tiere und Tierkinder
Film: Wir suchen Eichhörnchen
Altersempfehlung: 2-4 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig **o x o o o** lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Das Kneten ist eine gute Möglichkeit, mit der insbesondere kleine Kinder sich gestalterisch ausdrücken können. Dabei werden feinmotorische Bewegungen der Hände eingeübt. Das Kind erhält ein Gefühl für Formen (rund, groß, klein, ...).

kognitiv:

- Die Kinder lernen die Körperteile des Tieres kennen und erfahren etwas über seine Lebensgewohnheiten. Der Wortschatz wird erweitert.

sozial/emotional:

- In der Gestaltung eines Tieres aus Knete, erfahren die Kinder Freude an den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt.

Wertevermittlung: Gerade kleine Kinder freuen sich sehr, wenn sie sich gestalterisch ausdrücken können. Der Umgang mit einem weichen Material wie Knete macht dazu Lust. Das Kind erlebt in der Gruppenarbeit den Wert, dass es sich individuell ausdrücken kann und dass es mit seinen Ausdrucksmöglichkeiten Akzeptanz und Anerkennung erfährt. Auch der Wert des Sammelns kann mit den vierjährigen Kindern schon in ersten Ansätzen thematisiert werden. Was möchte man gerne aufheben und verwahren, weil es einem wichtig und etwas wert ist. Kinder sammeln zum Beispiel gerne Muscheln, sie tauschen Sammelkarten etc.

Raum: Basteltisch im Gruppenraum oder im Nebenraum

Materialien: Knete (auch selbstgemachte), Zahnstocher, Pappkarton, Äste, Blätter, Gras

Vorbereitung: Ein Eichhörnchen sollte als Modell angefertigt werden, damit die Kinder die einzelnen Arbeitsschritte kennenlernen.

Anleitung:

Jedes Kind bekommt ein großes Stück Knete, das in drei Teile zerlegt wird. Ein großes Stück wird zu einer Kugel gerollt und stellt den Körper dar. Dann folgt eine kleine Kugel als Kopf. Die beiden Kugeln werden mit

dem Zahnstocher aufeinander gesteckt. Für die Ohren, Beine, Arme und den Schwanz werden kleine Rollen gerollt und flach gedrückt und an die entsprechenden Stellen angedrückt. Auch der Schwanz wird mit einem Zahnstocher am Körper befestigt. Mit der restlichen Knete werden Nüsse oder Eicheln geknetet. Die Knetfiguren trocknen innerhalb von zwei bis drei Stunden. Die fertigen Teile können auf einen Pappkarton gestellt werden, der noch mit Blättern, Gräsern und kleinen Ästen ausgelegt wird. Dann hat man eine Art Waldboden auf dem viele Eichhörnchen wie im Film nach Nüssen suchen. Damit kann eine Ecke im Gruppenraum oder im Flur gestaltet werden.

2. Angebot:

Eichhörnchen aus Krepppapierkugeln

Bastelangebot

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Wir suchen Eichhörnchen
Altersempfehlung:	ab zwei Jahren
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder reißen und rollen Papier. Dabei wird die Handgeschicklichkeit eingeübt. Beim Kleben lernen die Kinder einen Punkt mit den Augen zu fixieren und die Handbewegungen darauf auszurichten. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen die Körperform und Farbe des Tieres kennen und zu benennen. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Gemeinschaftsarbeit lernen die Kinder miteinander zu kooperieren und erleben Freude beim Gestalten.
---------------	--

Wertevermittlung:	<p>Die Kinder erleben, dass es Freude machen kann, etwas zusammen herzustellen. Sie erfahren, dass es wichtig ist, sich abzusprechen und sich zu unterstützen. Dann kann ein Ergebnis entstehen, an dem sich alle erfreuen können. So wird den Kindern deutlich, dass mit der Hilfe von vielen etwas Großes entstehen kann.</p>
--------------------------	---

Raum:	Basteltisch im Gruppenraum, Nebenraum
--------------	---------------------------------------

Materialien:	Krepppapier (hellbraun, dunkelbraun, schwarz) Rückseite einer alten Tapete oder große Pappe, ca. 60 x 60 cm groß, Kleister, Pinsel.
---------------------	---

Vorbereitung:	Die Umrisse eines Eichhörnchens aufmalen und Kleister anrühren. Mit den Kindern vorher absprechen, welche Körperregion hell- oder dunkelbraun beklebt werden soll (z. B. Ohren hellbraun, Augen schwarz). Dazu kann nochmals ein Bild vom Eichhörnchen ausgelegt werden, damit die Kinder eine Vorlage haben.
----------------------	---

Anleitung:

Das vorgezeichnete Eichhörnchen wird in die Mitte gelegt. Die Kinder rollen aus Krepppapier große Kugeln und kleben diese auf. Dazu tragen sie auf die Stelle, wo die Kugel aufgeklebt werden soll, Kleister mit dem Pinsel auf.

Diese Bastelaktion dauert 30 Minuten und die Kinder sehen, dass durch das gemeinsame Basteln schnell ein Ergebnis zustande kommt.

Das fertige Bild wird im Anschluss an einer Wand im Flur oder im Gruppenraum aufgehängt.

4. Film:**Waldspaziergang – Teletubbies****Inhalt:**

Im Film sieht man Kinder, die einen Waldspaziergang machen. Sie klettern über Äste, bauen eine kleine Brücke und entdecken Regenwürmer. Sie beobachten die Regenwürmer und nehmen sie in die Hand. Die Handlungen werden von den Kindern kommentiert. Der Film vermittelt eine ruhige Atmosphäre und macht Lust auf einen eigenen Spaziergang in den Wald.

Ziel/ Nutzen:

Kleine Kinder regt dieser Film an, eigene Erfahrungen und Erlebnisse beim Waldspaziergang zu erzählen. Er motiviert Kinder selbst auf Entdeckungsreise in den Wald oder auf die Wiese zu gehen und Regenwürmer auszugraben und anzuschauen.

Altersempfehlung: 3-4 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Der Film eignet sich besonders für die kleinen Kinder. Er lässt ihnen viel Zeit beim Zuschauen und wird aus Sicht der Kinder kommentiert. Er sollte, wie bei den Teletubbies üblich, zwei Mal gezeigt werden.

Aktivitäten zum Film

1. **Regenwürmer – so klein und doch so wichtig – Beobachtung**
2. **Ringel Kringel Regenwurm – Krabbelspiel**
3. **Sich ringeln und kringeln wie der Regenwurm – Bewegungsbaustelle**
4. **Ringelplotz der Riesenregenwurm
– Basteln mit Toilettenpapierrollen**



1. Angebot:

Regenwürmer – so klein und doch so wichtig
Beobachtung

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Waldspaziergang
Altersempfehlung:	2-6 Jahre
Gruppengröße:	Eine Kindergruppe von 4-6 Kindern

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder bewegen sich draußen an frischer Luft. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen den Lebensraum und die spezifischen Lebensbedingungen des Regenwurmes kennen. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit einem Tier. Sie lernen Tiere zu achten und ihren Lebensraum zu schützen.
---------------	---

Wertevermittlung:	<p>Kinder sind von Natur aus interessiert an Tieren in ihre Umgebung. Sie beobachten neugierig deren Verhaltensweisen. In dieser kleinen Aktivität kann den Kindern der Wert vermittelt werden, wie ein kleines Lebewesen einen großen Nutzen für die Natur hat. Die Kinder erleben, dass es sich lohnt auch ein kleines Lebewesen zu achten.</p> <p>Zudem machen die Kinder die Erfahrung, dass es sich lohnt, das einzubringen, was man kann. Auch wenn etwas klein oder wenig bedeutungsvoll erscheint, hat es doch eine Wirkung, die sich manchmal erst später zeigt.</p>
--------------------------	---

Raum:	Außengelände, Garten, Wald, Wiese,
--------------	------------------------------------

Materialien:	Schaufel, Lupe, flacher Karton, alte Marmeladen- oder Gurkengläser
---------------------	--

Vorbereitung:	<p>In vielen Einrichtungen können keine Tiere gehalten werden. Daher ist es umso spannender, wenn einmal einige Zeit ein Tier, auch wenn es nur ein kleines ist, im Kindergarten zu beobachten ist.</p> <p>Damit die Kinder eingestimmt werden, empfiehlt es sich, mit ihnen vorher die Aktion zu planen. Hierzu einige Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wo leben Regenwürmer, wer hat schon mal welche gefunden?</i> • <i>Wo könnten wir in der Nähe unseres Kindergartens suchen?</i> • <i>Was brauchen wir dazu?</i> • <i>Auf was müssen wir achten? (Umgang mit dem Tier)</i>
----------------------	--

Anleitung:

Je zwei Kinder suchen zusammen nach Regenwürmern. Sie graben einige aus und legen sie vorsichtig mit etwas Erde in das Glas/den Karton. Im Kindergarten werden die Würmer in einem flachen Karton mit etwas

Erde und Laub ausgebreitet. Die Kinder können sie nun beobachten, wie sie sich schlängeln, wie sie sich in die Erde graben, etc. Wenn die Kinder einen Regenwurm auf die Hand nehmen, dann ist es wichtig, dass sie ganz vorsichtig sind. Sie können spüren, wie sich der Regenwurm anfühlt und genau beobachten, wie er sich bewegt.

Um zu erkennen, wie sich der Regenwurm bewegt, legt man ihn auf ein Blatt Papier. Die Kinder müssen ganz leise sein. Dann hört man ein leises Kratzen. Dies lösen die kleinen Borsten aus, die aus dem Körper des Regenwurmes wachsen. Diese Borsten stemmt der Regenwurm in die Erde, wenn er sich fortbewegt. Einige Salatblätter oder Kartoffelschalen in den Karton legen. Die Kinder beobachten über einige Tage, wie die Regenwürmer fressen und wie sich die Erde verändert. Die Kinder erkennen dann, wie der Regenwurm die Erde auflockert und lernen, wie wichtig Regenwürmer für die Natur sind.

Nach einigen Tagen bringen die Kinder die Regenwürmer wieder zurück auf die Wiese/in den Wald.

Literaturempfehlung:

Angela Wilkes, **Mein erstes großes Naturbuch**, Tessloff Verlag

In diesem Buch sind viele einfache Experimente u .a. auch die „Regenwurmwanne“ anschaulich dargestellt. Jeder Handlungsschritt ist fotografiert und wird sehr verständlich beschrieben.

Experimente sind z. B. Kriech- und Krabbelfallgruben bauen, ein Naturmuseum herstellen oder Tierfährten suchen und Abdrücke machen.

Für Kinder ab 4 Jahren

2. Angebot:

Ringel Kringel Regenwurm Krabbelspiel

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Waldspaziergang
Altersempfehlung:	2-3 Jahre
Gruppengröße:	Partnerspiel

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Die Kinder spüren Berührungen auf der Haut. Diese Reize regen die taktile Wahrnehmungsfähigkeit des Kindes an.
- Die kreisenden Bewegungen der Finger fördern die feinmotorische Geschicklichkeit.

kognitiv:

- Begriffe wie „rund“, „schlängeln“, „kringeln“ werden über Bewegung gelernt.

sozial/emotional:

- Die Kinder erleben, dass man miteinander sorgsam umgeht.

Wertevermittlung:

In diesem Krabbelspiel spüren die Kinder, dass es Spaß macht, sich gegenseitig zu berühren. Die Kinder fühlen sich angenommen.

- Raum:** Für dieses Spiel sind keine besonderen Räumlichkeiten notwendig. Das Spiel kann im Stuhlkreis oder aber kurz während des Freispiels durchgeführt werden.
- Materialien:** keine
- Vorbereitung:** Dieses kleine Krabbelspiel kann durchgeführt werden, nachdem die Kinder Regenwürmer und ihre Bewegungen beobachtet haben.
- Anleitung:**
Je zwei Kinder setzen sich zusammen. Ein Kind streckt die Hand aus und das andere Kind malt mit dem Zeigefinger in die Handfläche.
- Kleiner Reim:**
*Ringel Kringel Regenwurm
du kringelst dich mal hin mal her
und manchmal ist die Arbeit schwer
dann schiebst du Erde vor dir her
(eine Faust machen und durch die Hand schieben)
Ringel-Kringel Regenwurm*
- Variante:**
Alle Kinder setzen sich in einen Kreis hintereinander. Sie malen mit dem Zeigefinger Kringelbewegungen auf den Rücken.

3. Angebot:

Sich ringeln und kringeln wie ein Regenwurm Bewegungsbaustelle

- Thema:** Tiere und Tierkinder
Film: Waldspaziergang
Altersempfehlung: 2-4 Jahre
Gruppengröße: Kleingruppe von 4-6 Kindern

ruhig x o o o o lebhaft

- Ziele:**
- motorisch:**
- Die Kinder planen verschiedene Bewegungsabläufe und lernen dabei ihre Fähigkeiten einzuschätzen.
 - Sie spüren unterschiedliche Materialien auf der Haut und lernen diese zu unterscheiden.
- kognitiv:**
- Die Kinder lernen typische Bewegungsabläufe des Tieres kennen.
- sozial/emotional:**
- Die Kinder überwinden Bewegungsunsicherheiten und erleben Freude und Spaß.

- Sie geben sich gegenseitig Hilfestellungen und lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Wertevermittlung: Kinder bewegen sich gerne und freuen sich, wenn sie vielfältige Bewegungsmöglichkeiten haben. In dieser Bewegungsbaustelle erleben sie, dass sie ihre Beobachtungen in verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten umsetzen können. Dazu wird ihre Eigeninitiative angeregt und die Kinder erfahren, dass es Spaß macht selbst aktiv zu sein, anstatt passiv zu konsumieren.

Raum: Turnraum, Flur

Materialien: Hula-Hoop-Reifen, Decken/Tücher, Bänke, Kissen, Matten, Seilchen

Vorbereitung: Dieses Angebot sollte nach der Beobachtung eines Regenwurmes durchgeführt werden. Diese Beobachtungsergebnisse sollten vor der Einheit nochmals zusammengetragen werden: *Wie hat sich der Regenwurm bewegt? Wo muss er sich durchgraben ...?*

Materialien im Turnraum aufbauen:

- Regenwurmang: Zwei Bänke parallel zueinander stellen (Kinder kriechen durch die Mitte).
- Ringelplotz gräbt sich durch die Erde: Turnmatte rollen und als Rolle mit Seil zusammenbinden. Viele Kissen/Tücher hineinlegen. Die Kinder müssen sich durch den Gang graben.
- Ringelplotz kriecht nach oben auf die Wiese: Turnbank an Sprossenwand hängen. Die Kinder legen sich bäuchlings auf die Bank und ziehen sich nach oben. Oben angekommen drehen sie sich auf den Rücken und rutschen wieder hinunter.

Anleitung:

Mit den Kindern die verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten ausprobieren. Regeln erklären und Hilfestellungen geben. Dann werden alle Kinder als „Regenwürmer“ verzaubert.

Neue Ideen der Kinder aufgreifen und die Bewegungsbaustelle erweitern.

Abschluss:

Am Ende kann noch ein kleines Spiel folgen, an dem alle Kinder beteiligt sind:

Ringelplotz der Riesenwurm: Alle Kinder stellen sich hintereinander und fassen sich an die Schulter. Ringelplotz der Riesenwurm läuft in Schlangenlinien aus dem Turnraum.



4. Angebot:

Ringelplotz der Riesenregenwurm

Basteln mit Toilettenpapierrollen

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Waldspaziergang
Altersempfehlung:	2-4 Jahre
Gruppengröße:	Kleingruppe von 4-6 Kindern

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In dieser einfachen Bastelaktivität wird die Hand-Auge-Koordination geübt. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen verschiedene Farben zu unterscheiden. • Im Aneinanderreihen der verschiedenen Elemente erkennen sie, wie aus einzelnen Teilen ein Ganzes wird. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erleben Freude beim gemeinsamen Basteln. • Sie entwickeln Selbstvertrauen in eigene Fähigkeiten.
Wertevermittlung:	Besonders zwei- bis dreijährige Kinder sind stolz, wenn sie selbst etwas herstellen können. Das Gestalten mit Wasserfarbe, ohne bestimmte vorgegebene Formen einhalten zu müssen, entspricht ihrem Bedürfnis sich spontan ausdrücken zu können.
Raum:	Basteltisch, Gruppenraum, Nebenraum
Materialien:	Wasserfarben, Pinsel, Becher, Toilettenpapierrollen, Schnur
Vorbereitung:	Materialien zurechtlegen und ein kleines Modell anfertigen (ca. 2-3 Rollen bereits aneinander hängen)

Anleitung:

Jedes Kind erhält einige Papprollen. Diese kann es beliebig mit den Wasserfarben anmalen. Manche der jüngeren Kinder brauchen noch einige Hilfestellungen beim Malen mit Wasserfarben. Sind die Rollen angemalt, werden sie auf eine Schnur gezogen. Dabei kann man kommentieren, wie der Wurm zuerst ganz klein ist und dann immer größer wird. Als Kopf nimmt man eine Rolle quer und zieht den Faden mit einer Stopfnadel durch. Das Ende der Schnur wird mit einem Knoten oder einer Holzperle befestigt.

Variante:

Jedes Kind bastelt sich den eigenen Ringelplotz mit drei bis vier Rollen und fädelt die Rollen dann auf eine Schnur.

Abschluss:

Als Abschluss der Bastelaktivität kann noch ein kleines Spiel folgen: Ringelplotz lernt die Kindertagesstätte kennen. Er wird durch den Raum gezogen, unter den Stühlen und Tischen hindurch, in den Flur usw.

5. Film:**Der Nebelbär – Siebenstein****Inhalt:**

Diesmal erleben die drei im Trödeladen eine fantastische Geschichte. Frau Siebenstein entdeckt seltsame Spuren von Tatzen in ihrem Laden. Sie führen in den Keller. Frau Siebenstein, Rudi und der Koffer finden das unheimlich, denn irgendein ihnen unbekanntes Tier scheint in den Keller hinabgestiegen zu sein. Es frisst die Honigvorräte auf. Und dann kommen auch noch seltsame Gestalten, die dieses Tier fangen wollen. Gut, dass Frau Siebenstein dies nicht zulässt. Denn Tiere brauchen ihre natürliche Umgebung. Es stellt sich heraus, dass es sich bei dem seltenen Tier um einen „Nebelbär“ handelt.

Gut, dass jemand auftaucht, der weiß, wo der Nebelbär hingehört und ihn auch dorthin zurückzaubert.

Neben dieser Rahmenhandlung erfahren die Kinder in zwei Geschichten mehr über Tiere und ihren natürlichen Lebensraum:

1. Innengeschichte: Lotte und Röschen

Lotte darf sich ein kleines Kätzchen aussuchen. Sie freut sich sehr und will nun auch eine gute Katzenmama für ihre kleine Katze Röschen sein. Der Film zeigt, was alles zur Pflege einer Katze notwendig ist und wie sich Lotte um ihre Katze kümmert, z. B. füttern, mit ihr spielen, sie stubenrein machen, ein Besuch beim Tierarzt usw.

2. Innengeschichte: Pauline und Paul die Dachskinder

Die beiden Dachsjungen wachsen bei einem Förster auf, da ihre Mutter von einem Auto überfahren wurde. Der Film zeigt, wie sich die jungen Dachse innerhalb eines Jahres entwickeln und dann soweit sind, dass sie wieder in ihren natürlichen Lebensraum gehen können. Der Film zeigt auf ansprechende Weise das Verhalten der Dachsjungen. Die Kinder erfahren, wie sie spielen, klettern, was sie fressen und wie sie erste Streifzüge in den Wald unternehmen.

Ziel/Nutzen:

Lebensraum von Tieren kennenlernen. Erfahren, wie Haustiere und Tiere in der Natur groß werden.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Ja nach Themenschwerpunkt kann die gesamte Folge „Der Nebelbär“ gezeigt werden. Zur Vertiefung können die Tierfilme aber auch einzeln wiederholt werden.

Aktivitäten zum Film

1. **Wo bin ich zu Hause? – Tiere und ihre Lebensräume**
 - Memoryspiel
2. **Was brauchen die Tiere?**
 - Collage
3. **Krabbeltiere und mehr**
 - Erkundungsspaziergang
 - Welche Tiere leben in unserem Garten?



1. Angebot:

**Wo bin ich zu Hause? – Tiere und ihre Lebensräume
Memoryspiel**

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Der Nebelbär
Altersempfehlung:	5-6 Jahre
Gruppengröße:	Kleingruppe von 4-6 Kindern

ruhig **o o x o o** lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim Malen, Ausschneiden und Aufkleben üben die Kinder feinmotorische Bewegungsabläufe ein und trainieren die Hand-Auge-Koordination. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erweitern ihr Wissen über Tiere und ihren Lebensraum und stellen Zusammenhänge her. • Sie erweitern ihren Sprachschatz. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freude und Spaß beim Basteln und Spielen erleben.
---------------	--

Wertvermittlung:	Mit dieser Aktivität kann den Kindern vermittelt werden, dass jedes Tier einen Lebensraum und die notwendigen Dinge zum Überleben benötigt. Daher ist es wichtig, dass mit diesen Lebensräumen auch sorgsam umgegangen wird. Was können die Kinder in ihrem Verhalten berücksichtigen, um Lebensräume der Tiere zu schützen? Was kann man gemeinsam im Kindergarten tun, um diesen Wert zu verwirklichen?
-------------------------	---

Räumlichkeiten:	Basteltisch
------------------------	-------------

Materialien:	Pappkarton, Buntstifte, Kleber, Schere, Tierlexikon
---------------------	---

Vorbereitung:	Ein Beispiel vorbereiten, z. B. eine Karte mit einem Pferd, und eine mit einer Wiese.
----------------------	---

Anleitung:

Die Kinder ins Thema einleiten: *Welche Tiere kennt ihr und wo leben sie?*

Im Gespräch tragen die Kinder ihr Wissen zusammen. Dann werden alle Vorschläge nochmals besprochen. Man sollte mit den Kindern überlegen, wie man das auf einer Memorykarte darstellen kann. Evtl. kann man mit den Kindern im Tierlexikon nachschlagen und nachschauen oder vorlesen, um ihr Wissen zu erweitern. z. B. Vogel - Baum, Pferd - Wiese, Frosch - Teich, ...

Insgesamt kann man 12-18 Karten erstellen.

Die Kinder suchen sich aus, welche Karten sie gestalten wollen.

Die Kinder legen die fertigen Spielkarten aus und ordnen die Lebensräume den Tieren zu. Anschließend spielen die Kinder Memory mit den Karten.

Das Spiel kann später im Gruppenraum ausgelegt werden. Die Kinder, die das Spiel erstellt haben, stellen es der Gruppe im Stuhlkreis/im Freispiel vor.

Literaturhinweise:

Wolfgang de Haen

Wie kleine Tiere groß werden

Ravensburg Verlag 1983

Ein Sachbuch für Kinder ab 5 Jahren, das Tiere aus dem Erfahrungsbereich der Kinder vorstellt. Die Kinder erfahren viel über die Entwicklung, Pflege und Aufzucht der Tiere.

Una Jakobs

Eine Krähe fliegt durch die Stadt

Ellermann 1990

In diesem Sachbilderbuch für Kinder ab 5 Jahren sehen die Kinder, welche wichtigen Erfahrungen die Krähe in der Stadt macht. Hierbei erfahren die Kinder auch etwas über die Probleme unserer Umwelt.

Peter Kunstreich, Christine Adrian

Die Reise mit den Störchen

Ravensburg 1984

In diesem Sachbilderbuch reist ein Storch nach Afrika. Dabei erfahren die Kinder viel über die Lebensbedingungen des Storches innerhalb des Jahreskreises.

Ab 5 Jahren

Gina Ruck Pauquet

Der kleine Igel

Herder 1984

Ein kleiner Igel wird von einem Mädchen gefunden und ins Haus gebracht. Dort ist er bald schon traurig, weil er wieder in den Wald zurück möchte.

Für Kinder ab 3 Jahren



2. Angebot:

Was brauchen die Tiere?**Collage**

Thema:	Tiere und Tierkinder
Film:	Der Nebelbär
Altersempfehlung:	5-6 Jahre
Gruppengröße:	Kleingruppe von 4-6 Kindern

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder üben in den verschiedenen Arbeitsschritten feinmotorische Bewegungen ein. • Die Hand-Auge-Koordination wird eingeübt. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erweitern ihr Wissen über die Tiere und ihre Lebensgewohnheiten. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erfahren, was zu einem verantwortungsvollen Umgang mit einem Tier gehört.
---------------	---

Wertevermittlung:	In der Auseinandersetzung mit diesem Thema erleben die Kinder, dass es wichtig ist, die unterschiedlichen Bedürfnisse eines Tieres zu berücksichtigen. Die Bedürfnisse können ganz unterschiedlich sein. Besonders wenn ein Tier klein ist, braucht es noch viel Schutz und Hilfe, später seinen Freiraum und einen möglichst natürlichen Lebensraum.
--------------------------	---

Raum:	Basteltisch
--------------	-------------

Materialien:	Alte Illustrierte und Zeitungen, große Blätter, Kleber, Schere
---------------------	--

Vorbereitung:	<p>Für diese Bastelaktion kann auch nur der Spielfilm „Lotte und Röschen“ gezeigt werden. Die Kinder erfahren hier, was notwendig bei der Pflege einer Katze ist. Dies kann anschließend im Gespräch zusammengetragen werden. Die Kinder können dann erzählen, was sie über die Pflege anderer Tiere wissen.</p> <p>Zur Erstellung der Collage sollte man vorher genügend alte Illustrierte sammeln.</p>
----------------------	--

Anleitung:

Gesprächsphase – Leitfragen:

- Welche Tiere sind Haustiere, welche kann man im Stall halten?
- Wer hat ein Haustier? Welches Haustier wünscht man sich?
- Was fressen diese Tiere?
- Welche Pflege brauchen sie?
- Welche Regeln gibt es für den Umgang mit den Tieren?

Jedes Kind kann sich ein Tier aussuchen und dazu eine Collage erstellen. Dazu malt es das Tier in die Mitte eines großen Blattes und schneidet die Dinge, die sein Tier braucht aus den Zeitschriften (z. B. Wiese, Baum, Milch, Hütte, etc.) aus.

Abschluss:

Die Kinder stellen sich die fertigen Collagen gegenseitig vor und hängen sie anschließend auf.

Weiterführende Aktivitäten:

Kontakt zum regionalen Tierheim aufnehmen - Informationsmaterial über Tierpflege anfordern.

Besuch eines Tierheimes (z. B. mit Vorschulkindern)

MitarbeiterInnen des Tierheimes in den Kindergarten einladen.

Literaturhinweise:

Deutscher Tierschutzbund e. V.

Baumschulenallee 15

53115 Bonn

e Mail: bg@tierschutzbund.de

Homepage: <http://www.tierschutzbund.de>

Broschüre für Kinder:

10 goldene Regeln für den Umgang mit Hunden

Verband für das Deutsche Hundewesen e. V.

Westfalendamm 174

41141 Dortmund

Frederik Vahle

Der Liederspatz

Verlag „pläne“ GmbH Dortmund

Spiellied: „Die Katze Musulunga“ Seite 79

Spiellied: „Die zwei Flöhe“ Seite 96



3. Angebot:

**Krabbeltiere und mehr – Tiere in unserem Kindergarten
Erkundungsspaziergang**

Thema: Tiere und Tierkinder
Film: Der Nebelbär
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: Kleingruppe von 4-6 Kindern

ruhig **o o x o o** lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Die Kinder lernen ihre Bewegungsabläufe den verschiedenen Bedingungen anzupassen (sich bücken, strecken, klettern, kriechen, ...).

kognitiv:

- Die Beobachtungsfähigkeit der Kinder wird geschult.
- Sie nehmen Insekten und Kleintierarten der heimischen Region bewusst wahr und lernen ihre Namen kennen.

sozial/emotional:

- Die Kinder erleben Freude und Spannung beim Beobachten.

Wertevermittlung: Die Kinder lernen die Vielfalt der Tiere in ihrer näheren Umgebung kennen und beginnen in ersten Ansätzen zu erkennen, wie wichtig es ist, den Kreislauf der Natur nicht zu stören. Mitunter wird dadurch die Befriedigung eigener Bedürfnisse eingegrenzt. Den Lebensraum eines Tieres zu achten, heißt manchmal auch, sein Verhalten zu ändern.

Raum: Außengelände des Kindergartens. Wenn möglich, auch nähere Umgebung des Kindergartens.

Materialien: Lupen, altes Marmeladenglas mit Deckel (mit Luftlöchern), Pappkarton mit Luftlöchern, kleine Schaufeln.

Vorbereitung: Materialien zusammenstellen, Tierlexikon (Insekten).

Anleitung:

Einleitendes Gespräch mit den Kindern:

- *Welche Tiere leben hier bei uns auf der Wiese/im Gebüsch, in der Erde, auf den Bäumen?*

Zunächst werden die Ideen der Kinder gesammelt und dann Beobachtungsaufgaben verteilt. Es ist auch wichtig, die Regeln für den Umgang mit den Tieren zu besprechen. Z. B. kein Tier quälen oder töten, das Tier vorsichtig anfassen. Die Tiere werden nach der Beobachtungsphase wieder zu ihrem Lebensraum gebracht.

Abschließendes Gespräch mit den Kindern:

- *Was können wir tun, damit der Lebensraum der Tiere erhalten wird?*

Möglichkeiten des Naturschutzes im Kindergarten: Hecken pflanzen, Vogelkästen aufhängen, ...

Literaturhinweise:

Deutscher Naturschutzring

Am Michaelshof 8-10

53177 Bonn

Homepage: <http://www.dnr.de>

Katholische junge Gemeinde

Der Knackfrosch

Verlag „pläne“ GmbH Dortmund

Lied: „Die Sonne hoch am Himmelszelt – alles hat Gott gemacht“ Seite 117



3. Thema:
**Bei uns zu Hause ist das so ...
Ich und meine Familie**
Allgemeine Informationen zum Thema:

Die Familie ist die erste Lebensgemeinschaft in die das Kind geboren wird. Die Eltern und Geschwister, aber auch Großeltern und andere Verwandte, sind die ersten wichtigen Bezugspersonen des Kindes. Die Familie bietet dem Kind Schutz aber auch einen vielfältigen Erfahrungs- und Lernraum, der oft grundlegend für die weitere Entwicklung des Kindes ist.

In der heutigen Zeit gibt es unterschiedliche Formen des familiären Zusammenlebens – die klassische Familie mit verheirateten Eltern, dem berufstätigen Vater und der Mutter als Hausfrau, wird immer seltener. Kinder von heute wachsen zunehmend in nichtehelichen Lebensgemeinschaften auf oder leben aufgrund einer Scheidung bei einem Elternteil. Schaut man heute in die Gruppe einer Kindertagesstätte, so findet man ganz unterschiedliche Formen des familiären Zusammenlebens.

Trotz unterschiedlicher Familienstrukturen bleibt die Familie als erste Lebensgemeinschaft für das Kind sehr wichtig. Es erlebt in der Familie Schutz und Geborgenheit, es findet dort Raum zur Entwicklung und Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.

Die Aufgabe der Kindertagesstätte mit einem familienergänzenden Auftrag kann darin liegen, der unterschiedlichen Lebenssituation der Kinder ohne Wertung und Vorurteile zu begegnen und mit unterstützenden Angeboten die Entwicklung der Kinder zu fördern.

Die Auswahl der Filme und der weiterführenden Angebote setzt hier an. Sie thematisieren die Aspekte, die Kinder im Vorschulalter in Bezug auf das Thema „Familie“ interessieren. Dies sind z .B. das Thema „Geschwister“ oder „Berufe der Eltern“.

Literaturhinweise zum Thema:
Bilderbücher:

Gunilla Hansson

Gute Nacht hab ich gesagt – Ein Geschenk für Oma

Ravensburger Verlag

Die Geschwister Max und Mira sind die Hauptfiguren der unterschiedlichen, meist lustigen Familienszenen. Das Buch bietet den Kindern auf unterhaltende Art viele Identifikationsmöglichkeiten.

Von der gleichen Autorin im gleichen Verlag:

Peter, Ida und Minimum

Die Geschwister Peter und Ida erleben, wie ihr kleiner Bruder auf die Welt kommt. Ein anschauliches und unkompliziertes Aufklärungsbuch für Kinder ab 5 Jahren.

Helme Heine

Ich lieb dich trotzdem immer

Middelhaue

In Form von kleinen Gedichten sind unterschiedliche Gemütslagen oder Mentalitäten dargestellt, die dem Erfahrungshintergrund von Vorschulkindern entsprechen.

Für Kinder ab 5 Jahren

Literatur für ErzieherInnen:

Thema Scheidungskinder:

Heiner Krabbe

Scheidung ohne Richter

Rohwolt Verlag

Thema Geschwisterrivalität:

dtv Sachbuch

Hüten und Hassen

dtv Verlag

Dorothea Kammerer

Ratgeber für Eltern

Geschwister – Welche Konflikte zwischen ihnen bestehen und wie Eltern damit umgehen können

Mosaik Verlag

Filme zum Thema:

1. Ich liebe meine Familie – Sesamstraße
2. Die Puddingschlacht – Siebenstein
 - Innengeschichte: Mein Bruder Felix
 - Innengeschichte: Streiten im Urlaub
3. Tinka – Siebenstein
4. Ich bin ich - Ich bin etwas Besonderes – Sesamstraße
5. Prinzessin Lu – Sesamstraße
6. Meine Mutter ist Ärztin – Teletubbies

1. Film: Ich liebe meine Familie – Sesamstraße**Inhalt:**

Kermit der Frosch ist wieder als rasender Reporter unterwegs. Er macht eine Reportage über den Park. Dort trifft er einen kleinen Vogel und möchte wissen, wo er wohnt. Der Vogel singt ihm ein Lied vor, das beschreibt, in welcher Familie er lebt. Vater und Mutter leben getrennt, aber der kleine Vogel fühlt sich bei beiden zu Hause.

Vogelkind:

- Meine Mama und ich, wir beiden wohnen hier auf dem großen Baum

Vogelmutter:

- Ich habe uns ein Nest gebaut, aus Zweigen, Stroh und Flaum.

Vogelkind:

- Sie füttert mich mit Krümeln und bringt mir natürlich auch das Fliegen bei.

Vogelmutter:

- Und jeden Morgen machen wir einen Vogelflug, wir zwei.

Vogelkind:

- Mamas Baum steht gleich hier vorn und Papa wohnt für sich allein, in Mamas und in Papas Nest bin ich daheim.

Vogelkind:

- Papa hat im Ahornbaum ein kuscheliges Nest, und wenn ich zu ihm fliege, dann drückt er mich ganz fest.

Vogelvater:

- Wir graben ja nach Würmern und trällern vor uns hin.

Vogelkind:

- Ja dieses ist der zweite Baum, wo ich zu Hause bin.

Refrain:

Mamas Baum steht gleich hier vorn und Papa hat ´nen Baum für sich,

Sie wohnen nicht zusammen, aber beide lieben mich.

In Mamas und in Papas Nest bin ich daheim.

Mamas Baum steht gleich hier vorn und Papa wohnt allein.

In Mamas und in Papas Nest, ja da bin ich daheim.

Ziel/Nutzen:

Die Kinder lernen die Situation eines Kindes kennen, deren Eltern getrennt leben. Sie erleben, dass eine Trennungssituation für das Kind gut gelöst werden kann. Kinder aus Trennungsfamilien erkennen die eigene Situation wieder und werden angeregt davon zu erzählen.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Dieser kurze Film kann gut als Impuls für den Einstieg in die Thematik „Scheidungsfamilien“ genutzt werden. Da er jedoch sehr kurz ist, sollte er zwei- bis dreimal gezeigt werden. Durch die hohen Scheidungsraten leben immer mehr Kinder bei einem Elternteil. In jeder Kindertagesstättengruppe leben sicher mehrere Kinder in Trennungsfamilien und erkennen ihre Situation in diesem kurzen Film wieder.

Nach dem Film sollten die Kinder die Möglichkeit erhalten, von ihren Erfahrungen zu erzählen. Der Film eignet sich für dieses Thema, da er aus Sicht eines Kindes wertfrei die Situation beschreibt und dem Kind das Gefühl vermittelt, dass es von beiden Elternteilen geliebt wird.

Aktivitäten zum Film:

1. **Vogelfamilien basteln**
 - Bastelangebot
2. **„Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße“**
 - Bilderbuchbetrachtung



1. Angebot:

Vogelfamilien basteln
Bastelangebot

Thema:	Ich und meine Familie
Film:	Ich liebe meine Familie
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim Ausschneiden und Prickeln üben die Kinder ihre Handgeschicklichkeit. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder nehmen bewusst die eigene Familie wahr und erfahren, wie andere Familien leben. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erfahren, dass verschiedene Formen des Zusammenlebens in Familien möglich sind und gleichwertig nebeneinander stehen können.
---------------	---

Wertevermittlung:	Von der hohen Scheidungsrate sind auch viele Kinder einer Kindertagesstättengruppe betroffen. Für Kinder ist es wichtig, dass sie offen und ohne Ängste von dieser Situation erzählen können. Sie erleben dann, dass es ihnen nicht alleine so geht und dass ihre Familiensituation kein Tabu darstellt.
--------------------------	--

Raum:	Basteltisch im Gruppenraum oder im Nebenraum
--------------	--

Materialien:	Tonpapier, Faltpapier (rechteckig), Schere, evtl. Prickelstift, Faden, Nadel, Ast oder kleiner Stock
---------------------	--

Vorbereitung:	Die Materialien zurecht legen, einen Vogel als Modell vorbereiten.
----------------------	--

Anleitung:

Nachdem die Kinder den Film gesehen haben und über ihre eigene Familiensituation gesprochen haben, kann dieses Bastelangebot folgen.

Die Vögel (verschiedene Größen) werden mit einer Schablone auf Tonpapier gezeichnet. Die älteren Kinder können dies selbst machen, für jüngere Kinder wird dies vorbereitet.

Die Kinder schneiden/prickeln die Vögel aus. Für die Flügel wird ein kleiner Schnitt in die dafür vorgesehene Seite am Vogel gemacht.

Für die Flügel wird Faltpapier (rechteckig) im Zickzackmuster gefaltet und durch die Öffnung am Vogelbauch gezogen.

Jedes Kind kann sich draußen einen Ast/kleinen Stock suchen. Daran wird die Vogelfamilie aufgehängt.

Abschluss:

Jedes Kind stellt seine Familie vor. Die Kinder nehmen das kleine Mobile mit nach Hause.

2. Angebot:

Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße
Bilderbuchbetrachtung

Thema: Ich und meine Familie
Film: Ich liebe meine Familie
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig **o x o o o** lebhaft

Ziele:

kognitiv:

- Die Kinder lernen die Situation eines Scheidungskindes kennen und erfahren, wie diese Situation bewältigt werden kann.

sozial/emotional:

- In der Identifikation mit der Hauptfigur des Buches werden betroffene Kinder ermutigt, eigene Erfahrungen einzubringen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Wertevermittlung: Durch die hohe Scheidungsrate sind auch viele Kinder einer Kindertagesstätten-gruppe von einer Trennung der Eltern betroffen. Für die Kinder ist es wichtig, dass sie offen und ohne Ängste von dieser Situation erzählen können. Sie erleben dann, dass es ihnen nicht alleine so geht.

Raum: ruhige Ecke im Nebenraum, Leseecke

Materialien: Bilderbuch von:
 Nele Maar, Verena Ballhaus
Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße
 Modus vivendi Verlag
 (Deutscher Jugendbuchpreis)

Vorbereitung: Dieses Buch kann vor oder nach dem Film eingesetzt werden. Der Einsatz empfiehlt sich, wenn Kinder aus der Gruppe das Thema „Trennung der Eltern“ aktuell beschäftigt.

Anleitung:

Das Bilderbuch nach den üblichen Regeln einer Bilderbuchbetrachtung einsetzen.

Zum Inhalt:

Bernd steht vor der Situation, dass seine Eltern sich scheiden lassen wollen. Es wird erzählt, wie Bernd diese Situation erlebt und welche Ängste er erlebt und wie seine Eltern und er die neue Situation zu meistern versuchen.

Das Buch beschreibt aus Sicht des Kindes sehr gut die Erfahrungen und Gefühle.

2. Film:**Die Puddingschlacht – Siebenstein**

- Innengeschichte: Mein Bruder Felix
- Innengeschichte: Streiten im Urlaub

Inhalt:

In dieser Folge von Siebenstein streiten sich Rudi und der Koffer mal wieder. Als sie Pudding essen, meint jeder, er bekomme nicht genug. Sie fühlen sich von Frau Siebenstein nicht genug beachtet. So ähnlich geht es den Kindern in den beiden Einspielfilmen. In der ersten Geschichte geschieht Folgendes:

Innengeschichte: Ich bekomme eine Schwester

Ein Mädchen bekommt eine Schwester und damit verändert sich so einiges. Wenn Besuch kommt, achten alle nur auf das Baby. Außerdem schreit es und macht in die Windel. Auch wenn sie zuerst ein bisschen eifersüchtig ist, freut sie sich über das Baby. Sie fährt stolz mit ihm im Kinderwagen spazieren und schließlich ist sie jetzt Mamas und Papas „Große“. Und nach einem Jahr kann sie auch schon besser mit ihrer Schwester spielen. Das macht richtig Spaß.

Die gezeichneten Bilder werden von einer Kinderstimme kommentiert. Der Film stellt einfühlsam und anschaulich Erfahrungen mit jüngeren Geschwistern dar.

Innengeschichte: Streiten im Urlaub

Im der zweiten Innengeschichte geht es sehr spannend zu. Eine Familie fährt in Urlaub und die beiden Kinder streiten auf dem Rücksitz. Der Streit geht auch noch am Strand weiter. Als die beiden schließlich schwimmen gehen, passiert es: Die Schwester ist auf einmal verschwunden. Der Bruder ist verzweifelt, denn eigentlich hat er seine Schwester doch viel lieber, als es immer den Anschein hat.

Zum Glück ist nichts passiert. Denn als er aus dem Wasser kommt, sitzt die kleine Schwester fröhlich winkend am Strand.

Ziel/ Nutzen:

Der Film spricht den Erfahrungshorizont der Kinder in Bezug auf das Thema „Geschwister“ und „Geschwisterrivalität“ an. Die Kinder werden angeregt, die eigene Situation und das eigene Erleben als Bruder oder Schwester bewusst wahrzunehmen und ihre Gedanken und Gefühle auszusprechen.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Der Film „Ich bekomme eine Schwester“ kann gut eingesetzt werden, wenn ein Kindergartenkind einen Bruder oder eine Schwester bekommt oder aber, wenn es im Rahmen des Themas „Ich und meine Familie“ um die Geschwister geht.

Die Rahmenhandlung mit Rudi, Frau Siebenstein und dem Koffer eignet sich, um das Thema „Streiten“ zu besprechen.

Aktivitäten zum Film:

1. Ich war auch mal so klein – Gespräch
2. Ich habe einen Bruder ... – Kreisspiel



1. Angebot:

**Ich war auch mal so klein
Gespräch**

Thema:	Ich und meine Familie
Film:	Die Puddingschlacht – Ich bekomme eine Schwester
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	4-8 Kinder

ruhig x o o o o lebhaft

Ziele:	<p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder ziehen Vergleiche zwischen früher und heute. Sie erkennen eine Entwicklung und können ihre Fähigkeiten bewusst wahrnehmen. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder lernen sich einmal anders kennen.
---------------	--

Wertevermittlung:	In diesem kleinen Angebot erleben die Kinder, dass sie schon einen Platz in der Familie hatten, auch wenn sie sich nicht daran erinnern. Gegenstände aber auch kleine Geschichten aus der Kindheit helfen den Kindern, die eigene Identität zu entdecken und weiterzuentwickeln. Daher lieben es Kinder auch, wenn man ihnen Geschichten von früher erzählt. Das Kind kann sich dann ein „Bild“ von sich machen.
--------------------------	--

Raum:	Gruppenraum
--------------	-------------

Materialien:	Gegenstände, die die Kinder als Baby benutzt haben.
---------------------	---

Vorbereitung:	<p>Einige Tage vorher wird den Kindern, aber auch den Eltern angekündigt, dass für das Thema „Ich war auch mal so klein“ Materialien gesammelt werden. Diese werden dann an einer Schnur im Gruppenraum aufgehängt.</p> <p>Diese können z. B. folgendes sein: Strampelanzug, die ersten Schuhe, Babyfotos, Ultraschallbilder vor der Geburt, Schnuller, das erste Schmusetier, usw.</p> <p>Schön ist es, wenn von jedem Kind ein kleines Utensil aus der Babyzeit vorhanden ist.</p>
----------------------	--

Anleitung:

Die Kinder setzen sich zusammen. Wenn man Babyfotos hat, kann man ein Ratespiel machen. Sie sollen erkennen, welches Kindergartenkind auf dem Babyfoto ist.

Anschließend kann jedes Kind seinen Gegenstand oder sein Spielzeug zeigen und etwas dazu erzählen. Die Kinder können vergleichen:

- *Wie klein war ich früher – wie groß bin ich heute?*
- *Was konnte ich als Baby – was kann ich heute?*

Man kann auch die Mütter in den Stuhlkreis einladen und sie können etwas aus der ersten Zeit des Kindes berichten.

Abschluss:

Die Kinder singen das Lied: "Wir werden immer größer"

Jürgen Schöntges

Freche Lieder, liebe Lieder

Beltz Verlag

Literaturempfehlungen:

Weiterführend zu diesem Thema können folgende Bilderbücher betrachtet werden:

Angela Wilkes

Hoppla – Hier bin ich

Saatkorn Verlag

Auf ansprechenden Fotografien kann man die Entwicklung eines Säuglings zum Kleinkind verfolgen. Der Text ist aus der Sicht des Kindes formuliert. Die Bilder zeigen typische Situationen, wie z. B. das erste Lächeln. Auf der letzten Seite sehen die Kinder alle Bilder nochmals auf einen Blick.

2. Angebot:**"Worüber wir uns streiten"****Basteln/Puppenspiel**

Thema:	Ich und meine Familie
Film:	Die Puddingschlacht – Ich bekomme eine Schwester
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	Gesamte Gruppe

ruhig x o o o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder vollziehen zu den Tätigkeiten unterschiedliche Bewegungsabläufe. Sie lernen sich auch über Bewegung auszudrücken. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erkennen, was sie gerne mit den Geschwistern machen.
---------------	---

Wertevermittlung:	Geschwister sucht man sich nicht aus und dennoch muss man sich in der Familie mit ihnen arrangieren. Oftmals erleben die Kinder Geschwister als Rivalen, aber in anderen Situationen ist es schön, nicht alleine zu sein. Mit diesem Spiel können die Kinder ausdrücken, was sie am Bruder oder an der Schwester mögen.
--------------------------	---

Raum:	Stuhlkreis
--------------	------------

Materialien:	Korke, Krepppapier, Kleber, Wolle, Filzstifte.
---------------------	--

Vorbereitung: Die Kinder basteln aus den Korken kleine Männchen. Sie malen sie an, bekleben sie mit Krepppapier.

Anleitung:

Für dieses Rollenspiel ist es sinnvoll, wenn die Kinder ein Medium wie die selbst gebastelten Puppen nutzen. Sie können damit ihre Streitsituationen ausdrücken und haben doch genügend Distanz durch die Puppe. Dadurch wird gewährleistet, dass die Kinder eine Rolle spielen und sich nicht wirklich streiten.

Gesprächseinstieg:

- *Wenn man Geschwister hat, kommt es auch zu Streit. Man kann sich mit seinem Bruder, seiner Schwester über ganz unterschiedliche Sachen streiten. Worüber streitet ihr mit euren Brüdern oder Schwestern?*

Nachdem die Kinder von ihren Situationen erzählt haben, teilen sie die Rollen auf und spielen verschiedene Streitsituationen mit Geschwistern nach.

Gemeinsam kann nach alternativen Handlungsmöglichkeiten gesucht werden. Auch diese werden dann gespielt. Dadurch hat das Kind die Möglichkeit neues Verhalten auszuprobieren.

3. Film:

Tinka – Siebenstein

Inhalt:

Der Film ist wie ein Bilderbuch aufgebaut. Zu bunten, fröhlichen Standbildern wird die Geschichte von Tinka erzählt, die gegen ihren Wunsch zum Karnevalsfest im Kindergarten ein Indianerkostüm tragen muss. Zum Glück trifft sie im Kindergarten auf einen Jungen, der sich als Marienkäfer verkleiden muss, weil die Mutter das gerne möchte.

Die beiden tauschen die Kostüme und das Karnevalsfest kann für beide noch zum Erfolg werden. In der Geschichte sind die Gefühle der Kinder wichtig. Sie sind enttäuscht und fühlen sich ungerecht behandelt. Da jedoch auch die Motivationen der Eltern erkennbar werden (Tinkas Mutter hat Geldprobleme und die Mutter des Jungen möchte nicht, dass er mit Waffen spielt), kann die Geschichte vielfältig ausgewertet werden.

Ziel/Nutzen:

Genauso wie Tinka erleben die Kinder häufig, dass die Erwachsenen nicht auf ihre Wünsche und Vorstellungen eingehen. Über die Identifikation mit Tinka können die Kinder ihren eigenen Gefühlen nachspüren. Das Tinka eine Lösung für das Problem findet, macht Mut für das eigene Leben.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Der Film ist wie ein Bilderbuch gestaltet und kann daher auch schon von kleinen Kinder angesehen werden.

Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Manchmal geht es mir wie Tinka – Gesprächsrunde
2. Hans im Glück – Märchen
3. Ich wünsche mir ... – Wir basteln einen Zauberstab – Basteln

1. Angebot:

Manchmal geht es mir wie Tinka
Gesprächsrunde

Thema: Ich und meine Familie
Film: Tinka
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig **o x o o o** lebhaft

Ziele:

kognitiv:

- Gefühle und Erfahrungen in Worte bringen.

sozial/emotional:

- Erfahren, dass auch andere nicht immer das bekommen, was sie sich wünschen.

Wertevermittlung: Die Kinder erfahren, dass Wünsche nicht immer in Erfüllung gehen können und dass häufig unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen eine Einigung verhindern. Die Kinder erhalten die Unterstützung, die damit verbunden Gefühle anzuerkennen und auszudrücken. Diese Fähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung für die Klärung von Konflikten.

Raum: Eine ruhige Ecke im Gruppenraum oder Nebenraum.

Materialien: Man benötigt keine besonderen Materialien.

Vorbereitung: Für eine ruhige und ungestörte Gesprächsatmosphäre sorgen.

Anleitung:

Nachdem man den Film mit den Kindern angesehen hat, kann man den Inhalt des Filmes im Gespräch aufarbeiten. Dabei immer anfragen, wie es den Menschen wohl gegangen ist, wie sich z. B. Tinka gefühlt hat, als sie das Kostüm anziehen musste. Wenn möglich, kann man die Handlungen und Gefühle der Kinder und die der Erwachsenen gegenüberstellen.

Anschließend wechselt man auf die Ebene der Kinder. Man kann sie fragen, wann sie schon einmal etwas machen mussten, was sie nicht wollten und hinterfragen, welche Gefühle sie selbst hatten.

Gegebenenfalls kann man noch einen Schritt weitergehen und gemeinsam überlegen, was man in solchen Situationen machen kann.



2. Angebot:

**Hans im Glück
Märchen****Thema:** Ich und meine Familie**Film:** Tinka**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre**Gruppengröße:** 4-6 Kinderruhig lebhaft**Ziele:****kognitiv:**

- zuhören lernen
- Märchen als eine alte Form der Unterhaltung kennen lernen

sozial/emotional:

- Erfahren, dass jeder Mensch Wünsche hat und manchmal Wünsche erfüllt werden

Wertevermittlung:

Das „Wünschen“ ist eine Grundeigenschaft der Menschen. Jeder Mensch hat Sehnsüchte und Wünsche – doch nur wenige werden erfüllt. Manchmal bekommt man jedoch auch das, was man sich wünscht. Für Kinder ist das eine wichtige Erfahrung. Sie vermittelt Geborgenheit, ermöglicht Vertrauen und Entwicklung.

Raum:

ruhige Ecke im Gruppenraum

Materialien:

Märchenbuch der Gebrüder Grimm.

Vorbereitung:

Märchen vom „Hans im Glück“ vorher lesen. Entscheiden, ob man es erzählen oder vorlesen möchte.

Anleitung:

Die Kinder zunächst im Gespräch auf das Thema „Wünschen“ vorbereiten. Wann haben sie sich etwas gewünscht? Wann ist es in Erfüllung gegangen? Wann ist es nicht in Erfüllung gegangen?

Dann kann man zum Märchen überleiten und das Märchen vorlesen

Abschluss/Auswertung:

Man kann mit den Kindern über die Abenteuer des „Hans im Glück“ sprechen und die Gefühle von Hans erarbeiten. Man kann mit den Kindern auch ein Rollenspiel zum Märchen spielen.

Hinweis:

Märchen, als traditionelle Form der Unterhaltung, sind nicht mehr so aktuell wie früher. Die modernen Fernsehmärchen und viele gute Bilderbücher haben die klassischen Märchen vielfach abgelöst. Doch die Kinder mögen die Märchen heute immer noch.

Zudem beschreiben Märchen häufig Entwicklungswege von Menschen und fördern somit auch die Kinder in ihrer Entwicklung.

3. Angebot:

Ich wünsche mir ... – Wir basteln einen Zauberstab
Bastelangebot**Thema:** Ich und meine Familie**Film:** Tinka**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre**Gruppengröße:** 4-6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Feinmotorik wird gefördert
- Hand-Auge-Koordination

sozial/emotional:

- sich gegenseitig wahrnehmen
- aktiv Wünsche aussprechen und sie erfüllt bekommen

Wertevermittlung:

Das „Wünschen“ ist eine Grundeigenschaft der Menschen. Jeder Mensch hat Sehnsüchte und Wünsche – doch nur wenige werden erfüllt. Manchmal bekommt man aber, was man sich wünscht. Für Kinder ist das eine wichtige Erfahrung. Sie vermittelt Geborgenheit, ermöglicht Vertrauen und Entwicklung.

Raum:

Gruppenraum

Materialien:

Pro Kind eine Papprolle (z. B. vom Faxpapier, Küchenrolle, ...), Klebstoff, Buntpapier, bunte Bänder oder bunte Papierstreifen (z. B. aus Tonpapier), Glitzersterne.

Vorbereitung:

Material besorgen

Anleitung:

Den Zauberstab kann man basteln, nachdem man das Märchen vom „Hans im Glück“, aus dem zweiten Angebot gehört hat.

Dazu können die Kinder das Buntpapier in kleine Stücke reißen und um die Papprolle kleben. An ein Ende werden die bunten Bänder oder Papierstreifen angeklebt. Nun kann man noch kleine Glitzersterne aufkleben.

Sind die „Zauberstäbe“ fertig, werden sie mit einem magischen Zauberspruch aktiviert.

Abschluss:

Als Abschluss der Bastelaktion kann man das Spiel: „Mein rechter, rechter Platz ist frei“ spielen. Mit dem Zauberstab in der Hand können die Kinder ein anderes Kind zu sich wünschen. Hier können die Kinder Wünsche äußern, die erfüllbar sind.

4. Film:**Ich bin ich - Ich bin etwas Besonderes – Sesamstraße****Inhalt:**

Im ersten Teil des Films ist Ernie unglücklich, weil er sich so unbedeutend fühlt. Sein Freund Bert trifft ihn in dieser Stimmung und zeigt ihm, was an ihm alles einzigartig ist. Als Ernie erkennt, dass dies stimmt, wird er wieder glücklich.

Der zweite Teil ist ein Rap, der von der Einmaligkeit der Menschen handelt. Auf peppige Art und Weise wird ausgedrückt, dass man sich nicht immer anpassen muss, dass man sich auch schon einmal gegen die Masse stellen muss.

Ziel/Nutzen:

Der kurze Film stellt dar, dass jeder Mensch eine eigene Persönlichkeit hat und dass er sich damit von allen anderen unterscheidet – er ist einzigartig.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Der Film dauert nur einige Minuten. Er sollte daher gut eingeleitet werden und ruhig zweimal hintereinander angesehen werden.

Zur Einleitung kann man mit den Kinder ein Gespräch darüber führen, was bei allen Kindern gleich ist.

Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Ich bin ich - Was ist an mir einzigartig? – Steckbrief
2. Der Kindergarten-Rap – Lied

1. Angebot:

**Ich bin ich - Was ist an mir einzigartig?
Steckbrief erstellen**

Thema: Ich und meine Familie
Film: Ich bin ich - Ich bin etwas Besonderes
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: die gesamte Gruppe (immer in Kleingruppen)

ruhig ○ ○ x ○ ○ lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Bei der Gestaltung des Steckbriefes wird die Feinmotorik gefördert

kognitiv:

- Zum Erkennen dessen, was gleich und unterschiedlich ist, muss man vergleichen können. In diesem Angebot lernen die Kinder die Bestimmung von Kriterien und deren Vergleich.

sozial/emotional:

- Erfahren, dass nicht alle gleich sind, dass man aber trotzdem viel zusammen machen kann

Werte Vermittlung: Kinder im Vorschulalter entdecken ihre Persönlichkeit hauptsächlich im Spielen und Tun mit anderen Kindern. In der Kindertagesstätte gibt es vieles was verbindet und was für alle gleich ist. Es ist jedoch auch wertvoll, wenn man einmal schaut, was jedes Kind zum einzigartigen Menschen macht.

Raum: Gruppenraum

Materialien: große Blätter, Stifte

Vorbereitung: evtl. von jedem Kind ein Foto besorgen

Anleitung:

Zunächst kann man mit den Kindern überlegen, was bei allen Menschen gleich ist (alle Menschen haben Hände, alle Menschen müssen schlafen, ...).

Nun können sich die Kinder einmal anschauen und überlegen, wodurch sie sich unterscheiden. In der Regel beginnt man beim Aussehen (Einer ist größer, der andere ist kleiner). Haben die Kinder einige unterscheidende Merkmale gesammelt, kann man sie fragen, was sie denn außer dem Aussehen noch unterscheidet (Eigenschaften, Fähigkeiten, Lebenswelt zu Hause, Familiensituation).

Die verschiedenen Kriterien kann man festhalten:

- Größe, Haarfarbe, Augenfarbe?
- Was kann man besonders gut?
- Was hat man besonders gerne?
- Wer gehört zur Familie ...

Gemeinsam kann man nun für jedes Kind einen Steckbrief mit den speziellen Eigenschaften anfertigen.

Abschluss/Auswertung:

Die verschiedenen Steckbriefe kann man ausstellen

Weiterführendes Angebot:

Gut einzusetzen ist das Bilderbuch:

Peter Spier

„**Menschen**“

Ab 4 Jahren

In vielen einzelnen Illustrationen werden alle erdenklichen Menschen und ihre Körperformen, Hautfarben, Frisuren und Nasenlängen gezeigt. Es wird gezeigt, wie verschieden Menschen leben, wie sie sich kleiden und essen.

Ein Buch für Toleranz und Völkerverständigung

2. Angebot:

**Der Kindergarten-Rap
Musik**

Thema:	Ich und meine Familie
Film:	Ich bin ich - Ich bin etwas Besonderes
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele: **motorisch:**

- Der Rap wird getanzt. Beim Tanzen wird das Rhythmusgefühl angeregt und das Körpergefühl geschult.

kognitiv:

- Die Musik unterstützt die Wahrnehmung der individuellen Eigenschaften.

sozial/emotional:

- Gemeinsam singen macht Spaß.
- Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt

Wertevermittlung: Kinder im Vorschulalter entdecken ihre Persönlichkeit hauptsächlich im Spielen und Tun mit anderen Kindern. In der Kindertagesstätte gibt es vieles was verbindet und was für alle gleich ist. Das ist gut, doch ist es auch wertvoll, wenn man einmal schaut, was jeden einzigartig macht.

Raum: Gruppenraum, Turnraum

Materialien: Es werden keine besonderen Materialien benötigt.

Vorbereitung: Text lernen und ggf. selbst weiter dichten.

Anleitung:**Textbeispiel:**

Ich bin die Lisa und ich bin schon ganz groß -
Ich geh in den Kindergarten und dort ist viel los.

Ich bin die Lisa und bin schon ganz groß -
Ich hab braune Haare und finde das gut.

Ich bin die Lisa und bin schon ganz groß -
Ich mag gern Spaghetti und finde das gut

Ich bin die Lisa und bin schon ganz groß -
Ich spiel gerne Fangen und finde das gut.

Ich bin die Lisa und bin schon ganz groß
Ich hab viele Freunde und find das famos.



Für jedes Kind wird eine Strophe gesungen. Die unterstrichenen Worte muss man entsprechend der Kinder austauschen. Natürlich kann man auch weitere Strophen dichten.

5. Film:**Prinzessin Lu – Sesamstraße****Inhalt:**

Prinzessin Lu ist eine Reihe von Zeichentrickfilmen, deren Hauptfiguren die kleine aber selbstbewusste „Prinzessin Lu“ und ihr Vater der „König“ sind. In diesen kleinen Filmen wird die Beziehung zwischen Vater und Tochter thematisiert. Der „Vater König“ ist viel beschäftigt und auch etwas unbeholfen, was den Umgang mit seiner Tochter betrifft. Auf lustige und freche Art und Weise zeigt ihm dann seine Tochter, was zu tun ist.

Folge 1: Arbeit

Vater König muss regieren: Viele Untertanen besuchen ihn, das Telefon klingelt ständig und er ist in Gedanken immer mit seinem Königreich beschäftigt. Er hat seiner kleinen Tochter schon oft versprochen, dass er bald für sie Zeit hat. Aber vor lauter Arbeit vergisst er diesen Vorsatz – es kommt noch schlimmer: Er bemerkt seine kleine Tochter nicht einmal mehr. Das kann sie sich nicht gefallen lassen. Sie spricht in seinem Büro vor und macht sich lauthals bemerkbar. Erst jetzt nimmt der Vater sie wahr. Er schreibt sich selbst einen Urlaubsschein, damit er einmal richtig Zeit für seine Tochter hat.

2. Folge: Urlaub

Es ist geschafft: Vater König fährt mit seiner Prinzessin Lu ans Meer. Doch schon bald ist Prinzessin Lu enttäuscht. So hatte sie sich den Urlaub mit ihrem Vater nicht vorgestellt! Er ist müde und will am liebsten den ganzen Tag in seiner Hängematte dösen. Da greift die selbstbewusste Prinzessin Lu zu einer List und schon bald spielt der Vater mit ihr die schönsten Spiele.

3. Folge: Aquarium

Prinzessin Lu möchte gerne ein Aquarium haben. Vater König lässt es sich nicht nehmen, dies selbst zu bauen. Er möchte sein handwerkliches Geschick einbringen und beginnt mit Hilfe einer Bauanleitung zu bauen. Schon bald stellt sich heraus, dass er wenig handwerkliches Geschick hat. Prinzessin Lu findet das nicht schlimm – dann wird eben aus dem Aquarium ein Eierkocher.

Ziel/Nutzen:

Die Filme thematisieren die Beziehung zwischen Vater und Kind. Die Kinder werden angeregt, die Beziehung zum Vater bewusster wahrzunehmen und ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre**Für den Einsatz ist zu beachten:**

Vor dem Einsatz der Filme sollten die Kinder in das Thema „Papa und ich“ kurz eingeführt werden. Dazu kann man kurz auch von „Prinzessin Lu“ erzählen:

Sie lebt mit ihrem Vater in einem Schloss und der Vater hat nie so viel Zeit für sie, wie sie es sich eigentlich wünscht.

Die drei Folgen sollten auch in der beschriebenen Reihenfolge gezeigt werden. So kann innerhalb von drei Tagen je eine Folge gezeigt und mit den Kindern mit Hilfe von verschiedenen Aktionen bearbeitet werden.

Aktivitäten zum Film

- 1. Was macht denn der Papa den ganzen Tag? – Rollenspiel**
- 2. Zeit mit Papa – Bild malen**
- 3. Papa, schau mal, was ich im Kindergarten mache! – Vater-Kind-Fest im Kindergarten**

1. Angebot:

Was macht denn der Papa den ganzen Tag?**Rollenspiel****Thema:** Ich und meine Familie**Film:** Prinzessin Lu**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre**Gruppengröße:** 6-8 Kinder

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Im Rollenspiel vollziehen Kinder bestimmte Bewegungsabläufe nach und lernen diese einem bestimmten Beruf zuzuordnen.

kognitiv:

- Die Kinder lernen verschiedene Berufe kennen. Ihr Interesse für die unterschiedlichen Tätigkeiten des Vaters wird geweckt.

sozial/emotional:

- Im Rollenspiel schlüpfen die Kinder in die Rolle des Erwachsenen und probieren spielerisch neue Verhaltensweisen aus. Die Kinder wechseln in der Rolle die Perspektive und lernen dabei schrittweise sich in die Situation eines andern hineinzuversetzen.

Wertevermittlung:

Schon früh werden Kinder in Bezug auf eine berufliche Situation auch mit den Werturteilen der Erwachsenen konfrontiert. Daher ist es wichtig, den Kindern eine Wertschätzung für die unterschiedlichen Berufe der Eltern zu vermitteln. Es kann herausgestellt werden, dass jeder Beruf einen Wert für die Gesellschaft hat.

Auch das Thema „Arbeitslosigkeit“ kann in diesem Zusammenhang mit den Kindern aufgegriffen werden. Wie geht es den Menschen, die ohne Arbeit sind?

Religiöse Dimension: Das „Vater unser“ mit den Kindern besprechen. Die Bedeutung „unser tägliches Brot gib uns heute“ in Bezug auf das Thema „Arbeit“ herausstellen.

Raum:

Nebenraum, Turnraum

Materialien:

evtl. Bastelmaterialien

Vorbereitung:

Im Rahmen des Themas „Ich und meine Familie“ werden die Eltern über die Zielsetzung informiert. Sie werden gebeten, den Kindern auch Fragen zu ihrem Beruf zu beantworten, denn die wenigsten Kinder wissen konkret, was die Eltern arbeiten. Insbesondere der Beruf des Vaters, der in der Regel außer Haus arbeitet, ist wenig im Bewusstsein der Kinder. Schön ist es auch, wenn Väter für eine Stunde in den Kindergarten kommen und etwas von ihrem Beruf erzählen oder auch etwas Typisches mitbringen (Werkzeug, etc.). Sofern der Arbeitsplatz eines Vaters nicht zu weit entfernt vom Kindergarten liegt, ist es auch schön, wenn die Kindergartenkinder in kleinen Gruppen den Arbeitsplatz eines Vaters besuchen können.

Zur Vorbereitung vor dem Anschauen des Filmes ein kurzes Gespräch mit den Kindern führen:

- *Wir sehen uns jetzt einen Film an, der von einer Prinzessin und ihrem Vater handelt. Der Vater hat gar nicht so viel Zeit zum Spielen, wie sich es die Prinzessin wünscht. Kennt ihr das auch? (Die Kinder erzählen, wann sie mit ihrem Vater spielen, wann er Zeit hat und wann er arbeiten muss). Aber die Prinzessin hat eine Idee. Das schauen wir uns jetzt einmal an.*

Anleitung:

Im Anschluss an den Film sprechen die Kinder darüber, wie Prinzessin Lu es geschafft hat, dass der Vater ihr zuhört. Die Kinder erzählen anschließend von den eigenen Erfahrungen. Kinder, die ohne ihren Vater aufwachsen, erzählen dann von der Mutter oder anderen Bezugspersonen.

Leitfragen:

- *Wann hat der Papa/die Mama Zeit zum Spielen?*
- *Wann arbeitet der Papa/die Mama?*
- *Was macht er/sie dann?*

Jedes Kind erzählt, was es vom Beruf des Vaters, der Mutter weiß.

Weitere Leitfragen:

- *Wo arbeitet der Papa (Büro, draußen, in einer Halle ...)?*
- *Was braucht er dafür? (evtl. einige Utensilien zusammenstellen, bzw. auf Papier malen und ausschneiden)*
- *Was tut er da? (Bewegungen nachahmen ...)*

Anschließend spielen die Kinder einige der Berufe in einem Rollenspiel nach.

Kinder, die noch wenig über den Beruf des Vaters wissen, können nachfragen und am nächsten Tag davon erzählen und evtl. ein Rollenspiel machen.

Abschluss:

Zum Abschluss des Spiels schauen sich die Kinder weitere Berufe in einem Bilderbuch an.

Weiterführende Angebote:

Welche Berufe gibt es in unserer Nähe?

Aktion für die Vorschulkinder: Im näheren Umkreis des Kindergartens einen Erkundungsgang machen und zusammentragen, welche Geschäfte, Firmen etc. es gibt. Dazu kann angefragt werden, ob einige Firmen, Geschäfte bereit sind, eine Besichtigung zu ermöglichen.

Literaturhinweise:

Renate Mortl-Rangnick, Ernst Ekker

Was ein Tag alles bringt

Ravensburg Verlag

Das Bilderbuch zeigt verschiedene Lebenssituationen von Familien: Die Kinder sehen was einzelne Familienmitglieder den Tag über machen. (Arbeit in einem Elektroladen, Tagesablauf auf dem Bauernhof, Nachtschwester in einer Klinik ...) – Ab 4 Jahren

2. Angebot:

**Zeit mit Papa
Malen****Thema:** Ich und meine Familie**Film:** Prinzessin Lu**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre**Gruppengröße:** 4-6 Kinder

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Beim Malen wird die Handgeschicklichkeit gefördert.

kognitiv:

- Die Kinder beschreiben ihre Erfahrungen. Sie erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit. Sie lernen ihnen wichtige Erfahrungen und Erlebnisse beschreiben.

sozial/emotional:

- Positive Erfahrungen werden erinnert und anderen mitgeteilt. Die Kinder spüren, dass sie selbst etwas bewirken können.

Wertevermittlung:

In der Regel werden Kinder während des Tagesablaufes mehr von Frauen betreut. Die Kinder erhalten mit diesem Angebot die Möglichkeit, den Vater einmal mehr in den Blick zu nehmen und ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken.

Raum:

Gruppenraum, Maltisch

Materialien:

Stifte, verschieden große Blätter, Kleber, Tonpapier

Vorbereitung:

Die Malsachen schon auf den Tisch legen. Im Vorfeld darauf achten, welche Kinder ohne Vater aufwachsen. Für sie immer auch die Möglichkeit lassen, von der Mutter oder anderen Bezugspersonen erzählen zu können.

Anleitung:

Nach dem Film besprechen die Kinder, was sie gesehen haben.

Leitfragen:

- *Wie hat sich Prinzessin Lu gefühlt, als der Vater König nicht mit ihr gespielt hat?*
- *Was hat sie sich gewünscht?*
- *Was hat sie dann gemacht?*
- *Was hat euch am besten gefallen?*

Dann erzählen die Kinder von eigenen Erfahrungen aus dem Urlaub oder aus dem Alltag.

Leitfragen:

- *Wann hat der Papa Zeit?*
- *Wie machst du es, wenn du mit dem Papa spielen willst?*
- *Was machst du am liebsten mit dem Papa?*

Nach dem Gespräch malen die Kinder ihr Lieblingsspiel/ihre Lieblingssituation mit dem Vater. Die Bilder werden anschließend auf einen Pappkarton geklebt, so dass das Bild einen Rahmen erhält. Das Bild wird dann eingepackt und mit einer Einladung zum Vater-Kind-Fest mit nach Hause genommen.

Abschluss:

Die Kinder sehen zum Abschluss oder am nächsten Tag die Folge 3 von Prinzessin Lu „Aquarium“ an. Sie sehen, was der Vater für Prinzessin Lu baut und können anschließend von eigenen Aktivitäten mit dem Vater erzählen.

3. Angebot:

Papa, schau mal, was ich im Kindergarten mache! Vater-Kind-Fest im Kindergarten

Thema:	Ich und meine Familie
Film:	Prinzessin Lu
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	alle Kinder der Gruppe

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder bewegen sich in ihrem vertrauten Rahmen. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder werden angeregt, dem Vater ihre Lieblingsspiele zu erklären. Sie lernen dabei Regeln und Abläufe zu beschreiben. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erleben Freude und Stolz, den Vormittag mit dem Vater zu verbringen. Die Väter lernen sich besser kennen. Sie können auch besser nachvollziehen, wie das Kind im Kindergarten lernt.
---------------	--

Wertevermittlung:	Väter erleben selten einen Tagesablauf ihres Kindes im Kindergarten. Die Erfahrungen mit der Einrichtung sind meistens auf das Bringen und Abholen und vielleicht noch auf einen Elternabend beschränkt. Die Kinder macht es sehr stolz, einmal einen Vormittag mit dem Vater im Kindergarten zu verbringen. Sie erleben, dass sich der Vater für sie und ihre Freunde interessiert.
--------------------------	--

Raum:	Gruppenraum, Maltisch
--------------	-----------------------

Materialien:	Stifte, verschieden große Blätter, Kleber, Tonpapier
---------------------	--

Vorbereitung:

Für dieses Fest bedarf es keiner außergewöhnlichen Vorbereitungen, denn die Väter sollen ja den Kindergartenalltag des Kindes miterleben können. Daher sollte der Gruppenraum so wie immer gestaltet werden. Eine Gruppe Väter und Kinder kann einen Kuchen backen oder ein besonderes Frühstück zubereiten.

Wichtig ist, dass das Fest an einem Samstag- oder Sonntagvormittag statt findet, damit Väter auch kommen können. Zu berücksichtigen ist, dass manche Kinder auch andere männliche Bezugspersonen mitbringen dürfen (Onkel, Opa etc.).

Anleitung:

Zu Beginn des Festes kann ein Begrüßungslied gesungen werden. Dann beginnt ein ganz normales Freispiel. Die Kinder können wählen, was sie mit ihrem Vater gerne spielen. Sie zeigen z. B. ihre Lieblingsspielsachen oder den Lieblingsplatz in der Kindertagesstätte.

Zum Abschluss wird zusammen gefrühstückt und dann können noch einige Stuhlkreissspiele folgen, die zur Zeit aktuell sind. So lernen die Väter auch die aktuellen Spiele der Kinder kennen.



Kopiervorlage:

Einladung zum "Papa-Kind"-
Vormittag in der ... Gruppe



Lieber Herr ...

wenn Sie Ihr Kind fragen, wie es im Kindergarten war, dann hören sie „schön“ und damit ist das Gespräch meistens auch schon zu Ende. Oft fehlt es morgens oder mittags an Zeit, einmal länger bei uns zu verweilen und mit Ihrem Kind zu spielen und mitzuvollziehen, was es im Kindergarten erlebt.

Wir greifen diese Situation gerne auf und laden Sie herzlich zu einem „Papa-Kind“-Fest in unsere Gruppe ein. Dort lernen Sie einen ganz normalen Tagesablauf unserer Gruppe kennen und können sich gemeinsam mit Ihrem Kind Zeit nehmen, seine Lieblingsspiele, seine Freunde und natürlich auch andere Väter kennen zu lernen.

Liebe Grüße

Datum: Samstag, den

Zeit: 9.00 - 12.00 Uhr

Rückantwort:

Ich komme am ... zum „Papa-Kind“-Fest

Ich bin leider verhindert. Mein Kind kommt mit

Wir nehmen nicht teil.

Unterschrift

6. Film:**Meine Mutter ist Ärztin – Teletubbies****Ziel/Nutzen:**

Die Kinder bekommen einen Einblick in den Beruf des Arztes. Die Kinder können die Untersuchung des kleinen Mädchens verfolgen und eigene Erfahrungen wieder erkennen.

Da die Ärztin die Mutter der zwei „Filmkinder“ ist, wird bei den Kindern das Bewusstsein geweckt, dass Mütter neben ihrem „Muttersein“ auch noch andere Aufgaben haben können. Sie werden angeregt, sich für den Beruf ihrer Mutter zu interessieren.

Altersempfehlung: Ab drei Jahre

Zum Inhalt:

In dem kurzen Film besuchen die Filmkinder die Mutter in ihrer Arztpraxis. Dort wird die kleine Schwester von der Mutter untersucht. Dabei erklärt sie dem größeren Jungen, was sie alles macht.

Für den Einsatz ist zu beachten:

Vor dem Film sollte man mit den Kindern über das Thema „Berufe“ sprechen. Vielleicht kann man schon ein Bilderbuch ansehen oder die Kinder von den Berufen der Eltern erzählen lassen. Man kann mit den Kindern auch schon über ihre Arzterfahrungen ins Gespräch kommen.

Der Film ist zweimal hintereinander auf der Kassette, da die kleinen Kinder bei der Wiederholung neue Dinge entdecken. Daher kann man ihn den Kindern ruhig zweimal hintereinander zeigen.

Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Arztbesuch spielen – Rollenspiel
2. Meine Mutter/mein Vater ist ... – Gespräch



1. Angebot:

Arztbesuch spielen
Rollenspiel

Thema: Ich und meine Familie
Film: Meine Mutter ist Ärztin
Altersempfehlung: 3-4 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Förderung der Feinmotorik

kognitiv:

- Kennenlernen einiger Aufgaben einer Ärztin

sozial/emotional:

- Freude am gemeinsamen Spiel
- Abbau von Ängsten vor dem Arztbesuch
- Verarbeitung eigener Arzterfahrungen

Wertevermittlung: Die Kinder können im Spiel in die verschiedenen Rollen schlüpfen und sich darin ausprobieren. Da Lernen in dieser Altersstufe vielfach über Nachahmung geschieht, erleben die Kinder, dass man sich in Krankheitssituationen anderen Menschen anvertrauen kann.

Raum: Gruppenraum, Puppenecke, ...

Materialien: ein Doktorkoffer, Arztinstrumente, Verbandsmaterial

Vorbereitung: Material besorgen, eine ruhige Ecke suchen

Anleitung:

Nach dem Ansehen des Filmes kann man mit den Kindern gleich ins Spiel einsteigen. Zusammen mit den Kindern kann man die „Arztpraxis“ aufbauen und die Arztinstrumente ansehen und ausprobieren. Dann können die Kinder sich gegenseitig untersuchen.

Abschluss/Auswertung:

Nach dem geleiteten Spiel sollten die Arztinstrumente noch einige Zeit zum freien Spiel im Kindergarten bleiben.

Tipp:

Schöner ist das Spiel mit einigen echten Arztmaterialien. Man kann in der Kinderarztpraxis vor Ort nachfragen, ob man ein paar echte Spritzen gesponsort bekommt. Deren Spitzen kann man entfernen und den Kindern als Material für den Doktorkoffer zur Verfügung stellen.

Wichtig ist für die Kinder auch echtes Verbandsmaterial.

2. Angebot:

**Meine Mutter / mein Vater ist ...
Gesprächsrunde**

Thema: Ich und meine Familie
Film: Meine Mutter ist Ärztin
Altersempfehlung: 3-4 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig lebhaft

Ziele:

kognitiv:

- Bewusstsein für die Arbeit der Eltern entwickeln

sozial/emotional:

- sich mit den Aufgaben der Eltern identifizieren

Wertevermittlung: Da die Eltern heute selten zu Hause arbeiten, wissen die Kinder häufig wenig über die beruflichen Aufgaben der Eltern. Es ist jedoch wichtig für die Kinder zu wissen, was die Eltern machen, wenn sie das Haus verlassen.

Raum: Gruppenraum

Materialien: Utensilien oder Bilder zu den Berufen der Eltern

Vorbereitung: Eltern über das Thema informieren und Informationen über die Arbeitsbereiche der Eltern erfragen

Anleitung:

Das Angebot kann sich über mehrere Tage erstrecken. Jeden Tag kann man einen anderen Beruf besprechen.

In das Thema einführen kann man, indem man zu Beginn das Lied „Wer will fleißige Handwerker sehn“ singt. Nun kann man ein Kind aussuchen und es erzählen lassen, was es über den Beruf des Vaters oder der Mutter weiß. Man selbst kann ergänzen, was die Kinder noch nicht wissen. Gut ist es, wenn man einige typische Symbole, Werkzeuge oder Bilder des Berufes zeigen kann. Man kann eine Wandzeitung der Berufe erstellen.

Abschluss/Auswertung:

Nach der Aktion kann man die Kinder motivieren, ihre Eltern noch mehr nach ihrem Beruf zu fragen. Ein Lied zum Schluss kann die Aktion beenden.

Tipp:

Ein Besuch bei einer Arbeitsstelle ist für die Kinder sehr schön und hilfreich.

4. Thema:



Mein bester Freund heißt Murath und kommt aus der Türkei Kinder aus anderen Ländern

Allgemeine Informationen zum Thema:

Vielleicht kennen Sie ähnliche Szenen:

Jens, Sarah und Josseline sitzen schon seit einer halben Stunde zusammen in der Bauecke. Aus den anfänglichen Bauaktivitäten hat sich durch die Hinzunahme von Autos und Puppen ein Rollenspiel entwickelt. Manchmal kommt lautes Lachen aus der Bauecke, dann ist es wieder lange ruhig und konzentriert.

Das Besondere an dieser Spielsituation ist, dass Josseline erst seit einer Woche im Kindergarten ist und fast kein Deutsch spricht. Sie kommt aus Afrika und lebt erst seit kurzem mit ihrer Familie in der Stadt.

Die offene Kindergartenatmosphäre, die Unvoreingenommenheit der Kinder und das gute Symbolverständnis des Vorschulalters ermöglicht ein Spiel, das kulturelle Schranken und Vorurteile gar nicht erst aufkommen lässt.

Der Kindergarten bietet einen Rahmen, in dem multikulturelles Zusammenleben gelingen kann. Die Erfahrungen der Vorschulzeit sind häufig jedoch so prägend, dass die hier gemachten Erfahrungen den Kindern auch in späteren Zeiten eine Offenheit und Toleranz gegenüber ausländischen Mitbürgern und Mitbürgerinnen ermöglichen. Das Wissen um die Lebenshintergründe und die kulturellen Besonderheiten erweitert den Horizont der Kinder. Es hilft ihnen mit größerer Offenheit auf Menschen anderer Kulturkreise zuzugehen. Der Kindergarten wird somit schon ganz natürlich zum multikulturellen Übungsraum.

Der Übungsraum ist auch notwendig, denn die Welt wird kleiner. Die Generation der Kinder von heute wird Europa- bzw. Weltbürger werden. Die technischen Entwicklungen wie Fernsehen und Internet lassen die Grenzen fallen und Entfernungen aufheben. Wer später mitreden und mitentscheiden soll, muss schon jetzt mit der Vielfalt der Welt bekannt gemacht werden.

Im Kindergarten kann multikulturelles Zusammenleben geübt werden und es gelingt häufig leicht, weil die Kinder noch offen und vorurteilsfreier sind als die meisten Erwachsenen.

Im Kindergarten können Begegnungen stattfinden. Auch die ausländischen Eltern können einen Ort erleben, der von gegenseitigem Respekt geprägt ist und in dem man über die unterschiedlichen Vorstellungen, Lebenskonzepte und Werte reden kann. Eltern und Kinder können zusammen einen Weg in die deutsche Kultur finden und deutsche Familien können die eher fremden Lebenswelten kennen lernen.

Vertrauen und Akzeptanz sind für alle Kinder und Eltern, egal ob Deutsche oder Ausländer die wichtigste Voraussetzung zum multikulturellen Zusammenleben.

Leider erleben Sie jedoch auch, dass Kinder schon mit Vorurteilen und Ängsten auf Ausländerkinder reagieren. In der Regel sind dies die Vorurteile und Ängste aus dem Lebensumfeld der Kinder. Besonders dann, wenn Sie in einem Gebiet arbeiten, in dem viele ausländische Mitbürger und Mitbürgerinnen leben, beobachten Sie, dass sich die Konflikte des Zusammenlebens bis in den Kindergarten hinein tragen.

Ihr Anspruch an Mitmenschlichkeit und Chancengleichheit für alle Kinder, lässt Sie hier aktiv werden.

Es gibt schon eine Vielzahl an gutem Material für den Kindergarten. In der Literaturliste finden Sie eine klei-

ne, positiv bewertete Auswahl. Zudem finden Sie in dieser Materialsammlung noch eine weitere pädagogische Hilfsquelle. Die von ErzieherInnen ausgewählten und mit Kindern erprobten Filme bieten die Chance zu einer lebendigen und vielseitigen Erarbeitung des Themas „Kinder in anderen Ländern“.

Mit Hilfe der Filme kann man Kindern anschaulich vermitteln, wie Kinder in anderen Ländern leben.

Literaturempfehlungen für Kinder zum Thema „Multikulturelles Zusammenleben“ vom Landeszentrum für Zuwanderer NRW:

Anschrift: Landeszentrum für Zuwanderer-NRW, City-Turm, Kelderstr. 6, 42697 Solingen,
Internetadresse: www.lzz-nrw.de

Emma Damon

Jeder Mensch ist etwas besonderes

Ein Pop-up-Buch
ab 3 Jahren

G.+H. Müller

Das alles kann ich schon

ab 2 Jahren
Was Kinder im Kindergarten schon alles können – abgebildet sind Kinder aus verschiedenen Nationen.

Helene Müller

Bei uns im Kindergarten

ab 2 Jahren
So sieht es im Kindergarten aus – abgebildet sind Kinder aus verschiedenen Nationen

Hans de Beer

Kleiner Eisbär, wohin fährst du?

Küçük beyaz ayı, nereye gidiyorsun?

Ab 3 Jahren
Zweisprachiger Text in Deutsch und Türkisch

Marcus Pfister

Der Regenbogenfisch

Gökkusagi Baligi

Ab 3 Jahren
Zweisprachiger Text in Deutsch und Türkisch

Der Regenbogenfisch ist schön, aber anders als die anderen Fische und daher einsam und traurig. Das ändert sich, als er beginnt jedem Fisch seine Schuppen zu schenken.

Eine Geschichte vom Teilen

Ursula Kirchberg

Selim und Susanne

Ab 4 Jahre
Die Bildergeschichte hat nur auf der ersten und letzten Seite Text.
Eine schöne Geschichte um die Geschichte einer Freundschaft und gegenseitiges Verstehen.

Peter Spier

Menschen

Ab 4 Jahren

In vielen einzelnen Illustrationen werden alle erdenklichen Menschen und ihre Körperformen, Hautfarben, Frisuren und Nasenlängen gezeigt. Es wird gezeigt, wie verschieden Menschen leben, wie sie sich kleiden und essen.

Ein Buch für Toleranz und Völkerverständigung

Kathryn Cace + Cris Ridell

Irgendwie Anders

Ab 3 Jahren

Mary Hoffmann + Caroline Binch

Erstaunliche Grace

Im Anhang ist der Text ins Türkische übersetzt



Ina + Walter Etschmann

Bis dann in Istanbul

Ab 5 Jahren

Birgit und Wille fliegen nach Istanbul um ihre Freunde zu besuchen. Es werden Eindrücke von der türkischen Kultur vermittelt.

Constance Schargan

Die Anderen

Ab 3 Jahren

Rosa Schweine versuchen ein paar schwarzen Schweinen zu beweisen, dass sie besser sind – und umgekehrt. Im Unwetter erkennt man, dass Äußerlichkeiten unwichtig sind.

Frank Ruprecht

Wo der Pfeffer wächst

Ab 4 Jahren

Die Langzahns sind eine typische Mäusefamilie. Sie bekommen ungeliebten Besuch, einen Fremden mit schwarzem Pelz, der Schutz und Aufnahme sucht, da er in seinem Land verfolgt wird. Die Kinder verstecken ihn vor den Eltern.

Umsetzung des Asylthemas auf kindgemäße Art.

Husahang Moradi-Kemani

Der Stiefel

Ab 5 Jahren

Leila hat einen wunderschönen neuen Stiefel verloren. Der Stiefel wandert durch viele Hände, bis er wieder zu Leila zurückkommt.

Geschichte aus Persien

Elisabeth Reuter

Soham – eine Geschichte vom Fremdsein

Geschichte vom Mädchen Soham und ihrer Familie, die seit kurzem hier leben, weil in ihrem Land Krieg herrscht. Doch hier gibt es neue Probleme: Misstrauen und Feindseligkeit.

Das Buch weckt Verständnis für die Situation von Asylsuchenden und stellt die Probleme dar, die aus dem Zusammentreffen der Kulturen entstehen.

Barnabas + Anabel Kindersley

Kinder aus aller Welt

Ab 6 Jahren

Im Mittelpunkt steht das Alltagsleben der Kinder aus aller Welt.

Gray + Dupasquier

In einem fernen Land

Ab 4 Jahren

Bilderbuch ohne viel Text. Verglichen wird das Leben eines afrikanischen Jungen mit dem eines kleinen Europäers.

Die Bilder betonen die ähnlichen und die unterschiedlichen Lebenserfahrungen.

Cooke + Oxenbury

Ganz Toll!

Ab 3 Jahren

Alle wollen den Kleinen knuddeln – ein schönes Bilderbuch nicht nur für schwarze Kinder.

Verdi-Auer + Calim Auer

Dursun

Eine Geschichte aus der Türkei

Ab 6 Jahren

Dursun lebt in Anatolien. Das Bilderbuch erzählt vom dortigen Leben.

Muraho

Zu Besuch bei der Familie Sibomana

Ab 6 Jahren

Marco und Sabine besuchen ihre afrikanischen Freunde in Ruanda. Sie erleben viel Heiteres, aber auch Probleme. Die Kinder gewinnen Einblick in die Lebenswelt einer ruandischen Familie.

Bittner/Kirchberg

Felix, Kemal und der Nikolaus

Ab 4 Jahren

Felix und Kemal leben im selben Haus. Felix freut sich auf Nikolaus – Kemal weiß, dass türkische Kinder an einem anderen Tag beschenkt werden. Dennoch stellt er seine Schuhe vor die Tür. Felix sieht das und füllt Kemals Schuhe.

Bektas/Keller

Sirin wünscht sich einen Weihnachtsbaum

Ab 4 Jahren

In Sirins Familie wird das Weihnachtsfest nicht gefeiert. Sirin ist traurig und wünscht sich auch einen Weihnachtsbaum.

Eine weihnachtliche Geschichte in deutscher und türkischer Sprache.

Mai/Jacquet

Wir sind die Kinder dieser Welt

Ein Unicef-Buch

Ab 6 Jahren

Geschichten, Spiele, Basteltipps und Informationen aus unterschiedlichen Kontinenten.

Steinbacher

Kinder rund um die Welt

Ab 4 Jahren

Textfreies Bilderbuch über die Ähnlichkeit und Verschiedenheit der Kinder in verschiedenen Ländern dieser Welt.

Wilfrid Opgenoorth/Mira Lobe

Ich will nach Venedig, sagt der Hase

Ab 5 Jahren

Sechs unterschiedliche Tiere wollen in einem Heißluftballon nach Venedig. Auf der Reise landen sie in verschiedenen Orten.

Rafik Schami/Erika Rapp

Bobo und Susu

Ab 5 Jahren

Die Geschichte einer Freundschaft zwischen dem Elefanten Bobo und der Maus Susu.

Hans Baumann/Barbara Maßmann

Wieviel Uhr ist es anderswo

Ab 5 Jahren

Was passiert in anderen Ländern, wenn es hier 7 Uhr schlägt?

Literaturhinweise für ErzieherInnen zum Thema:

Entdeckungskiste – Fachliteratur für anwendbare Pädagogik – Grenzenlos miteinander leben – Sept./Okt. 1999, ISBN 0935-9869 G 12669

Inhalt: Hintergrundinformationen zum Thema, Erfahrungsberichte, konkrete Bastel- und Spielangebote für den Kindergarten, Lieder zum Thema.

Pädagogische Literaturempfehlungen des Landesentrums für Zuwanderer in NRW:

Anschrift: Landeszentrum für Zuwanderer-NRW, City-Turm, Kelderstr. 6, 42697 Solingen,
Internetadresse: www.lzz-nrw.de

Ulrich/Oberhuemer/Heidelhuber (Hrsg.)

Der Fuchs geht um auch anderswo

Ein multikulturelles Spiel- und Arbeitsbuch
Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1987

Näegele/Haarmann

Darf ich mitspielen?

Mehr als 100 Spiele, Lieder, Reime, Fingerspiele etc.
(Viele in mehrsprachigen Fassungen)
Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1986

Sen/Goldberg

Türken in Deutschland

Leben zwischen zwei Kulturen
Verlag C.H.Beck, München 1994

Tworuschka

Die Weltreligionen Kindern erklärt

Wie andere leben - was andere glauben
Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1996

Smith

Hauen ist doof

162 Spiele gegen Aggression in Kindergruppen
Verlag Mülheim an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 1994

Jampert/Neusinger u. a.

DJI Materialien

Türkisch für ErzieherInnen
Zweisprachigkeit im Kindergarten
Reihe Materialien zur Ausländerarbeit
Juventa Verlag, Weinheim und München 1987

Kapstein/Cardone

DJI Materialien

Italienisch für ErzieherInnen
Ein berufsspezifischer Einführungskurs in die italienische Sprache und Kultur.
Reihe Materialien zur Ausländerarbeit
Juventa Verlag, Weinheim und München 1987

Maier

Deutsch lernen im Kindergarten

Die Praxis der Integration ausländischer Kinder

Don-Bosco-Verlag, München 1993

Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.)

Gemeinsame Förderung ausländischer und deutscher Kinder im Kindergarten

Bd. 1: Zweisprachigkeit im Kindergarten

Bd. 2: Situationseinheiten für die Praxis

Bd. 3: So sehe ich aus

Bd. 4: Meine Freunde

Bd. 5: Das ist meine Familie

Bd. 6: Wir spielen

Bd. 7: Wir feiern ein Fest

Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1986

Jakubeit

Materialien zur interkulturellen Erziehung im Kindergarten

Bd. 1: Kinder

Bd. 2: Eltern-Stadtteil-Fortbildung-Heimatländer

Bd. 3: Zweisprachigkeit

Robert Bosch Stiftung, Expreß Edition GmbH, Berlin 1988

Büttner

Erziehung für Europa

Kindergärten auf dem Weg in die multikulturelle Gesellschaft

Beltz Verlag, Weinheim/Basel 1997

Ausgewählte Filme zum Thema:

1. **Musikalischer Kinderatlas (10 Folgen) – Sesamstraße**
2. **Nadine in Russland (Folge 1-2) – Sesamstraße**
3. **Vorsicht Farbe – Siebenstein**
 - Innengeschichte: Kinder in der Karibik
 - Innengeschichte: Tiere machen Musik
4. **Brotbacken in der Türkei – Sesamstraße**
5. **Juba macht Saja – Sesamstraße**



1. Film:**Musikalischer Kinderatlas (10 Folgen) – Sesamstraße****Inhalt:**

In jedem der kurzen Beiträge wird den Kindern ein kindgemäßer Einblick in ausgesuchte typische Lebensgewohnheiten des jeweiligen Landes geboten. Pro Film stellt ein Kind aus dem jeweiligen Land seine Familie, die Wohnung, typisches Essen und manches andere vor. Es werden jeweils einige Worte der Landessprache vorgestellt. Das Besondere der Filme ist, dass alle Kinder mit ihren Familien in Deutschland leben. So wird natürlich und ohne Wertung vermittelt, welche Gewohnheiten und Bräuche die Familien hier weiterführen.

Da alles aus der Sicht der Kinder gezeigt wird, fällt den Kindern das Zuschauen und Verstehen leicht.

Ziel/Nutzen:

Mit dem "Musikalischen Kinderatlas" erhalten die Kinder Informationen zu den Lebensgewohnheiten und kulturellen Besonderheiten aus zehn Ländern der Welt.

Altersempfehlung: 3-5 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Die Filme sind einzeln einzusetzen – zum Beispiel situativ, wenn z. B. ein neues Kind aus der Türkei in die Gruppe kommt. Man kann vor dem Ansehen des Filmes zunächst das Kind selbst erzählen lassen. Dann kann man sich gemeinsam den Film ansehen und darüber sprechen oder eine der Aktionen, die in der Materialsammlung beschrieben ist, anbieten.

Die Filme können jedoch auch im Rahmen einer längerfristigen Projektarbeit oder einer entsprechenden Themenreihe eingesetzt werden. Dann sollte man jedoch nicht mehr als einen Film pro Tag ansehen.

Wie nach jedem Fernsehen können Sie darauf hinweisen, dass man das Fernsehgerät nach dem Schauen aus macht.

Man kann den "Musikalischen Kinderatlas" auch in Verbindung mit anderen Filmen aus dieser Reihe einsetzen.

Aktivitäten zum Film:

1. Deutschland und die anderen Länder – Collage

2. Gott, Allah, Jahwe – Gott hat viele Namen – Bilderbuchbetrachtung

1. Angebot:**Deutschland und die anderen Länder
Collage**

Thema: Kinder in anderen Ländern

Film: Musikalischer Kinderatlas

Altersempfehlung: 5-6 Jahre

Gruppengröße: bis 6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

- Ziele:**
- kognitiv:**
- Weltkarte kennen lernen
 - Erste Anleitungen zum Arbeiten mit dem Atlas.
- sozial/emotional:**
- Stärkung des Gruppengefühls
 - Verschiedene Fähigkeiten zum Tragen bringen.
- Wertevermittlung:** Die Kinder können die Erfahrung machen, dass Lernen Freude macht. Sie erhalten einen Eindruck davon, dass Deutschland nur ein kleiner Teil der Welt ist und dass die Lebensweisen in anderen Ländern zu respektieren sind – auch wenn sie zum Teil anders als die eigenen sind.
- Raum:** Gruppenraum
- Materialien:** große Papierwand, Malstifte, Klebstoff, gesammeltes Fotomaterial (Kalender, Zeitschriften, ...), ein Kinderatlas
- Vorbereitung:** Fotos sammeln

Anleitung:

Der „Musikalische Kinderatlas“ besteht aus 10 Folgen. Die verschiedenen Folgen kann man innerhalb eines Projektes oder Rahmenthemas über mehrere Tage oder Wochen verteilt ansehen.

Zu Beginn der „Weltreise“ kann man mit den Kindern ein Lied singen. Der ritualisierte Anfang und Schluss der Aktion hilft den Kindern, sich auf das Thema einzustellen. Er gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Ein Liedvorschlag findet sich weiter unten.

Nachdem die Kinder einen Film angeschaut haben, kann man mit ihnen im Kinderatlas nachschlagen, wo das Land liegt und vorlesen, was dazu geschrieben ist.

Nun kann man mit den Kindern eine Collage zu dem Land erstellen. Man kann die Flagge malen und aufkleben, die Hauptstädte benennen, Bilder ausschneiden, Geschichten erzählen, Bücher anschauen. Natürlich sind auch andere Aktionen aus dieser Materialsammlung verwendbar. Der eigenen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Wenn man am ersten Tag eine Collage zu Deutschland erarbeitet hat (zu Deutschland gibt es übrigens keinen Film in der Materialsammlung), kann man die anderen Länder um Deutschland herum hängen.

Das Angebot kann mit einem gemeinsamen Lied beendet werden.

Literaturempfehlung Kinderatlanten:

Janosch

Großer kleiner Tiger-Atlas

Mosaik-Verlag

Ein Atlas für die Kleinen. Bilderbuch, Sachbuch und Atlas

Stefan Lempke

Riesenatlas für Kinder

Thienemann

2. Angebot:

Gott, Allah, Jahwe – Gott hat viele Namen**Thema:** Kinder in anderen Ländern**Film:** Musikalischer Kinderatlas**Altersempfehlung:** 4-6 Jahre**Gruppengröße:** 6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:**kognitiv:**

- Kennenlernen der verschiedenen Religionen

sozial/emotional:

- Den Sinn von Religionen kennen lernen und die Bedeutung für die Menschen

Wertevermittlung:

Die Kinder erleben, dass Menschen der verschiedenen Religionen Wertschätzung entgegengebracht wird. Sie erfahren, dass es unter den Religionen Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten gibt.

Da in den Familien der ausländischen Kinder Religion häufig eine wichtige Rolle spielt, kann über die Auseinandersetzung mit Religion im Kindergarten Verständnis und Solidarität vermittelt werden.

Raum:

Eine ruhige Ecke im Gruppenraum.

Materialien:

Das Buch:

Himmelsleitern – Religionen der Welt in Bildern

Hermann-Josef Frisch (Patmos)

Vorbereitung:

Durchsicht des Buches und Auswahl der Bilder und Texte, die man mit den Kindern erarbeiten möchte.

Anleitung:

Mit diesem Foto-Text-Buch können die Kinder in bildhafter Art und Weise über die Religionen der Welt informiert werden. Besonders die fünf großen Weltreligionen: Islam, Judentum, Hinduismus, Buddhismus und Christentum werden vorgestellt.

Da das Buch grundsätzlich eher für ältere Kinder gedacht ist, sollte man gezielt einzelne Passagen aussuchen und mit den Kindern ansehen und besprechen. Leider gibt es kaum Bücher für kleinere Kinder.

Es ist auch schön, wenn man den Kindern konkrete Gegenstände aus den jeweiligen Religionen zeigen kann.

Weiterführende Literatur:

Klaus Vellguth-Betina Gotzen-Beek

Ostern in der weiten Welt

Herder/missio

Ostern ist ein herrliches, großes buntes Fest – aber nicht nur in Deutschland, auch in anderen Ländern. Das Buch erzählt davon, wie man woanders Ostern feiert.

Benoit Marchon, Jean-Francois Kiffer

Weihnachten gibt´s bei euch auch Weihnachten?

Weltreligionen für Kinder erklärt

Kreuz-Verlag

In dem Buch erzählen Kinder von ihren Religionen, Festen und Bräuchen.

Was ist Was

Weltreligionen – Band 105

Tessloff-Verlag

Sachliche Informationen zu den Weltreligionen. Dargestellt werden Besonderheiten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Vermittelt werden soll Toleranz für die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Religion.

Informationen zu den großen Religionen der Welt für ErzieherInnen:

Christentum

Vorkommen: Es gibt fast 2 Milliarden Christen auf der Welt (Katholiken, Protestanten und Orthodoxe). Sie leben in Europa und Amerika.

Gebetsorte: Kirchen

Gott: Die Christen glauben an den einen Gott. Christus ist der von Gott gesandte Sohn.

Bücher: Die Bibel (Altes und Neues Testament)

Bräuche und Feste:

- Durch die Taufe werden die Menschen in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen.
- An Weihnachten feiert man die Geburt Christus.
- An Ostern gedenkt man der Auferstehung Christus.

Islam

Vorkommen: Es gibt über 900 Millionen Moslems auf der Welt. Sie leben hauptsächlich in Asien, Afrika und Russland.

Gebetsorte: Moscheen

Gott: Allah als einziger und allmächtiger Gott – Mohammed ist sein Prophet

Bücher: Koran

Bräuche und Feste:

- Im Islam betet man fünfmal am Tag. Das Gebet beginnt mit der Reinigung, dann kniet man auf dem Gebetsteppich und wendet sich nach Mekka. Gebetet werden Verse aus dem Koran.
- Beim Ramadan isst und trinkt man tagsüber einen ganzen Monat nicht. Es geht um die Reinigung und das Annäheren an Gott.
- Am Ende des Ramadan feiert man das Aid-el-Seghir, das Versöhnungsfest.
- An Aid-el-Kebir erinnert man sich an den Propheten Abraham und seine Opfer.
- Einmal im Leben soll man eine Pilgerfahrt nach Mekka machen, um Gott um die Vergebung der Sünden zu bitten.

Hinduismus

Vorkommen: Es gibt über 700 Millionen Hindus auf der Welt. Die meisten leben in Indien.

Gebetsorte: Tempel

Götter: Im Hinduismus gibt es mehrere tausend Götter. Zu den wichtigsten gehören Shiva, Brahma oder Vishnu – die vielen verschiedenen Götter sind jedoch das Abbild eines Gottes.

Wiedergeburt: Im Hinduismus glaubt man an die Wiedergeburt. Nach einem guten Leben wird die Seele in einem anderen menschlichen Körper wiedergeboren, der dann weise und näher bei Gott ist. Ein schlechtes Leben bedeutet eine Wiedergeburt in einem unglücklichen, leidvolleren Leben oder in einem Tier.

Bücher: Es gibt viele heilige Bücher im Hinduismus. Das älteste Buch heißt Rig-Veda und ist mehr als 3000 Jahre alt.

Bräuche und Feste: Es gibt viele Feste, z. B.

- Das Lichtfest zu Ehren von „Vishnu“ im Oktober (Dawali), bei dem viele Tausende Öllämpchen in Fenstern, Tempeln und um Götterstatuen angezündet werden.
- Das Holi-Fest zu Ehren Kama im Frühling, bei dem große Feuer in den Straßen angezündet werden. Man besprüht die Kleider mit Wasser und buntem Puder.
- Rituelle Reinigungen im Ganges (dem heiligen Fluß Indiens).

Judentum

Vorkommen: Es gibt ca. 19 Millionen Juden. Sie leben in vielen Ländern der Welt. Viele Juden wurden im Zweiten Weltkrieg von den Deutschen umgebracht. Heute leben sie in Amerika, Russland und in Israel.

Gebetsorte: Synagogen

Gott: Die Juden glauben an den einen Gott. Sie warten noch auf den Messias, den Gesandten Gottes, der Frieden auf die Welt bringt.

Bücher: Thora (Altes Testament der Bibel)

Bräuche und Feste:

- Der Sabbat (Freitagabend bis Samstagabend) wird im Kreis der Familie gefeiert. Es wird nicht gearbeitet.
- Das Essen muss "koscher" sein. Das heißt z. B. dass das Fleisch ganz ausgeblutet sein muss und nicht mit Milch vermischt werden darf.
- Jom Kippur ist das Versöhnungsfest im Herbst. Es wird nicht gegessen, getrunken und gearbeitet.
- Beim Passah-Fest im Frühjahr wird daran gedacht, dass Gott das jüdische Volk aus der Sklaverei der Ägypter befreit hat. Geführt wurde es von Moses.
- Chanukka wird im Dezember gefeiert. Hier wird an acht Tagen jeden Abend eine Kerze mehr an einem neunarmigen Leuchter angezündet. Die Kinder bekommen Geschenke.
- Mit 13 Jahren gehen die Jungen zur „Bar-Mizwa“. Sie lesen hier zum ersten Mal ein Stück aus der Thora in der Synagoge vor.

Buddhismus

Vorkommen: Es gibt über 325 Millionen Buddhisten auf der Welt. Sie leben vor allem in asiatischen Ländern.

Gebetsorte: Klöster, Tempel

Gott: Es gibt keinen Gott. Die Religionsfigur ist Buddha, der Erwachte.

Bücher: Das wichtigste heilige Buch heißt Tripitaka

Bräuche und Feste:

- Beim Blumenfest im April wird Buddhas Geburtstag gefeiert. In den Tempeln werden um die Buddhafiguren Blumen aufgestellt. Über diese wird süßer Tee geschüttet.
- Im Juli feiert man Buddhas Tod und ehrt die Geister der Vorfahren. Dann werden kleine schwimmende Lampen im Wasser angezündet.

2. Film: Nadine in Russland - Folge 1-2 – Sesamstraße**Inhalt:**

Nadine besucht ihre Freundin Mascha in Moskau. Aus Nadines Sicht erfahren wir etwas vom Alltag in Russland.

Im ersten Teil besucht Nadine mit Maschas Familie eine russisch-orthodoxe Kirche. Die Reise dorthin geht mit der Metro, der U-Bahn von Moskau. Es wird auch ein bisschen spannend, denn Nadine hat nur ihre deutsche Bahnkarte dabei und kommt nicht durch die Schranke. Mascha und ihre Eltern sind jedoch schon auf der Rolltreppe. Das Problem löst sich jedoch schnell und Nadine findet die Freundin wieder.

Im zweiten Teil werden die Geburtstagsvorbereitungen von Maschas Mutter gezeigt. Die Kinder kaufen Gemüse für einen russischen Eintopf. Es wird gezeigt, wie die Familie zusammen feiert. Wir sehen auch, wie Maschas Hunde ihr Geschenk an die Mutter verstecken. Doch zum Glück finden die Kinder es rechtzeitig wieder.

Ziel/Nutzen:

Nadine in Russland vermittelt den Kindern ausgewählte und verständliche Informationen über das alltägliche Leben in Russland.

Besonders sinnvoll ist der Einsatz des Filmes, wenn Kinder aus Russland den Kindergarten besuchen oder wenn man das Thema Russland im Kindergarten behandelt

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Die Filme sind einzeln anzusehen, größere Kinder können nach einer kurzen Pause auch den zweiten Teil ansehen. Besonders gut kann man über Russland ins Gespräch kommen, wenn Kinder aus Russland den Film mit anschauen.

Am Ende des Films ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass der Fernseher ausgeschaltet wird.

Man kann die Filme von Nadine auch in Verbindung mit anderen Filmen aus dieser Reihe einsetzen.

Weiterführende Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Die Reise nach Russland – Bewegungsbaustelle im Turnraum
2. Russisch kochen - Blinys – Kochen
3. Russland im Kinderatlas ansehen – Den Umgang mit dem Atlas lernen
4. Die Kirche in Russland – Gespräch/Malen

1. Angebot:

Die Reise nach Russland

Bewegungsbaustelle im Turnraum

Thema:	Kinder aus anderen Ländern
Film:	Nadine in Russland – Folge 1-2
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	10-15 Kinder

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anregung der verschiedenen Körpersinne • Vielfältige sensomotorische Anregungen <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körpernahe Erfahrungen regen die Vernetzung der Hirnzellen an. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für das kognitive Lernen. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen erproben können. • Im gemeinsamen Turnen und Spielen erleben die Kinder, dass man gemeinsam mehr schafft.
Wertevermittlung:	Die Kinder erleben, dass Rücksichtnahme und gegenseitiges Helfen ein wichtiger Wert ist. Die verschiedenen individuellen Fähigkeiten der Kinder bekommen einen Raum.
Raum:	Turnraum
Materialien:	Geräte im Turnraum, Kisten, Seile
Vorbereitung:	Geräte aufbauen, Materialien bereitstellen, mit den Kindern die Regeln absprechen, einleitende Geschichte vorbereiten

Anleitung:

Die Bewegungsbaustelle bietet den Kindern verschiedene körperbezogene und sensomotorische Erfahrungen. Sie sollte daher verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten bieten. Neben dem Raum für Aktivität brauchen die Kinder Zeit und Ruheräume.

Zu Beginn sollten sich alle Kinder in den Kreis setzen. Sie können mit den Kindern ins Gespräch kommen: Was muss man mitnehmen auf die Reise? Wie geht es einem vor der Reise? Wovon möchte man sich verabschieden? Was freut einen? Was vermisst man vielleicht? Von wem muss man Abschied nehmen?

Dann kann man mit den Kindern die Regeln für das Spielen auf der Bewegungsbaustelle absprechen.

Eine kleine erfundene Geschichte kann in die Aktion „Wir verreisen nach Russland“ einleiten.

Ideen für die Gestaltung der Bewegungsbaustelle:

Wir packen den Koffer:

Die Kinder müssen viele Bälle in eine große Kiste füllen.

Wir fliegen – schaukeln im Schwingtuch:

Zwei Erwachsene übernehmen das Schwingen
 Schaukeln im Schwingtuch macht den Kindern Spaß.
 Sie fühlen sich geborgen und die Sensomotorik wird angeregt.



Mit dem Seil über den Graben

Zwei dicke Matten bilden Start- und Zielpunkt. Mit dem Seil schwingen sich die Kinder von der einen bis zur anderen Matte. Das Spüren des Luftwiderstandes ist ein intensiver sensorischer Reiz.

Krabbeln über die Bank

Eine Bank bildet die Straßen zwischen einem definierten Ziel- und Startpunkt. Die Kinder müssen über die Bank krabbeln. Beim Krabbeln kreuzen die Kinder die Körpermitte. Das Zusammenspiel von rechter und linker Gehirnhälfte wird angeregt.

Mit dem Rollbrett um die Hindernisse

Kegel müssen mit dem Rollbrett umfahren werden, um ans Ziel zu gelangen. Die Koordinationsfähigkeit der Kinder wird angeregt.

Zum Abschluss der Kindertunnel: Wir begrüßen die Kinder in Russland

Alle knien sich zu zweit gegenüber. Die Kinder kriechen von hinten in den Tunnel. Die Kinder kitzeln und streicheln die durchkriechenden Kinder.

Auswertung:

Zum Schluss setzen sich alle Kinder und Erwachsenen in einem Kreis zusammen und sprechen über die Reise. Ziel ist es, die Erfahrungen im Gespräch bewusst zu machen. Hilfreich sind Fragen wie: „Wie war es, als man unter der Bank her gekrochen ist?“, „Was habt ihr gespürt, als ihr durch die Luft geschwungen seid?“.

Die Aktion kann mit einem Lied beendet werden.

2. Angebot:

**Russisch kochen – Blinys
Kochen**

Thema:	Kinder aus anderen Ländern
Film:	Nadine in Russland – Folgen 1-2
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördert die feinmotorischen Fähigkeiten durch die Verarbeitung der Lebensmittel. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination verschiedener Handlungsabläufe beim Kochen. • Erkennen von logischen Zusammenhängen. • Erleben, dass verschiedene Einzelzutaten ein neues Produkt ergeben. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freude am gemeinsamen Kochen und Essen erleben. • Stärkung des Zusammenhaltes der Gruppe, da jedes Kind eine Aufgabe übernehmen kann und die Erfahrung macht, dass es wichtig ist.
Wertevermittlung:	Kulturtechniken, wie Essensvorbereitung und das gemeinsame Essen, werden den Kindern durch die Vorbildhaltung und die Gestaltung der ErzieherInnen spielerisch vermittelt.
Raum:	Küche
Materialien:	siehe Rezept
Vorbereitung:	Zutaten einkaufen

Anleitung:

Die Mutter kocht den Mädchen Mascha und Nadine zum Frühstück Kascha, eine russische Milchsuppe und zum Geburtstag gibt es Borschtsch, die russische Variante einer Gemüsesuppe. Hier ein Rezept für Blinys, das sind kleine, russische Pfannkuchen aus Buchweizenmehl.

Rezept für Blinys

250 g Buchweizenmehl

150 g Weizenmehl

ca. 1/2 l Milch

1/4 l Wasser

20-25 g Hefe

3 Eier

1 Prise Salz

1 Tasse Sauerrahm

Geschmolzene Butter zum Ausbacken

1/4 l Milch warm machen und das Buchweizenmehl einrühren. Das warme Wasser hinzugeben und alles gut durchschlagen. Die Hefe in etwas warmer Milch auflösen und in den Teig rühren.

Den Teig zudecken und ca. 1 Stunde an einem warmen Ort gehen lassen.

Inzwischen die restliche Milch, das Weizenmehl, die Eier und das Salz zu einem Teig verrühren. Den Eierkuchenteig unter kräftigem Schlagen unter den gegangenen Buchweizenteig mischen – nochmals kurz gehen lassen

Nun in die gebutterte Pfanne kleine Teigportionen (der Teig darf nicht zu dick sein!) geben und diese dünn austreichen. Kurz von beiden Seiten bräunen.

Mit Sauerrahm oder geschmolzener Butter servieren.

Abschluss:

Natürlich ist das gemeinsame Essen der gekochten Blinys wichtig. Hier erleben die Kinder wie schön es ist, wenn man das Essen nach dem gemeinsamen Kochen genießen kann. Man sollte darauf achten, dass hierfür genügend Zeit bleibt. Ein schön gestalteter Tisch und ein störungsfreier Raum ermöglichen den Kindern Erfahrungen, die in vielen Familien nicht mehr selbstverständlich sind. Es ist sinnvoll, die Essenssituation durch ein Ritual von der Alltagssituation zu trennen. Ein gemeinsames Lied, ein Gebet oder ein Essensspruch sind hierzu Möglichkeiten.

Falls es im Kindergarten Kinder aus Russland gibt, ist es natürlich schön, wenn diese von anderen Speisen erzählen. Vielleicht kann auch eine Mutter oder ein Vater ein anderes russisches Gericht mitbringen.

3. Angebot:

Russland im Kinderatlas ansehen Umgang mit dem Atlas lernen

Thema:	Kinder aus anderen Ländern
Film:	Nadine in Russland – Folgen 1-2
Altersempfehlung:	6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig **o x o o o** lebhaft

Ziele:	<p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahren, wo Russland liegt. • Einen ersten Einblick in den Umgang mit dem Atlas erhalten. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Gruppengefühls durch das gemeinsame aktive Tun.
---------------	---

Wertevermittlung:	Die Kinder können die Erfahrung machen, dass Lernen Freude macht. Sie erhalten einen Eindruck davon, dass Deutschland nur ein kleiner Teil der Welt ist und erhalten einen Einblick in das Leben in Russland. So lernen sie Lebensweisen in anderen Ländern zu respektieren – auch wenn sie zum Teil anders sind als unsere.
--------------------------	--

Raum:	Gruppenraum
Materialien:	Kinderatlas
Vorbereitung:	Kinderatlas besorgen.

Anleitung:

Mit den Kindern kann man die Länder anschauen, die sie schon von Urlaubsreisen kennen oder von denen sie schon gehört haben. Jeder Kindergarten sollte einen guten Kinderatlas haben. Darin sind Bilder aus den Ländern abgebildet, die kindgemäße Informationen über die Länder vermitteln.

Meist entwickeln sich aus dem konkreten Ansehen eines Landes auch neue Fragen, die man mit Hilfe des Atlas beantworten kann.

Tipps für Kinderatlanten:

Siehe Seite 112.

4. Angebot:

Die Kirche in Russland **Gespräch/Malen**

Thema:	Kinder aus anderen Ländern
Film:	Nadine in Russland – Folgen 1-2
Altersempfehlung:	5-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig **x** o o o lebhaft

Ziele:**kognitiv:**

- Erkennen, was an fremden Religionen gleich und was anders ist.
- Einige Symbole der katholischen oder evangelischen Kirche kennen lernen.

sozial/emotional:

- Religion als "gemeinschaftsstiftend" erleben

Werte Vermittlung:

Religion gehört zum Menschsein dazu. Auch wenn das in unserer Gesellschaft nicht mehr immer aktiv gelebt wird.

Der Kindergarten kann den Kindern jedoch auf vielfältige Art und Weise Erfahrungen zum Thema Religion vermitteln.

Hier können über deren Riten und Ausdrucksformen erste Kenntnisse von dem Wesen der Religion vermittelt werden.

Der Film ist ein anschauliches Hilfsmittel.

Raum:	Gruppenraum
--------------	-------------

Materialien:	Kirchliche Symbole, Papier, Malstift
---------------------	--------------------------------------

Vorbereitung: Materialien zusammentragen

Anleitung:

Der erste Teil des Filmes „Nadine in Russland“ zeigt unter anderem einen Kirchenbesuch. Für die Bearbeitung eines Teilaspektes empfiehlt sich ein wiederholtes Anschauen.

Nun können die Kinder gezielter den Besuch der Kirche in den Blick nehmen. Sinnvoll ist ein Vorgespräch, in dem auf das Thema hingeleitet wird (z. B. erzählen die Kinder von ihrem Besuch einer Kirche).

Nach dem Film kann man zusammentragen, was die Kinder noch von der orthodoxen Kirche in Erinnerung haben. Man kann die Aspekte sammeln und eventuell aufmalen, um sie den Kindern bildlich ins Gedächtnis zu rufen.

Nun kann man überlegen, welche Symbole und Riten es in der deutschen Kirche gibt und welche Bedeutung sie haben.

Ein Besuch in der Kirche kann der nächste Schritt sein.

3. Film:

Vorsicht Farbe – Siebenstein

- Innengeschichte: Kinder in der Karibik
- Innengeschichte: Tiere machen Musik

Inhalt:

Die Folge „Vorsicht Farbe“ erzählt eine lustige und lebendige Geschichte. Frau Siebenstein streicht ihren Laden und wird immer wieder durch verschiedenste Besucher gestört. Es entwickelt sich eine Verwechslungsgeschichte, in der die Zuschreibungen der Erwachsenen automatisch das farbige Mädchen der farbigen Mutter zuschreiben und den weißen Jungen dem weißen Vater. Am Ende stellt sich der Irrtum heraus. Der weiße Vater hat das farbige Mädchen adoptiert und die farbige Frau hat einen weißen Mann mit Kind geheiratet.

Die Kinder lieben den Raben Rudi. Er ist ein bisschen frech, aber auch schlau. Er hat ähnliche Probleme wie die Kinder selbst. Da er jedoch von seiner „Ziehmutter“ Siebenstein geliebt wird, lassen sich alle Probleme lösen. Die Kinder erleben so ein Modell, wie Konflikte geklärt werden können.

Die Einspielfilme behandeln das Thema „Fremd sein“ auf gute, kindgemäße Art, ohne zu sehr zu problematisieren.

Ziel/Nutzen:

„Vorsicht Farbe“ bietet eine vielfältige und unterhaltsame Möglichkeit, sich mit dem Thema „Hautfarben“ zu beschäftigen. Die Kinder erleben, wie schnell man sich ein Bild von einer Situation macht und wie schnell man sich irren kann.

Die beiden Einspielfilme sind auch ohne die Rahmengeschichte einsetzbar.

Der erste Film zeigt Ausschnitte aus dem Leben der Kinder auf einer karibischen Insel. Die Kinder spielen genauso wie die Kinder hier und haben ähnliche Aufgaben. Manches ist jedoch auch anders.

Der zweite Film erzählt davon, dass es ungerecht und dumm ist, wenn man jemanden ausschließt, der nicht so ist wie man selbst. Der Hund und seine Freunde, der Affe, der Bär und der Pinguin, dürfen nicht auf dem Musikfest auftreten, weil nicht alle Hunde sind, sie erreichen trotzdem ihr Ziel, weil sie zusammenhalten.

Für den Einsatz ist zu beachten:

Die gesamte Folge kann eingesetzt werden. Da jedoch viele Themen angeschnitten werden und das Geschehen lebhaft ist, empfiehlt sich nach dem Ansehen eine Freispielphase anzubieten, in der die Kinder sich bewegen können. Im freien Spiel können sie dem Ausdruck verleihen, was sie besonders anspricht oder beschäftigt. Die ErzieherInnen können die Kinder beobachten und ggf. unterstützende Angebote machen.

Nun kann man gezielt ein Thema herausgreifen und mit den Kindern bearbeiten.

Man kann noch einmal einen der Einspielfilm gezielt mit den Kindern ansehen.

Der Film „Juba macht Saja“, kann man sich ergänzend ansehen.

Altersempfehlung: 5-6 Jahre

Aktivitäten zum Film:

1. **Bunt ist schön – Körpermalen**
2. **Karibische Boote – Bastelangebot**
3. **Boote aus Nussschalen – Bastelangebot**
4. **Jeder Ton ist schön – Musizieren**
5. **Die Tiere auf der Arche – Malen**
6. **Gleich sein - anders sein – Gespräch**

1. Angebot:**Bunt ist schön – Körpermalen**

Thema: Kinder aus anderen Ländern

Film: Vorsicht Farbe

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Gruppengröße: 4-10 Kinder

ruhig o o o o x lebhaft

**Ziele:****sensomotorisch:**

- Wiedererkennen des eigenen Körperschemas.
- Entwicklung des Körpergefühls.

kognitiv:

- Im Vergleich der unterschiedlichen Körperzeichnungen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Menschen erkennen.

sozial/emotional:

- Die Kinder erleben ihre Einmaligkeit.
- Hängt man zum Schluss alle Körperbilder auf, erleben die Kinder das Wechselspiel zwischen der Individualität und der Gemeinschaft.

- Wertevermittlung:** Das Angebot bietet eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und dem eigenen Aussehen. Das Bewusstsein für sich selbst und ein gutes Selbstbewusstsein sind Voraussetzungen, um auch für Schwächere einzutreten.
- Raum:** Großer Raum, der hinterher gut zu reinigen ist: z. B. Außengelände, Flur, Turnraum
- Materialien:** Farbe, Pinsel, große Papierbögen (Tapeten), Stift zum Malen des Körperumrisses, Wasser zum Reinigen
- Vorbereitung:** Am besten draußen einen Platz herrichten, an dem sich die Kinder frei bewegen können, ohne gleich etwas zu beschmutzen

Anleitung:

Die Kinder legen sich nacheinander auf die großen Papierbögen. Eine Erzieherin oder ein anderes Kinder malt nun den Körperumriss mit einem dicken, weichen Stift nach. Wenn alle Kinder aufgemalt sind, kann jedes Kind seinen Körper bunt ausmalen.

Auswertung:

Man sollte alle Bilder der Kinder aufhängen. Das vermittelt den Kindern Wertschätzung und die Erfahrung der Besonderheit. Nun kann man mit den Kindern darüber reden, wie verschieden die Körperbilder geworden sind und den Kindern so ein Verständnis dafür vermitteln, dass Individualität etwas Besonderes ist, die jedem Menschen zusteht. Ein Transfer zu verschiedenen Hautfarben ist möglich (siehe nächste Seite).

Abschluss:

Man kann mit den Bildern auch eine richtige Ausstellung organisieren.

Tipp:

Es ist gut im Kindergarten die Schadstoffbelastung so gering wie möglich zu halten. Kinder können vor giftigen Schadstoffen wie Lösungsmittel und Bindemittel geschützt werden. Zudem werden die Kinder zu einem bewussten Umgang mit der Natur angeleitet.

Die Rezepte für Farben sind aus dem Buch: **Basteln ohne Gift** von K. Hoffmann-Pieper und H. J. Pieper, erschienen bei rororo im Jahr 1991.

Fingerfarben aus Mehlkleister

2 gehäufte Esslöffel Weizen- oder Roggenmehl

1/8 l kaltes Wasser

3/8 l heißes Wasser

2 Teelöffel Zucker

pro Farbe eine Schüssel

Lebensmittelfarbe

Gläser mit Verschluss

Kaltes Wasser in einen Kochtopf geben und Mehl einrühren. Mit heißem Wasser aufgießen. Unter ständigem Rühren erhitzen, bis die Masse andickt. Damit die Masse nicht zu stark eindickt, gibt man den Zucker hinzu.

Den Brei in verschiedene Schüsseln aufteilen und mit Lebensmittelfarben tönen.
Farbe in Gläser füllen.

Fingerfarben aus Tapetenkleister:

1 Liter Wasser
entsprechende Menge Tapetenkleister
Lebensmittelfarbe
Gläser mit Deckel (z. B. Marmeladengläser)

Tapetenkleister anrühren und auf die Gläser verteilen. In jedes Glas wird eine andere Lebensmittelfarbe eingerührt. Die Farben sind im Kühlschrank eine Woche haltbar.

2. Angebot:

Karibische Boote Bastelangebot

Thema: Kinder aus anderen Ländern
Film: Vorsicht Farbe – Spielfilm: Kinder in der Karibik
Altersempfehlung: 5-6 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Förderung der feinmotorischen Geschicklichkeit.

kognitiv:

- Erlernen von Handlungsabläufen.
- Lernen, wie man Werkzeuge einsetzt.

sozial/emotional:

- Über die Identifikation mit den Jungen aus der Karibik lernen die Kinder ein Stück einer fremden Welt kennen.
- Erfahren, dass man von Kindern aus anderen Ländern viel lernen kann.

Wertevermittlung: Das Basteln von eigenem Spielzeug aus natürlichen Materialien zeigt den Kindern, dass man nicht immer die teuren Spielzeuge und den großen Luxus benötigt, um gut spielen zu können. Sie erleben Freude beim Basteln und Spielen mit Naturgegenständen.

Raum: Gruppenraum, Werkraum

Materialien: Rinde, Feile, Holzstab, Bohrer, Klebstoff, 2 Schaschlickspieße, ein Stück viereckiger Stoff, Draht

Vorbereitung: Materialien besorgen

Anleitung:

Anstelle einer Kokosnuss, die schwerer zu bearbeiten ist, kann man mit den Kindern Rindenboote bauen. Zunächst muss man im Wald passende Rindenstücke finden. Wenn nötig kann man sie mit der Feile noch etwas in Form bringen. An der Vorderseite sollte ein zugespitzter Bug entstehen.

Nun bohrt man ein Loch in die Mitte der Rinde und klebt den Holzstab als Mast ein. Aus dem Stoffstück macht man das Segel. Man befestigt es mit Draht zwischen den Schaschlickspießern, die man als Quermasten nutzt. Dann befestigt man das Segel am Mast.

Abschluss: Nun kann man das Boot schwimmen lassen.

3. Angebot:

Boote aus Nussschalen

Bastelangebot

Thema: Kinder aus anderen Ländern

Film: Vorsicht Farbe

Altersempfehlung: 5-6 Jahre

Gruppengröße: gesamte Gruppe

ruhig o o o x o lebhaft



Ziele: **sensomotorisch:**

- Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten durch das Bearbeiten der kleinen Nussschalen.

sozial/emotional:

- Die schwimmenden Kerzen lösen Freude und das Gefühl der Verbundenheit aus.

Wertevermittlung: Symbolisch wird die Gemeinschaft der Menschen dargestellt, die die Kinder ohne Worte verstehen.

Raum: Festraum, Außengelände

Materialien: Walnussschalen, Wachs oder Gel, Kerzendocht, Zahnstocher, Papierstücke zum Bemalen, Buntstifte, Klebstoff, eine Zinkwanne, die geschmückt werden kann.

Vorbereitung: Walnüsse knacken und die besten Schalen aussuchen (pro Kind eine). Den Kerzendochte auf die richtige Länge schneiden (etwas länger, sodass die Kinder ihn noch halten können).

Anleitung:

Zunächst basteln die Kinder aus einem Stück Papier eine Fahne. Dazu wird ein Stück Papier doppelt gelegt und die Fahnenform zunächst aufgemalt, dann ausgeschnitten.

Die Fahne wird nun um einen Zahnstocher geklebt.

Im nächsten Schritt erhält jedes Kind eine Walnussschale und einen Docht. Mit Hilfe der ErzieherInnen kann nun die Nussschale mit flüssigem Wachs (im Wasserbad erhitzen) oder Kerzengel gefüllt werden. Zum Schluss steckt man die Fahne in das Wachs.

Die Boote sind schnell gebaut – die Wirkung ist dann besonders groß, wenn man sie auf einem Fest – z. B. dem Kindergartenabschlussfest gemeinsam schwimmen lässt. Besonders gut ist es natürlich, wenn es schon dunkel ist (z. B. bei der Kindergartenübernachtung). Man kann die Aktion mit einem Lied starten und die Boote dann gemeinsam anzünden und aufs Wasser setzen. Im Rahmen einer Geschichte, in der z.B. das Liebenswürdige jedes Kindes noch einmal benannt wird, können die Kerzenboote angezündet und schwimmen gelassen werden. So kann man die Kinder symbolisch in die neue Lebensphase schicken.

4. Angebot:

Jeder Ton ist schön Musizieren

Thema: Kinder aus anderen Ländern

Film: Vorsicht Farbe

Altersempfehlung: 5-6 Jahre

Gruppengröße: 4-10 Kinder

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Beim Bauen wird die Feinmotorik gefördert.
- Das Musizieren stärkt das Rhythmusgefühl.
- Erfahrung, dass unterschiedlicher Körpereinsatz einen Einfluss auf den Klang der Instrumente hat.

kognitiv:

- Die Materialien verändern ihre Eigenschaften durch die Bearbeitung.

sozial/emotional:

- Gemeinsames Bauen und Musizieren stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Wertevermittlung:

Da jedes Kind ein Instrument spielt, macht es die Erfahrung, dass es mit seinem Einsatz zum Gelingen beitragen kann. Das Selbstbewusstsein wird gefördert. Selbst Musizieren wird als eine schöne und befruchtende Sache erlebt, die neben dem Hören von Musik stehen kann.

Raum: Turnraum, Gruppenraum, Werkraum

Materialien: Siehe Anleitung

Vorbereitung: Material besorgen

Anleitung:

Musikinstrumente wie z. B. die Orff'schen-Instrumente, gibt es in fast allen Kindergärten. Eine Alternative zu den klassischen Instrumenten ist das Herstellen von Musikinstrumenten aus anderen Ländern. Das Bauen macht den Kindern Spaß und ein kleiner Auftritt rundet die Aktion ab.

In Einrichtungen, die offen oder teiloffen arbeiten, kann der Bau von Instrumenten ein Projekt sein. In Einrichtungen mit einer klassischen Gruppenstruktur bietet sich eine gruppenübergreifende Aktion an. Natürlich kann man das Projekt auch als Gruppenaktion starten.

Sambarassel

- eine alte Glühbirne
- alte Zeitungen
- Tapetenkleister
- Farbe

Kleister anrühren und Zeitungen in kleine Stücke reißen.

Eine alte Glühbirne mit ca. fünf Schichten Zeitungsstücken, die man in Kleister getaucht hat, bekleben. Die Schichten gut trocknen lassen und bemalen.

Nun die Glühbirne an einer Tischkante zerschlagen. Das Glas zerbricht – aber die Hülle bleibt ganz. Die Glassplitter erzeugen nun einen Klang.

Siebrassel

- 2 Teesiebe aus Metall mit Griff
- 2 Glöckchen
- Kordel oder Lederriemen

Glöckchen in ein Sieb legen, das andere Sieb daraufkleben, sodass oben ein runder Raum entsteht. Die Griffe mit der Kordel oder dem Lederriemen zusammenbinden.

Rasseln mit verschiedenen Klängen

- Dosen aus verschiedenen Materialien (Konservendosen, Pappdosen, Joghurtbecher, ...)
- Diverse Füllmaterialien (Reis, Erbsen, Steinchen, Sand, ...)

Die Dosen mit verschiedenen Füllstoffen füllen und mit Klebeband verschließen. Die Rasseln können dann beklebt oder angemalt werden.

Trommel (Bongos)

- 1 Trommelkörper (Waschmitteltrommel, große Konservendose, ...)
- festes Material zum Bespannen (fester Kunststoff, Fell, ...)
- 2 stabile Holzstäbe ca. 20 cm
- Wollreste
- Klebeband (Packband)
- Feile
- Schere

Die Böden der Trommelkörper entfernen, die Kanten glatt feilen, damit man sich nicht verletzt. Die Bespannung stramm um die obere Öffnung des Trommelkörpers spannen und mit Klebeband festkleben.

Die Trommel kann nun noch bunt angemalt werden.

Für die Trommelstöcke werden die Holzstäbe an einem Ende mit Wollresten umwickelt.

Ratsche

- Holzbrett (z. B. Frühstücksbrettchen)
- Wellpappe
- Kleber
- Buntes Klebeband
- Bürste

Auf ein Brett beidseitig Wellpappe kleben. Den Brettrand mit farbigem Klebeband umkleben. Nun hat man eine Ratsche, der man mit der Hand oder der Bürste Töne entlocken kann.

Zimbel

- Zwei gleiche Deckel von Marmeladengläsern oder Keksdosen
- Dosenöffner
- Pfeifenputzer
- Knopf mit großen Löchern

In die Deckel mit dem Dosenöffner zwei gegenüberliegende Löcher stanzen. Die Pfeifenputzer durch die Löcher ziehen und mit dem Knopf in der Mitte verbinden.

Jetzt können die Kinder die Deckel an den Knöpfen festhalten und die Deckel als Zimbeln benutzen.

Glöckchenstab

- Leere Küchenrolle
- Einige Glöckchen (alternativ Kronkorken)
- Kordel

In eine Öffnung der Küchenrolle Löcher stanzen und die Glöckchen daran locker festbinden. Nutzt man Kronkorken, so muss man in diese in der Mitte ein Loch stanzen um sie dann mit einem Stück Kordel an der Küchenrolle zu befestigen.

Zupfgeige

- Karton (z. B. Schuhkarton)
- Schere
- Gummis

Man schneidet in den Karton gegenüberliegend mehrere Schnitte und spannt die Gummis über den Karton. Die Zupfgeige kann man nun zupfen.

Tipp:

Es ist gut im Kindergarten die Schadstoffbelastung so gering wie möglich zu halten. Kinder können vor giftigen Schadstoffen wie Lösungsmittel und Bindemittel geschützt werden. Zudem werden die Kinder zu einem bewussten Umgang mit der Natur angeleitet.

Das Rezept für den Kleber ist aus dem Buch: **Basteln ohne Gift** von K. Hoffmann-Pieper und H. J. Pieper, erschienen bei rororo im Jahr 1991.

Gummikleber

1 Esslöffel Gummiarabikum (aus der Apotheke)

Wasser

Eine Schüssel

Papierkleber aus Gummiarabikum wird am Vorabend angesetzt. Dazu wird 1 Esslöffel Gummiarabikum mit 2 Esslöffeln kaltem Wasser gut angerührt. Die Masse muss 8 Stunden quellen – gelegentlich umrühren. Das gequollene Gummiarabikum mit noch ca. einem halben Liter kaltem Wasser verlängern.

5. Angebot:**Die Tiere auf der Arche****Malen**

Thema:

Kinder aus anderen Ländern

Film:

Vorsicht Farbe

Altersempfehlung:

4-6 Jahre

Gruppengröße:

bis 8 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft



Ziele:

motorisch:

- Feinmotorik wird beim Malen angeregt.

kognitiv:

- Die Geschichte der Arche Noah kennen lernen.

sozial/emotional:

- Freude am gemeinsamen Tun erleben.

Wertevermittlung:

Die Kinder erfahren über die Geschichte der Arche Noah, dass man friedlich zusammenleben kann, auch wenn man aus verschiedenen Ländern kommt und unterschiedlich aussieht.

Die Geschichte bietet auch Kindern, die nicht katholisch erzogen werden, eine Möglichkeit, Geschichten aus der Bibel kennen zu lernen.

Die Geschichte bietet eine Möglichkeit, über religiöse Fragen ins Gespräch zu kommen.

Raum:

Gruppenraum

Materialien:

Eine Geschichte von der Arche Noah, große Papierbahn (z. B. Tapetenrolle), Schere, Malstifte, Klebstoff

Vorbereitung: Geschichte aussuchen, Materialien bereitlegen

Anleitung:

Mit den Kindern einen ruhigen, gemütlichen Ort suchen und die Geschichte von der Arche Noah erzählen oder das Bilderbuch ansehen. Mit den Kindern über die Geschichte ins Gespräch kommen. Die Geschichte evtl. auch im Rollenspiel nachspielen.

Dann mit den Kindern auf dem großen Papierbogen die Arche aufmalen und von den Kindern ausmalen lassen.

Nun mit den Kindern überlegen, welche Tiere auf der Arche waren und diese mit den Kindern auf normal große Blätter malen. Die Kinder können die Tiere nun auf die Arche kleben.

Literaturempfehlung:

Geschichte aus einer Kinderbibel aussuchen.

6. Angebot:

**Gleich sein - anders sein (wie bin ich - wem sehe ich ähnlich - Thema Adoption)
Gespräch**

Thema: Kinder aus anderen Ländern

Film: Vorsicht Farbe

Altersempfehlung: 6 Jahre

Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:

kognitiv:

- erkennen, dass man manche Eigenschaften und auch teilweise das Aussehen vererbt bekommt
- Erfahren, dass nicht jedes Kind bei seinen Eltern lebt.

sozial/emotional:

- Stärkung des Selbstbewusstseins.

Wertevermittlung:

Die Kinder erleben den Kindergarten als einen Ort, der offen für die Familie ist. Die Familie wird in ihren vielfältigen Formen akzeptiert. Die Kinder entwickeln so Verständnis für diese Vielfalt und erleben Stärkung für die Lebensbewältigung.

Raum:

Gruppenraum

Materialien:

Fotos der Kinder und ihrer Familien, Fotokarton, Klebstoff

Vorbereitung:

Eltern um die Fotos bitten. Falls es ein adoptiertes Kind in der Gruppe gibt, die Aktion auf jeden Fall mit den Eltern absprechen.

Anleitung:

Diese Aktion ist auf jeden Fall sinnvoll, falls es ein farbiges Adoptiv- oder Pflegekind in der Gruppe gibt. Natürlich kann man die Aktion auch beginnen, wenn Kinder oder Erwachsene mit unterschiedlichen Hautfarben im Kindergarten sind.

Die Kindergruppe sollte nicht zu groß sein. Das Angebot eignet sich nach dem Ansehen der Sendung „Vorsicht Farbe“. Hier wird das Thema: „Bin ich so wie meine Eltern?“ angesprochen. Die Kinder sollen Fotos von ihren Eltern, ihren Geschwistern und sich selbst mitbringen. Die Fotos kann man auf einen Fotokarton kleben. Die Erzieherin sollte von sich und ihren Eltern auch Fotos mitbringen.

Dann kann jeder beschreiben, wo man Ähnlichkeiten mit der Mutter oder dem Vater hat (Haarfarbe, Hautfarbe, Geschlecht). Man kann dann weiter forschen, wo es sonst Ähnlichkeiten gibt (Vorlieben, Speisen, Hobbys, Fernsehsendungen).

Nun kann man auch noch überlegen, welche Unterschiede zwischen dem Kind und seinen Eltern bestehen. Ein Kind, das nicht bei seinen Eltern lebt, erkennt so, dass es bei allen Kindern Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt.

Wenn die Kinder wollen, kann jeder noch ein Familienbild malen.

4. Film:**Brotbacken in der Türkei – Sesamstraße****Inhalt:**

Der Film zeigt einen türkischen Jungen, der mit Genuss und Freude das Liftabrot mit verschiedenen türkischen Spezialitäten füllt und isst. Dann zeigt der Film, wie eine türkische Frau das Brot zubereitet, wie der Teig gemischt, ausgerollt und gebacken wird.

Ziel/Nutzen:

Die Kinder lernen das Leben in anderen Ländern kennen. Sie erfahren, welche landestypischen Speisen es gibt.

Altersempfehlung: 3-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Sie können den Film im Rahmen des Schwerpunktes „Kinder in aller Welt“ einsetzen. Er kann jedoch auch gezeigt werden, wenn man ein Kind aus der Türkei in der Gruppe hat.

Weiterführende Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Fladenbrot backen – Kochen
2. Wir feiern ein türkisches Fest – Festgestaltung



1. Angebot:

Fladenbrot backen**Kochen**

Thema: Kinder aus anderen Ländern

Film: Brotbacken in der Türkei

Altersempfehlung: 3-6 Jahre

Gruppengröße: 3-5 Kinder

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Verarbeitung der Lebensmittel fördert die feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder.

kognitiv:

- Das Kochen erfordert verschiedene Handlungsabläufe miteinander zu koordinieren.
- Erfahren, dass Handlungsabläufe logische Zusammenhänge haben.
- Erkennen, wie verschiedene Einzelzutaten ein neues Produkt ergeben.

sozial/emotional:

- Freude am gemeinsamen Kochen und Essen unterstützen den Zusammenhalt in der Gruppe.
- Da jedes Kind eine Aufgabe übernehmen kann, kann jedes die Erfahrung machen, dass es wichtig ist.

Wertevermittlung:

Kulturtechniken, wie Essensvorbereitung und das gemeinsame Essen, werden den Kindern durch die Vorbildhaltung und die Gestaltung der ErzieherInnen spielerisch vermittelt. Das Kochen des Ausländischen Gerichtes integriert die Kinder aus anderen Ländern, da sie Wertschätzung und Respekt erleben

Raum:

Küche

Materialien:

siehe Rezept

Vorbereitung:

Zutaten besorgen

Anleitung:

Die hauchdünnen Teigblätter, die die Frauen im Film backen, heißen „Jufka“. Jufka bestehen aus einer Art Nudelteig aus Wasser, Salz und Mehl, der dünn gerollt und dann im Backofen kurz angetrocknet wird. Jufka kann man in türkischen Geschäften fertig kaufen.

Man kann dann mit den Kindern eine Füllung herstellen z. B. aus Hackfleisch, Zwiebeln, Kräutern, Salz und Pfeffer, die man in der Pfanne anbrät.

Mit Cay (ausgesprochen: Tschai), dem türkischen Tee, den die Kinder im „Musikalischen Kinderatlas“ trinken, kann man im Kindergarten ein kleines türkisches Fest initiieren. Der Cay ist normalerweise ein schwarzer Tee, den türkische Familien zu allen Tageszeiten und Gelegenheiten trinken. Man trinkt ihn aus kleinen Gläsern mit zwei Stücken Zucker. Natürlich kann man den Kindern auch Früchtetee servieren.

Bestimmt sind die Familien der türkischen Kinder bereit, noch ein paar andere türkische Delikatessen oder typisch türkische Accessoires beizusteuern.

Man kann mit den Kindern jedoch auch türkisches Fladenbrot (Pide) selbst backen. Hier das Rezept:

350g Mehl
 20 g Hefe
 2-3 Esslöffel Milch
 1 Ei
 1 Prise Salz
 1 Teelöffel Zucker

Mehl in eine Schüssel geben und in die Mitte eine Vertiefung drücken. In diese Mulde die zerbröckelte Hefe, die angewärmte Milch und den Zucker geben. Die Masse leicht mit Mehl bestäuben und an einem warmen Ort gehen lassen.

Nun das Ei und das Salz zugeben und alles gut verkneten.

Den Teig in eigroße Portionen teilen, in eine Schüssel geben, mit einem feuchten Tuch bedecken und bei Zimmertemperatur 30 Minuten gehen lassen.

Die Teigportionen nochmals kurz durchkneten, mit der Hand zu ca. 1 cm dicken Ovalen drücken und auf ein gefettetes Backblech legen.

Im vorgeheizten Backofen bei 180° ca. 20-30 Minuten backen.

Abschluss:

Natürlich ist das gemeinsame Essen ein schöner Höhepunkt des Angebotes. Hier erleben die Kinder wie schön es ist, wenn man nach der getanen Arbeit genießen kann. Man sollte darauf achten, dass hierfür genügend Zeit bleibt. Ein schön gestalteter Tisch und ein störungsfreier Raum ermöglichen den Kindern Erfahrungen, die in vielen Familien nicht mehr selbstverständlich sind. Es ist sinnvoll die Essensituation durch ein Ritual von der Alltagssituation zu trennen. Ein gemeinsames Lied, ein Gebet oder ein Essensspruch sind hierzu Möglichkeiten.

Falls es im Kindergarten Kinder aus der Türkei gibt, können diese von ihrem Alltag erzählen.

2. Angebot:

Wir feiern ein türkisches Fest Festgestaltung

Thema: Kinder aus anderen Ländern
Film: Brotbacken in der Türkei
Altersempfehlung: alle Kinder
Gruppengröße: alle

ruhig o o o o x lebhaft



Ziele: **sozial/emotional:**

- Die Kinder erleben Freude am gemeinsamen Vorbereiten und Feiern.
- Der Kindergarten wird als ein Ort erlebt, in dem verschiedene Hautfarben und Nationalitäten gemeinsam leben können.
- Integration der ausländischen Kinder

Wertevermittlung: Gefeiert wird in jedem Land. Gemeinsames Feiern ist gelebte Gastfreundschaft. Im Kindergartenfest kann jeder das einbringen, was er von seinem Land zeigen möchte. Im unverbindlichen Miteinander sind Gespräche und Annäherung ungezwungen möglich.

Raum: Kindergarten

Materialien: Speisen aus der Türkei, Türkische Tischdekoration, Türkische Musik

Vorbereitung: Mit den Eltern absprechen und vorbereiten

Anleitung:

Wertschätzung und Akzeptanz sind die Grunderfahrungen, die jeder Mensch benötigt, um sich vertrauensvoll zu begegnen.

Die Familien, die aus dem Ausland kommen, fühlen sich häufig fremd und bleiben lieber in ihrer vertrauten Lebenswelt. Sie suchen ihre Freunde bei Menschen aus der gleichen Nationalität, die ihnen vertraut sind und Sicherheit bieten.

Ein wichtiger Schritt zum gegenseitigen Verständnis ist, dass sich die ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen in ihrer Lebenssituation, mit ihren Vorstellungen und Erwartungen ernst genommen fühlen. Wichtig ist hier wie überall auch, das Gespräch und die vorurteilsfreie Begegnung. Es ist jedoch nicht immer einfach, sich mit den für uns fremden Vorstellungen und Sitten anzufreunden. Manches ist uns sehr fremd und die Sprachbarrieren erschweren die Situation zusätzlich.

Für die Kinder ist es jedoch notwendig zu erleben, dass sich sowohl Eltern als auch ErzieherInnen verstehen und sich miteinander auf den Weg machen.

Geraten die Kinder in einen Loyalitätskonflikt, wird das Leben für sie schwierig. Es kann ihnen kaum gelingen, die für sie wichtigen Stützpfeiler der eigenen Kultur mit den Anforderungen der neuen Heimat zu verbinden.

Feste sind immer eine gute Möglichkeit, das Miteinander zu stärken. Bei der Festvorbereitung kann jeder mit seinen Qualitäten einsteigen und das Fest selbst ist ein Ort der Begegnung und des Kennenlernens.

Die wichtigsten Feste der türkischen Familien sind der Ramadan und das Zuckerfest.

Der Ramadan ist der heiligste Monat im islamischen Kalenderjahr. Hier fasten die Muslime tagsüber zum Angedenken daran, dass Allah dem Propheten Mohammed die erste Sure des Korans offenbart hat.

Am Ende der entbehrungsreichen Fastenzeit feiert man das „Ramadanfest“ oder auch „Zuckerfest“.

Es dauert drei Tage. Man kleidet sich festlich, speist gut, bereitet sich gegenseitig Freude und bedenkt der Armen mit Spenden. Da es auch viele Süßigkeiten gibt, heißt das Fest „Zuckerfest“.

Grundsätzlich ist die Türkei ein gastfreundliches Land. Man isst gerne zusammen und auch unerwartete Gäste werden selbstverständlich eingeladen.

Ein türkisches Fest im Kindergarten ist für die Eltern eine Möglichkeit ihre Kultur und Lebensweise darzustellen. Wie alle Eltern sind sie zur Mitarbeit zu motivieren, wenn sie erkennen, dass es für ihr Kind eine Möglichkeit ist, etwas aus ihrer Heimat zu zeigen.

5. Film:**Juba macht Saja – Sesamstraße****Ziel/Nutzen:**

Der Film „Juba macht Saja“ erzählt für die Kinder einen keinen Ausschnitt aus dem Leben der Kinder in einem afrikanischen Dorf. Er zeigt, wie die Kinder feiern und was zur Festvorbereitung gehört. Die Kinder sehen, was gleich und was unterschiedlich ist.

Altersempfehlung: 3-4 Jahre

Zum Inhalt:

Der Film zeigt, wie die Kinder in Afrika feiern. Er erzählt, dass die Jungen gerne Feuer machen und die Mädchen sich gerne schick machen. Dann wird gezeigt, wie das Mädchen Juba ihren Bastrock selbst herstellt.

Für den Einsatz ist zu beachten:

Sie können den Film im Rahmen des Schwerpunktes „Kinder in aller Welt“ einsetzen.

Weiterführende Materialien für den Einsatz im Kindergarten:

1. Bastrocke basteln – Basteln
2. Tanzen wie in Afrika – Bewegungsangebot

1. Angebot:**Bastrocke basteln
Basteln**

Thema: Kinder aus anderen Ländern
Film: Juba mach Saja
Altersempfehlung: 5-6 Jahre
Gruppengröße: 5-10 Kinder

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Die Feinmotorik der Kinder wird gefördert.

sozial/emotional:

- Die gemeinsame Aktion macht Freude und fördert das Miteinander.

Wertevermittlung:

Durch das Vorbild des Mädchens aus Afrika können die Kinder die Erfahrung machen, dass man Kleidungsstücke auch selbst machen kann. Sie können nachspüren, dass man, wie die Kinder in Afrika, nicht viel benötigt um zufrieden zu sein.

Raum:	Gruppenraum
Materialien:	Bast, Kordel
Vorbereitung:	Material besorgen

Anleitung:

Bearbeitet man im Kindergarten das Thema „Afrika“, kann man mit den Kindern typisch afrikanische Sachen herstellen. Man kann Rasseln basteln (siehe Musikinstrumente), afrikanische Speisen kochen, afrikanische Spiele spielen, afrikanische Tänze tanzen, Perlenschmuck aufziehen oder auch Baströcke herstellen.

Vielleicht kann man auch einmal ein Karnevalsfest unter dem Thema Afrika gestalten.

Für die Herstellung der Baströcke braucht man den Bast nicht selbst zu bearbeiten. Am besten kauft man größere Gebinde naturfarbenen Bastes. Diesen schneidet man doppelt so lang wie die gewünschte Länge sein soll. Die Baststücke knotet man dann um eine Schur. Die Schnur kann dann mit einer Schleife als Rock umgebunden werden.

2. Angebot:

Tanzen wie in Afrika **Bewegungsangebot**

Thema:	Kinder aus anderen Ländern
Film:	Juba macht Saja
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	6-15 Kinder

ruhig o o o o x lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Förderung des Rhythmusgefühls.
- Umsetzung der Musik in Bewegung.
- Förderung des Gleichgewichtsinns.

sozial/emotional:

- Freude am Tanzen.

Wertevermittlung:

Tanzen und Musik sind kulturelle Güter und elementarer Ausdruck der Kulturen, aber Tanzen und Musik machen auch Spaß. Die Kinder können mit dem Tanzangebot eine Besonderheit Afrikas kennen lernen und somit ein Gefühl für das Leben in Afrika gewinnen.

Raum:	Turnraum, Außengelände
--------------	------------------------

Materialien:	Kassette oder CD mit afrikanischer Trommelmusik
---------------------	---

Vorbereitung: Afrikanische Dekoration erstellen – evtl. die Baströcke

Anleitung:

Hat man mit den Kindern zum Thema „Afrika“ gearbeitet und den Film gesehen, bietet sich ein Tanzfest für Kinder im Turnraum an.

Für die Kinder ist die Musik zunächst etwas ungewohnt. Es ist sinnvoll, sich erst einmal zusammen im Kreis zu setzen und genau hinzuhören. In einer Pause kann man die Kinder fragen, was und wo sie die Musik spüren.

Dann kann man sie mitklatschen oder auf Musikinstrumenten mitspielen lassen.

Nun können die Kinder aufstehen. Wie im Film stellen sich die Kinder hintereinander und bewegen sich im Rhythmus zur Musik.

Auswertung:

Mit den Kindern darüber sprechen, wie es war so zu tanzen.

Weitere Schritte:

In einem nächsten Schritt kann man mit den Kindern auch noch Masken basteln. Als Material empfiehlt sich: Papiertüten, Wasserfarben, Klebstoff, Federn, Wollreste ... Mit Masken und Baströcken macht das Tanzen noch mehr Spaß.



5. Thema:

Gute Laune – alles klar? Gefühle

Allgemeine Informationen zum Thema:

Die Kindergartenzeit ist eine besonders aufregende Zeit für das Kind. Es vollzieht in dieser Zeit wichtige Entwicklungsschritte. Es muss sich für einige Stunden von den Eltern trennen und neue Beziehungen knüpfen. Das Kind muss sich in der Kindertagesstätte in einer großen Gruppe integrieren und dort seinen Platz finden. Es entdeckt in dieser Zeit viele neue Dinge, es probiert sich aus, kommt an seine Grenzen und lernt diese schrittweise zu überwinden.

Diese Situationen und Herausforderungen lösen unterschiedliche Gefühle aus und oft wird es von diesen Gefühlen ganz eingenommen, ohne dass es sie benennen kann. Damit das alles gelingt, braucht das Kind Geborgenheit. Dieses grundlegende Gefühl stärkt das Kind darin, selbstbewusst seine Umwelt zu erkunden. Geborgenheit erlebt man dann, wenn man sich von anderen angenommen und akzeptiert fühlt. Dies gelingt trotz allen Bemühungen von Eltern und ErzieherInnen nicht immer, denn das Kind muss notwendigerweise auch an Grenzen stoßen. In einer Gemeinschaft mit anderen Kindern kann es nicht immer seine Bedürfnisse durchsetzen. Das Kind fühlt sich dann manchmal alleine und unsicher oder es verspürt Ärger und Angst.

Die verschiedenen Filmbeispiele greifen diese unterschiedlichen Gefühlsqualitäten auf. In kleinen anschaulichen Geschichten, die dem Lebensalltag und dem Erfahrungshintergrund der Kinder entsprechen, werden die unterschiedlichen Gefühlsqualitäten von „sich wohl fühlen“ bis „traurig sein“ thematisiert. Die Kinder werden dadurch angeregt, eigene Gefühle bewusst wahrzunehmen und erhalten durch die vertiefenden Angebote die Möglichkeit, ihre Gefühle auch in Worte zu fassen.

Literaturempfehlungen zum Thema:

Steve Johnson/Lou Fancer

Jeder Tag hat seine Farbe

Bertelsmann Verlag

In diesem Bilderbuch werden die unterschiedlichen Gefühle mit Farben dargestellt. Und da man sich nicht jeden Tag gleich fühlt, hat eben jeder Tag seine Farbe.

Ein anregendes Bilderbuch für Kinder ab vier Jahren

Pierre Markus Heimersdorf

Honiggelb und Grasgrün

Gerstenberg Verlag

Mit geometrischen, farbigen Figuren werden verschiedene Situationen dargestellt, die Gesprächsanlässe zum Thema „Gefühle“ bieten.

Für Kinder ab 4 Jahren

Jana Frey, Gabriele Kerneke

Klar hat Lena Jakob gerne

Die Freunde Jakob und Lena sind richtige Freunde, doch eines Morgens im Kindergarten fühlt sich Jakob außen vor. Lena spielt mit anderen. Damit geht es Jakob gar nicht gut.

Ein ansprechendes Bilderbuch, das die verschiedenen Gefühlssituationen im Kindergarten aufgreift.

Für Kinder ab 4 Jahren.

Eric Carle

Der kleine Käfer Immerfrech

Gerstenberg Verlag

Der kleine Käfer Immerfrech geht selbstbewusst durch die Welt. Es geht um das Gefühl, abgewiesen zu werden, bedroht zu sein und etwas miteinander teilen.

Ein schön gestaltetes Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren.

Barbo Lindgren-Enskog

Armer kleiner Allan

Oetinger Verlag

Alan verirrt sich im Kaufhaus und steht große Ängste aus, bis er seine Mutter wiederfindet.

Dieses Buch spricht eine Erfahrung an, die fast jedes Kind schon gemacht hat.

Für Kinder ab 4 Jahren.

David Ellwand

Baby strahlt, Baby weint

Moritz Verlag

Schwarzweiß Fotos mit unterschiedlichen Gesichtszügen eines Babys. Unterschiedliche Gefühle werden gezeigt, die als Gesprächsanlässe genutzt werden können.

Für Kinder ab 3 Jahren.

Ausgewählte Filme zum Thema: Gefühle**1. Der Koffer im Glück – Siebenstein**

- Innengeschichte: Die Geschichte vom tanzenden Pferd und dem Monster
- Innengeschichte: Die Glücksfee Pistazia

2. Kermit und die sieben Gefühle – Sesamstraße**3. Bronny Bear – Sesamstraße**

- Pausenbrot
- Spielplatz
- Pilze sammeln

4. Lametta von Gruselien – Siebenstein

- Innengeschichte: Die kleine Fee

1. Film:**Der Koffer im Glück – Siebenstein**

- Innengeschichte: Die Geschichte vom tanzenden Pferd und dem Monster
- Innengeschichte: Die Glücksfee Pistazia

Inhalt:

Im Laden von Frau Siebenstein dreht sich in dieser Folge alles um das Thema „Glück und Pech“. Der Koffer löst ein Kreuzworträtsel. Er nimmt an einem Preisausschreiben teil und dafür braucht er Glück. Rudi will auch Glück haben, aber unglücklicherweise wirft er einen Spiegel um. Dieser zerbricht und nun meint der Koffer, Rudi habe jetzt sieben Jahre lang Pech. Natürlich will Rudi das nicht glauben. Gut, dass Frau Siebenstein Glücksbringer für die beiden hat. Ein Hufeisen und ein Glücksschwein sollen beiden Glück bringen. Als der Koffer ein Radio gewinnt und sich sehr darüber freut, ist Rudi eifersüchtig. Es kommt zu einem Geringel, bei dem der Koffer auf die Straße fällt und fast von einem Radfahrer angefahren wird. Frau Siebenstein kann ihn gerade noch retten. Glück gehabt. Schließlich vertragen sich Rudi und der Koffer wieder und sind glücklich.

Zwischendurch gibt es zwei Geschichten, die verschiedene Gefühle ansprechen:

1. Innengeschichte: Die Geschichte vom tanzenden Pferd und dem Monster

Eine Pferdeherde begegnet wilden und ungestümen Monstern und läuft ängstlich davon. Nur ein Pferd scheint keine Angst zu haben. Es bleibt fröhlich stehen und zeigt auch keine Angst als sich ihm ein Monster nähert. Es beginnt sogar zu tanzen und dann, kaum zu glauben: Es fordert das Monster zum Tanz auf. Das Monster ist zunächst etwas irritiert. Aber dann vergnügen sich die beiden. Sie tanzen fröhlich miteinander während die anderen Monster die Pferdeherde weiter jagen. Sie wundern sich über die beiden. Stimmt hier etwas nicht?

Dieser wunderschön teleanimierte Zeichenfilm vermittelt die verschiedenen Gefühlsqualitäten wie Angst, Mut, Freude, Verwirrung auf eine sehr ansprechende, heitere Weise. Die Musik unterstreicht verschiedene Szenen und hebt die Gefühlslage der Figuren schön hervor.

2. Innengeschichte: Die Glücksfee Pistazia

Pistazia ist eine von 333 Glücksfeen. Eines Tages wird sie zu Lukas Besenbein geschickt. Er ist ein ganz schwerer Fall – er ist immer schlecht gelaunt. Pistazia, die beste aller Glücksfeen, besucht ihn und lehrt ihn glücklich zu sein. Lukas meint zwar, dass er dazu keinen Grund habe, aber Pistazia verzaubert ihn. Plötzlich verschwindet der Kakao aus seiner Tasse, egal wie oft seine Mutter ihm neuen nachschenkt. Mit diesem und anderem Zauber lehrt Pistazia Lukas, sich über die kleinen Dinge des Alltags zu freuen.

Ziel/Nutzen:

Der Film thematisiert verschiedene Gefühlsqualitäten, die Kinder aus eigener Erfahrung kennen. Sie werden durch diesen Film angeregt, sich dieser Gefühle bewusst zu werden und sie auszudrücken.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Kinder im Alter von 4-6 Jahren können sich die gesamte Folge anschauen. Die Thematik wird in den unterschiedlichen Szenen und Filmen interessant und ansprechend vermittelt.

Für einzelne Themenschwerpunkte können die Innenfilme einzeln gezeigt oder wiederholt gezeigt werden.

Zum Thema Gefühle finden sich in der Handlung viele Anknüpfungspunkte:

- Wann spürt man Freude?
- Was löst Angst aus?
- Wann war man schon einmal eifersüchtig?
- Wann hat man schlechte Laune?
- Wofür braucht man Mut?
- ...

Aktivitäten für die Nacharbeit in der Kindertagesstätte

1. Ich bin glücklich wenn, ... – Ratespiel mit Bewegung
2. Süßer Überraschungsquark – Kochen
3. Die Glücksdose von der Fee Pistazia – Basteln

1. Angebot:

Ich bin glücklich, wenn ... Ratespiel mit Bewegung

Thema: Gefühle
Film: Der Koffer im Glück
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: 4-8 Kinder

ruhig o o o x o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Die Reaktionsfähigkeit der Kinder wird angeregt. Sie lernen, sich im Raum zu orientieren und sich zielgerichtet zu bewegen.

kognitiv:

- Der Sprachschatz in Bezug auf verschiedene Gefühlsvarianten wird erweitert.

sozial/emotional:

- Die Kinder erfahren, dass ihre Gefühle ernst genommen werden. Sie erleben, dass andere Kinder ähnliche Gefühle haben.
- Sie lernen aber auch die Gefühle anderer zu respektieren.

Wertevermittlung:

Es gibt viele unterschiedliche Situationen, die Glücksgefühle auslösen. Dies können manchmal kleine Gegebenheiten oder Dinge sein. Die Wahrnehmung ist häufig ganz individuell. Die Kinder erfahren dies voneinander in diesem Angebot. Dadurch lernen sie sich besser kennen und wertschätzen.

Raum:

Basteltisch, Gruppenraum oder Nebenraum

Materialien:

Stift und zwei große Pappen oder Blätter Papier.

Vorbereitung: Auf die Blätter je ein lachendes und ein trauriges Gesicht malen. Diese werden im Raum in zwei verschiedenen Regionen aufgehängt oder auf dem Boden platziert.

Anleitung:

Der Tag eines Kindes ist voll mit unterschiedlichen Erlebnissen. Es spürt viele Gefühle, die es aber häufig noch nicht in Worte fassen kann. In diesem Angebot werden die Kinder angeregt, die verschiedenen Gefühle zu erkennen und sie erhalten Hilfen, diese in Worte zu fassen.

Die Erzieherin erzählt kleine Begebenheiten, in der verschiedene Gefühle eine Rolle spielen. Das entsprechende Gefühl wird aber nicht genannt, sondern die Kinder raten es. Dann laufen sie zu dem entsprechenden Gesicht im Raum, um zunächst auszudrücken, ob es sich um ein angenehmes oder ein unangenehmes Gefühl handelt.

Schön ist es, wenn Geschichten der Kinder erzählt werden. Zu Beginn jedoch kann man den Film *Der Koffer im Glück* aufgreifen und einige Beispiele erzählen.

Vorschläge:

- *Rudi spielt gerne mit Spiegeln, denn er liebt glitzernde Dinge. Wenn er mit dem Spiegel spielt, fühlt er sich ...? Ist das ein gutes oder ein schlechtes Gefühl?*
- *Als der Spiegel herunterfiel und in viele Scherben zerbrach, da war er ...? Ist das ein gutes oder ein schlechtes Gefühl?*
- *Der Koffer hatte einen Preis gewonnen. Da war er ...? Ist das ein gutes oder ein schlechtes Gefühl?*

Beispiele von den Kindern:

- *Peter wünscht sich schon lange einen Roller. Als er dann einen zum Geburtstag bekam, zeigte er ihn allen Kindern im Kindergarten. Hat er sich gut oder schlecht gefühlt? Wie heißt das Gefühl? (Er war stolz.)*
- *Als Jana krank war, durfte sie nicht mit den anderen Kindern draußen spielen. Fühlte sie sich gut oder schlecht? Wie heißt das Gefühl? (Sie war traurig.)*
- *Als Mark sich das Bein gebrochen hatte, durfte er viele Wochen nicht laufen und draußen spielen. Er wusste gar nicht, was er den ganzen Tag machen sollte. War das ein gutes oder ein schlechtes Gefühl? (Ihm war langweilig.)*

Die Kinder können zum jeweiligen Beispiel selbst etwas erzählen.

Erweiterung des Spiels:

Nach jedem Beispiel von einem unangenehmen Gefühl kann man fragen: Was hast du dir dann gewünscht? Was hat dann geholfen? (z. B. trösten, jemandem davon erzählen, zusammen spielen ...)

Variante: Jedes Kind erzählt ein Beispiel und die anderen müssen raten.

Weiterführende Angebote:

Katholische junge Gemeinde

Der Knackfrosch

Verlag „pläne“ GmbH Dortmund

Lied: „Kindermutmachlied“ Seite 115

D. Kreuzsch Jakob

Das große Buch der Fingerspiele und Kinderreime

Don Bosco Verlag

Fingerspiel „Die fünf Pechvögel“

**Literaturempfehlung:**

Eva Erikson

Eifersucht oder wie kann man zu dritt Sandkasten spielen?**Hokus Pokus oder wie Gustav nicht ins Bett wollte**

Oetinger Verlag Hamburg

In diesen und anderen Geschichten erzählt die Autorin aus der Lebenswelt von vier bis sechsjährigen Kindern. Die Gefühle der Kinder werden in kleinen anschaulichen Geschichten dargestellt.

Für Kinder ab vier Jahren:

Helme Heine

Angela Sommer-Bodenburg

Ich lieb dich trotzdem immer

Middelhaue Verlag, Köln

In kleinen Gedichten werden die unterschiedlichen Gemütslagen und Weltanschauungen der vier- bis sechsjährigen Kinder vorgestellt. Diese sind mit schönen Tuschezeichnungen illustriert.

Maurice Sendk

Wo die wilden Kerle wohnen

Diogenes Verlag Zürich

Max und seine Mutter haben gestritten. Sie schimpft ihn einen „wilden Kerl“ und schickt ihn ohne Essen ins Bett. Da beginnt eine wunderbare Geschichte, denn ein Wald wächst in seinem Zimmer und er begegnet wirklich wilden Kerlen. Mit ihnen kann er sich so richtig austoben. Doch bekommt er Heimweh und kommt in sein Zimmer zurück. Dort steht sein Essen.

Dieser Kinderbuchklassiker spricht auf sehr ansprechende Art die Ängste und Aggressionen der Kinder an.

Auch als Video in Filmbildstellen auszuleihen:

Gene Deitch, USA, 8 Minuten

2. Angebot:

**Süßer Überraschungsquark
Kochen**

Thema:	Gefühle
Film:	Der Koffer im Glück
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig **o x o o o** lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwiegen, dosieren, rühren und abmessen erfordern vielfältige Bewegungsabläufe, in denen die Feinmotorik geschult wird. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder entwickeln beim Kochen ein Gefühl für Mengen und Größen. • Sie lernen Maßeinheiten kennen. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erkennen, dass es Freude macht, etwas für die Gemeinschaft zu tun. • Das gemeinsame Essen stärkt das Gruppengefühl.
---------------	---

Wertevermittlung:	<p>Kindern macht es viel Spaß mit anderen zu essen. Noch viel mehr Spaß haben sie an der Zubereitung von Speisen. Jemanden mit einem schönen Essen zu überraschen, sich dafür Arbeit und Mühe zu machen, löst das Gefühl des Stolzes und der Zufriedenheit aus. Auch für Kinder ist dieser Wert wichtig. Kinder erleben beim gemeinsamen Essen den Wert der Gemeinschaft und des Teilens.</p> <p>Religiöse Dimension: Gott gibt uns alles, was wir brauchen. Die Kinder können ein freies Dankgebet nach dem Essen sprechen.</p>
--------------------------	--

Raum:	Küche
--------------	-------

Materialien:	Siehe Rezept, sofern keine Küche genutzt werden kann, braucht man nur eine Kochplatte, eine Küchenwaage, Messbecher und Schneebesen, Zitronenpresse, Löffel, Kessel für ca. 2 Liter.
---------------------	--

Vorbereitung:	Zutaten mit den Kindern einkaufen, Regeln für das Kochen absprechen.
----------------------	--

Anleitung:

Mit einer kleinen Gruppe von Kindern wird ein Quark für die ganze Gruppe zubereitet. Als Überraschung wird in jede Dessertschüssel eine kleine Süßigkeit gelegt. Die Kinder entdecken diese erst, wenn sie den Quark fast zu Ende gegessen haben. Damit es eine Überraschung bleibt, dürfen die kleinen Köche den anderen natürlich nichts von der Überraschung verraten.

Überraschungen können z. B. sein:

eine Mandel, Nuss, Rosine oder Kirsche

Oder:

ein Bonbon, ein Gummibärchen oder Keks

Vor dem gemeinsamen Essen wird der Tisch von einer anderen Gruppe gedeckt. Wieder andere Kinder können für den Tischschmuck sorgen, z. B. Servietten falten oder Blumen pflücken.

Vor dem Essen kann ein Tischspruch oder ein Gebet gesprochen werden.

Dann wird der „Überraschungsquark“ serviert: *Heute gibt es eine Speise mit einer kleinen Überraschung. Die entdeckt man aber nicht sofort ...*

Rezept für einen Überraschungsquark für 20 Personen:

400 Gramm fein gemahlene Hirse

1 Liter Vollmilch

1 Liter Wasser

600 Gramm Speisequark

6 Esslöffel Mineralwasser

120 Gramm gehackte Haselnüsse

4 Prisen Vanillepulver

1 Zitrone

2-4 Esslöffel Honig

kleine Überraschungen (z. B. ganze Nüsse, Gummibärchen siehe oben)

Hirse, Milch und Wasser zum Kochen bringen. Dabei ständig umrühren, damit nichts anbrennt. Quark und Mineralwasser schaumig schlagen. Die Zitrone pressen, den Saft unter den Quark heben. Nun den Quark mit der ausgequollenen Hirse verrühren und mit Honig und Vanillepulver abschmecken.

Auf den Boden der Dessertschale eine Überraschung legen und den Quark einfüllen.

3. Angebot :

Die Glücksdose von der Fee Pistazia

Bastelangebot

Thema:	Gefühle
Film:	Der Koffer im Glück, Innengeschichte: Die Glücksfee Pistazia
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig o x o o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim Ausschneiden, Kleben und Verzieren werden feinmotorische Bewegungen der Hände geübt. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder können individuell gestalten, eigene Ideen umsetzen und etwas von sich in der Gruppe mitteilen.
---------------	---

- Das Selbstbewusstsein wird gestärkt.
- Jedes Kind ist wichtig und hat seine individuellen Vorlieben.

Werte Vermittlung: In dieser kleinen Basteltätigkeit wird der Wert vermittelt, dass es nicht immer die großen Dinge, die großen Geschenke und Spielsachen sein müssen, die glücklich machen. Manchmal sind es die kleinen Dinge, oft solche, die selbst gefunden worden sind, die ein Glücksgefühl auslösen und an denen man sich freut.

Raum: Basteltisch, Stuhlkreis

Materialien: Käseschachteln oder andere kleine Verpackungsschachteln, Wasserfarben, Buntstifte, Buntpapier, Wolle, Stoffreste, Federn, Perlen, Knöpfe, Schere, Kleber, Zauberstab (Stift mit Alufolie umwickeln und oben einen Stern ankleben)

Vorbereitung: Die Kinder schauen sich nochmals den Film „Die Glücksfee Pistazia“ an. Nachdem sie den Fernseher ausgeschaltet haben, folgt ein kurzes Gespräch:

Leitfrage:

- *Worüber könnt ihr euch freuen?*
- *Was macht euch glücklich?*

Anschließend wird eine Dose gebastelt, die von der Fee Pistazia in eine Glücksdose verwandelt wird. Für den nächsten Tag sollen die Kinder einen kleinen Gegenstand mitbringen, mit dem die Kinder „Glück, Freude“ verbinden.

Variante:

Die Erzieherin besorgt kleine Glückspüppchen oder Murmeln und legt diese als Überraschung in die Schachteln.

Anleitung:

Jedes Kind erhält eine Käseschachtel und darf diese beliebig gestalten. Sie kann mit Wasserfarbe bemalt werden, mit Papier oder Wolle oder Federn verziert werden. Der Fantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt, denn es soll ja schließlich eine individuelle Glücksdose werden. Wenn die Dosen fertig sind, werden sie im Kindergarten aufbewahrt. Die Kinder bringen am nächsten Tag einen kleinen Gegenstand von zu Hause mit, den sie gern haben: eine Murmel, ein Schneckenhaus, einen Glückspfennig, eine kleine Spielfigur etc. und legen diese in die Dose.

Im Stuhlkreis nehmen die Kinder ihre Dose in die Hand. Jedes Kind bekommt nacheinander einen Zauberstab und spricht dann als Glücksfee Pistazia einen Spruch:

*Pistazia und Sonnenschein,
hier kommt nun das Glück hinein,
schlechte Laune nimmermehr
was in der Dose ist, das freut mich sehr.*

Dann öffnet das Kind die Dose, zeigt seinen Gegenstand und erzählt den anderen Kindern, warum es ihn mag.

Weiterführende Angebote: Katholische junge Gemeinde, **Der Knackfrosch**, Verlag „pläne“ GmbH Dortmund, Kanon: „Froh zu sein bedarf es wenig“, Lied: „Wenn ich glücklich bin, dann rufe ich Hurra“

Video: **Komm wir finden einen Schatz** aus der Serie „Janoschs Traumstunde“ Jürgen Egenolf, 18 Minuten, in Medienbildstellen auszuleihen

2. Film:**Kermit und die sieben Gefühle – Sesamstraße****Inhalt:**

Kermit der rasende Reporter möchte eine Reportage von den sieben Zwergen machen. Jeder der Zwerge hat ein anderes Temperament und stellt sich damit kurz vor:

- Zwerg **Traurig**
- Zwerg **Fröhlich**
- Zwerg **Sauer**
- Zwerg **Stolz**
- Zwerg **Ängstlich**
- Zwerg **Zärtlich**
- Zwerg **Überrascht**

In diesem kurzen Spot lernen die Kinder auf witzige Art und Weise verschiedene Gefühle kennen.

Ziel/Nutzen:

In diesem kleinen Spot werden den Kindern verschiedene Gefühlsqualitäten, die sie aus ihrem eigenen Erfahrungshintergrund kennen, vorgestellt. Die Kinder werden angeregt, sich eigener Gefühle bewusst zu werden und mit den damit verbundenen Auslösern auseinander zu setzen.

Altersempfehlung: 5-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Dieser Film ist sehr kurz und bedarf daher einer Einleitung zum Thema. Da die Zwerge sich recht schnell vorstellen, sollte man den Film zweimal zeigen, damit die Kinder alle der dargestellten Gefühle auch erkennen können. Dieser Film eignet sich als kurzer Gesprächsaufhänger zur Thematik. Er regt an, über eigene Gefühle sprechen.

Aktivitäten für die Nacharbeit in der Kindertagesstätte:

1. Interview der sieben Zwerge – Rollenspiel
2. Knautschgesichter - Luftballons mit Sand – Basteln



1. Angebot:

**Interview der sieben Zwerge
Rollenspiel**

Thema: Gefühle
Film: Kermit und die sieben Gefühle
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder

ruhig **o x o o o** lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Die Kinder drücken sich in Mimik, Gestik und Sprache aus.

kognitiv:

- Die Kinder lernen unterschiedliche Gefühle nachzuspüren und auszudrücken.

sozial/emotional:

- Die Kinder entwickeln Selbstbewusstsein im Rollenspiel, sie lernen sich in andere hineinzuversetzen.

Wertevermittlung: In diesem kleinen Interviewspiel lernen die Kinder, dass es interessant und wertschätzend sein kann, dem anderen genau zuzuhören und ihn zu verstehen. Die Kinder sehen, dass „Fernsehen machen“ auch informativ sein kann, aber auch Spaß macht. Die Kinder erleben, dass der Mensch viele Gefühle in sich hat und diese ganz individuell sind. Jedes Gefühl hat seine Berechtigung.

Raum: Basteltisch, Nebenraum oder Turnraum

Materialien: Großer Karton oder Pappe, Scheren, Buntstifte, Küchentuchrolle, Faden, Krepppapierrolle, Kleber.

Vorbereitung: Die Kinder schneiden in den Karton/die Pappe ein Fenster. Dieses sollte vorher mit einem Tapetenmesser angeritzt sein, damit die Kinder besser schneiden können. Dann malen sie von außen den Fernseher auf (Rahmen, Knöpfe, ...). Auf einen Tonkarton wird eine Fernbedienung aufgemalt. Die Küchentuchpapierrolle wird als Mikrofon angemalt – aus Krepppapier wird eine Kugel gerollt und oben auf eine Öffnung geklebt. Die Schnur wird als "Kabel" an das andere Ende geklebt.

Anleitung:

Die Kinder teilen sich in zwei Gruppen auf. Einige basteln den Fernseher, die anderen das Mikrofon. Anschließend ist ein Kind der Reporter Kermit: Er bittet ein Kind zu sich in den Fernseher und die beiden machen im Fernsehen ein Interview. Die anderen Kinder schauen zu:

- *Welcher Zwerg bist du denn?*
- *Wie fühlst du dich? Zeig' mal, wie das aussieht, wenn du dich so fühlst?*

Wenn das Interview zu Ende ist, machen die Kinder den Fernseher aus. Sie wechseln die Rollen, bis jedes einmal als Kermit aufgetreten ist.

Variante: Die Kinder können im Interview von eigenen Erlebnissen und den entsprechenden Gefühlen erzählen. Fragen dazu:

- *Wann warst du schon mal so richtig sauer?*
- *Wann hast du dich einmal erschreckt?*
- *Wen hast du schon mal überrascht?*
- ...

Falls vorhanden, kann man das Rollenspiel auch auf Video aufnehmen und sich im Fernseher anschauen. (Oder auf Musikkassette, CD o. ä. aufnehmen und anhören.)

2. Angebot:

Knautschgesichter - Luftballons mit Sand Bastelangebot

Thema:	Gefühle
Film:	Kermit und die sieben Gefühle
Altersempfehlung:	4-6 Jahre
Gruppengröße:	4-6 Kinder

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim Kneten des Ballons wird die taktile Wahrnehmung angesprochen. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Ausdrucksvermögens. Welchen Gesichtsausdruck verbindet man mit einem bestimmten Gefühl? <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder werden angeregt, sich auszudrücken. Sie erleben, dass sie mit bestimmten Gefühlen nicht alleine sind.
---------------	--

Wertevermittlung:	Das, was wir fühlen, ist wichtig und bestimmt auch unser Handeln. Nicht immer ist es leicht, ein Gefühl auch in Worten auszudrücken. Gerade für Kinder ist es hilfreich andere Ausdrucksformen zu nutzen. Den Kindern kann in dieser Übung der Wert vermittelt werden, dass jedes Gefühl seine Berechtigung hat: „So wie ich fühle ist es richtig“.
--------------------------	---

Raum:	Basteltisch, Gruppenraum oder Nebenraum
--------------	---

Materialien: Kleiner Trichter, Luftballons, feiner Sand, Filzstifte

Vorbereitung:

Der Sand wird mit Hilfe eines Trichters in die Luftballons gefüllt. Falls man Sand aus dem Sandkasten nimmt, sollte er vorher noch gesiebt werden. Die Luftballons werden dann zugeknotet. Die Kinder malen ein Gesicht auf den Ballon. Dann kann man den Luftballon drücken und kneten und erhält immer einen anderen Gesichtsausdruck.

Diesen können die Kinder beschreiben. Sieht er lustig oder traurig aus? Sieht er ärgerlich oder lachend aus? Die Kinder überlegen, wann sie sich schon einmal so gefühlt haben.

Diese kleine Bastelaktion kann mit kleinen Gruppen durchgeführt werden, bis jedes Kind ein Knautschgesicht hat. Für einige Tage zeigen dann die Kinder im Morgenkreis oder im Stuhlkreis am Mittag, wie es ihnen geht, welches Gefühl sie im Moment haben.

3. Film: Bronny Bear, Folge 1-3 – Sesamstraße

Zum Inhalt:

Bronny ist ein kleiner Bär, der mit seinen Eltern und seiner kleinen Schwester in einem Haus im Wald wohnt. Er geht schon in den Vorschulkindergarten. Diese Bärenfigur (Knetgummi) lebt den Alltag eines Kindergartenkindes. Immer wieder erlebt Bronny auf dem Weg zum Schulkindergarten schwierige Situationen, in denen er mit seiner Angst umgehen lernen muss. Doch Bronny hat einen imaginären Freund, der ihm in schwierigen Situationen weiterhilft. Dieser ist sein sprechendes Halstuch.

Folge 1: Pausenbrot

Auf dem Weg zum Schulkindergarten wollen ihm zwei größere Jungs das Pausenbrot abnehmen.

Folge 2 : Spielplatz

Bronny spielt mit seinem Freund auf dem Spielplatz. Dort tauchen die beiden frechen Jungen auf und ärgern die beiden.

Folge 3: Pilze sammeln

Bronny hat schöne Pilze gesammelt. Zwei Jungen schütten seinen Korb aus.

Jede dieser schwierigen Situationen meistert Bronny mit Hilfe seines Halstuches, das ihm Mut zuspricht und einen Rat gibt.

Ziel/Nutzen:

Bronny Bear zeigt den Kindern unterschiedliche, schwierige Situationen, die sie aus ihrem Lebensalltag kennen und in denen sie Angst spüren und das Gefühl haben, zunächst keinen Ausweg zu wissen. Die Kinder kennen Situationen, in denen sie das Gefühl haben, sich gegen Größere nicht wehren zu können oder in denen Bezugspersonen nicht schützend dem Kind zur Seite stehen. In Bronny Bear hilft ein imaginärer Begleiter dem Kind. Kinder im Vorschulalter suchen sich häufig diese „Begleiter“, z. B. ein Kuscheltier oder eine Puppe. Sie stellen eine Art „Ersatz“ für die Geborgenheit und den Schutz der Eltern dar und helfen dem Kind Trennungssituationen gut zu meistern.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Dieser Film kann eingesetzt werden, wenn es um das Thema „Angst – Mut“ oder „Stark sein“ geht. Die Kinder können sich gut mit dem kleinen Bären identifizieren. Diese Filme eignen sich, um mit den Kindern Situationen aus dem eigenen Erfahrungshintergrund zu besprechen und Handlungsstrategien zu entwickeln.

Vor dem Film werden die Kinder im Gespräch kurz in die Thematik eingeleitet.

Beispiel:

Heute sehen wir Geschichten von dem kleinen Bär Bronny. Er wird ziemlich oft von anderen geärgert und manchmal bekommt er sogar ganz schön Angst. Vielleicht kennt ihr ja auch solche Situationen, die Bronny erlebt. Wir schauen uns das nun mal an:

Nach dem Film können die Kinder von eigenen Erfahrungen erzählen:

- Wann ist mir so etwas Ähnliches passiert?
- Was kann man in solchen Situationen tun?
- Was kann ich alleine?
- Wie kann ich Hilfe finden?

Aktivitäten für den Einsatz in der Kindertagesstätte:

1. Mein Schmusetuch - das gibt mir Mut – Bastelangebot
2. Mein Freund Robert – Bilderbuchbetrachtung

1. Angebot:

**Mein Schmusetuch – das gibt mir Mut
Bastelangebot**

Thema: Gefühle
Film: Bronny Bear
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: je 4-6 Kinder pro Bastelgruppe, alle Kinder der Gruppe

ruhig o o x o o lebhaft

Ziele:

motorisch:

- Feinmotorische Bewegungsabläufe werden beim Gestalten des Tuches gefördert.

kognitiv:

- Die Kinder werden angeregt, von eigenen Erfahrungen und Gefühlen zu sprechen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

sozial/emotional:

- Die Kinder lernen Gefühle bewusst wahrzunehmen. Sie erkennen ihre Handlungsmöglichkeiten und entwickeln ihr Selbstbewusstsein weiter.

Wertevermittlung: Jeder Mensch kann sich in bestimmten Situationen unsicher und ängstlich fühlen. Dann ist es wichtig, sich an gute Dinge zu erinnern, um daraus Selbstvertrauen und Mut zu schöpfen. Ein kleines Symbol hierfür ist das selbst gestaltete Tuch.
Religiöse Dimension: Auch der Gedanke an einen Schutzengel kann dem Kind Mut und Selbstvertrauen geben. Ein Bild des Schutzengels oder eine kleine Figur am Bett des Kindes kann dem Kind die Angst nehmen.

Raum: Basteltisch, Gruppenraum, Nebenraum

Materialien: Alte Windeln oder Flanellbetttücher, Stoffmalfarbe, Korke, Pinsel.

Vorbereitung: Die Eltern darum bitten, eine alte Windel mitzubringen. Ein altes Bettuch (schön weich ist ein Flanellbettuch) eignet sich auch. Das kann in mehrere Tücher zerschnitten werden.

Anleitung:

Bronny Bear hat ein Schmusetuch, das ihn stark macht. Dieses Tuch hilft ihm dabei, sich sicher und geborgen zu fühlen. Die Kinder können sich im Anschluss an den Film ein eigenes Schmusetuch anfertigen.

Jedes Kind kann sein Tuch individuell gestalten, z. B. mit Finger oder Handabdruck, mit Korke bedrucken oder bemalen. Wichtig ist, dass jedes Kind sein Tuch wiedererkennt, daher sollte es evtl. gekennzeichnet werden. Wenn die Farbe getrocknet ist, werden die Tücher ggf. noch fixiert.

Im Anschluss erzählen die Kinder, wann sie das Tuch am meisten brauchen: z. B. wenn sie traurig sind, wenn sie sich alleine fühlen, wenn man müde ist usw.

Die Tücher bleiben einige Zeit im Kindergarten und die Kinder können das Tuch je nach Bedarf nutzen.

Weiterführende Aktivitäten:

Gemeinsam ein Lied vom Schmusetier singen. (Es kann dann in „Schmusetuch“ umgereimt werden)

Katholische Junge Gemeinde

Der Knackfrosch

KjG Verlag Düsseldorf

Lied „Mein einziger Freund“ Seite 142

Bilderbuchbetrachtung:

Carme Sole Vendrell

Manchmal hab ich Angst

Patmos Verlag

In dem handlichen, kleinen Pappbilderbuch sehen die Kinder einen kleinen Jungen in verschiedenen Situationen, in denen er Angst hat. Besonders schön ist, dass er selbst immer Handlungsmöglichkeiten entdeckt und nicht in seiner Angst verharrt.

Zu jeder Szene können die Kinder zusätzlich selbst Ideen entwickeln.

Ab 4 Jahren

Zur Förderung des Selbstbewusstseins:

Gisela Braun/Dorothee Wolters

Das große und das kleine Nein

Verlag an der Ruhr

Ein Mädchen, „Das kleine Nein“, erlebt unterschiedliche Situationen, in denen es sich abgrenzen und durchsetzen muss. Das Mädchen entwickelt sich innerhalb der Geschichte und wird immer selbstbewusster, bis es schafft auch laut „Nein“ zu sagen und sich auch gegenüber Erwachsenen zu behaupten. Das Buch eignet sich gut, um Situationen der Kinder aufzugreifen und Handlungsmöglichkeiten zu besprechen.

Susi Bohdal

Selina, Pumpernickel und die Katze Flora

Nord-Süd Verlag

Das Buch erzählt davon, wie man seine Angst überwinden kann. Die kleine Selina und ihr Freund werden von einer Katze verfolgt. Sie erkennt, dass sie mutig sein kann und auf die Katze zugeht.

Ab 5 Jahren

2. Angebot:**Mein Freund Robert
Bilderbuchbetrachtung**

Thema: Gefühle
Film: Bronny Bear
Altersempfehlung: 4-6 Jahre
Gruppengröße: 4-6 Kinder



ruhig x o o o o lebhaft

Ziele:**motorisch:**

- Beim Betrachten der Bilder müssen die Augen einen Teilabschnitt des Bildes fokussieren. Dies ist eine wichtige Fähigkeit, die das Kind später beim Erlernen des Schreibens braucht.

kognitiv:

- Die Kinder lernen Gefühle zu benennen. Sie lernen unterschiedliche Gefühlsqualitäten kennen.
- Die Kinder werden angeregt, von eigenen Erfahrungen und Gefühlen zu sprechen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

sozial/emotional:

- Die Kinder lernen Gefühle bewusst wahrzunehmen. Sie erkennen ihre Handlungsmöglichkeiten und entwickeln ihr Selbstbewusstsein weiter.

Wertevermittlung: Jeder Mensch kann sich in bestimmten Situationen unsicher und ängstlich fühlen. Dann ist es wichtig, sich an gute Dinge zu erinnern, um Selbstvertrauen und Mut zu schöpfen.
Religiöse Dimension: Auch der Gedanke an einen Schutzengel kann dem Kind Mut und Selbstvertrauen geben. Ein Bild des Schutzengels oder eine kleine Figur können z. B. am Bett des Kindes stehen, damit es abends ohne Angst einschlafen kann.

Raum: Ruhige Ecke im Gruppenraum, Leseecke

Materialien: Bilderbuch:
Ursula Kirchberg
Mein Freund Robert
Ellermann Verlag

Vorbereitung: keine

Anleitung:

Das Bilderbuch wird nach der üblichen Vorgehensweise betrachtet.

Inhalt des Buches: Tim hat sich einen imaginären Begleiter „Robert“ ausgedacht. Er hilft ihm durch schwierige Situationen und ist auch bei ihm, wenn er alleine ist.

4. Film: Lametta von Gruselien – Siebenstein
- Innengeschichte: Die kleine Fee

Inhalt:

Die kleine Fee ist ganz schön eigensinnig. Sie hat keine Lust zum Putzen und auf ihre Feenmama will sie auch nicht hören. Sie wird lieber eine böse Fee. Doch schon bald merkt sie, dass niemand mehr mit ihr spielen will ... und bald ist sie ganz allein. Jetzt macht ihr es keinen Spaß mehr böse zu sein.

(Auch als Bilderbuch erhältlich: „Nee sagte die kleine Fee“.)

Ziel/Nutzen:

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit der kleinen Fee zu identifizieren und eigene Wünsche und Bedürfnisse wieder zu erkennen. Sie werden angeregt, neue Handlungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen im Spiel mit anderen Kindern zu entwickeln.

Altersempfehlung: 4-6 Jahre

Für den Einsatz ist zu beachten:

Jedes Kind kennt die Situation, die die kleine Fee erlebt. Am liebsten möchte man nur den eigenen Bedürfnissen nachgeben und das tun, wozu man Lust hat. Gerade Kinder im Alter von 4-6 Jahren sind in einer Entwicklungsphase, die noch sehr vom Egozentrismus geprägt ist. Insbesondere in einer Kindertagesstätten-

gruppe entstehen im Zusammensein mit anderen Kindern viele Konflikte. Verschiedene Bedürfnisse treffen aufeinander und müssen miteinander verhandelt werden. Wer darf mitspielen, wie wird gespielt, wer übernimmt welche Rolle? Hier erleben Kinder immer wieder neue Herausforderungen, die unterschiedliche Gefühle auslösen.

Der Film eignet sich als erster Impuls, um die Gefühle der Kinder im Zusammensein mit anderen anzusprechen. Wie kann man Wünsche umsetzen, wie kann man mit anderen kooperieren – dies können weiterführende Fragen im Anschluss an den Film sein.

Aktivitäten für die Nacharbeit in der Kindertagesstätte

1. Feenzauber - „Hokus Pokus Feenstaub“ – Bewegungsspiel

1. Angebot:

Feenzauber - Hokus Pokus Feenstaub Bewegungsspiel

Thema:	Gefühle
Film:	Siebenstein, Folge „Lametta von Gruselien“ – Spielfilm „Die kleine Fee“
Altersempfehlung:	3-6 Jahre
Gruppengröße:	Gesamtgruppe

ruhig o o o o x lebhaft

Ziele:	<p>motorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen und ahmen Bewegungen nach. <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beobachtungsfähigkeit wird angeregt. <p>sozial/emotional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder erfahren Akzeptanz und Wertschätzung in der Gruppe.
---------------	---

Werte Vermittlung:	Sich in einer Gruppe mit vielen Kindern zurechtfinden ist eine große Herausforderung für jedes Kindergartenkind. Es muss lernen, eigene Bedürfnisse für eine gewisse Zeit zurückzustellen. Wichtig ist die Erfahrung, dass man eigene Ideen einbringen kann, die von anderen akzeptiert werden. Die Kinder erleben, dass verschiedene Ideen und Vorschläge nebeneinander stehen bleiben dürfen.
---------------------------	---

Raum:	Gruppenraum, Stuhlkreis, Morgenkreis oder auch im Turnraum
--------------	--

Materialien:	Zauberstab (Stift mit Alufolie umwickeln, Stern aus Gold oder Silberpapier ausschneiden und an die Spitze kleben)
---------------------	---

Vorbereitung:	Materialien besorgen
----------------------	----------------------

Anleitung:

Jedes Kind erhält einmal den Zauberstab und darf die anderen Kinder verzaubern. Diese müssen dann das machen, was „Die kleine Fee“ oder der „Kleine Zauberer“ sich wünscht.

Beispiele:

- *Alle hüpfen als Frösche durch den Raum*
- *Alle fallen in einen tiefen Schlaf*
- *Alle ziehen eine Grimasse*
- *Alle kriechen unter ihrem Stuhl her*

Zauberspruch:

Hokus Pokus Feenstaub

heute macht ihr was ich erlaub`:

Alle Kinder ...



Die jeweilige Fee oder der Zauberer gibt eine Bewegung vor, die alle nachahmen sollen.

Rückverzauberung:

Hokus Pokus Feenkuss

jetzt ist mit dem Zauber Schluss!

Dann ernennt das Kind ein anderes als Fee. Das Spiel wird so lange gespielt, bis alle Kinder an der Reihe waren.

Literaturempfehlung:

John Burningham

Simp, der Hund den niemand wollte

Ravensburg Verlag

Den hässlichen Hund Simp will niemand. Aber schließlich kommt er in den Zirkus und dort lernt er den Clown kennen. Die beiden helfen sich und so finden sie auch ein Zuhause.

In der Geschichte wird vermittelt, dass Solidarität stark macht.

Ab 5 Jahren

John Burningham

Was ist dir lieber?

Sauerländer Verlag

Auf je einer Doppelseite wird den Kindern eine Situation gezeigt zur der sich immer die Frage stellt „Was ist dir lieber?“

Die Kinder lernen hierbei eigene Vorlieben und Bedürfnisse auszudrücken. Das Buch regt zum Lachen und Fantasieren an.

Ab 4 Jahren

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Diese Materialmappe ist in Zusammenarbeit mit fünf Kindertagesstätten entwickelt worden. Dabei ist das Ziel verfolgt worden, möglichst praxisnahe Angebote zu entwickeln. Dies möchten wir gerne mit Ihrer Hilfe weiterverfolgen. Daher sind wir sehr an Ihren Erfahrungen mit dieser Materialsammlung aber auch an Ihrer Meinung zur Thematik „Kinder und Fernsehen“ und „Fernsehen in der Kindertagesstätte“ interessiert.

Bitte teilen uns diese mit:

Erfahrungen mit dem Einsatz der Materialien:**Was sollte verbessert werden?****Welche Themen sollten hinzugefügt werden:****Welche sonstigen Hilfen/Materialien zum Thema „Kinder und Medien“ wünschen Sie sich?**

Adresse: KI.KA – Der Kinderkanal ARD/ZDF
Abteilung Marketing & Kommunikation
Gothaerstraße 36
99094 Erfurt
Tel.: 0361 / 218 18 27

Auflistung der Filme und Angebote

1. Thema: Wasser und der Schutz von Wasser als Lebensquelle

1. Film: Sonne, Regen oder was – Siebenstein (gesamte Folge)

Angebote:

- Wasser im Kindergarten – Expedition
- Experimente zum Thema „Wasser“
- Wasserkreislauf – Rollenspiel

2. Film: Frieda und Freddy die Kanalratten – Siebenstein

Angebote:

- Kanalisation - Der Weg des Wassers – Bastelangebot
- Abwasser und Klärwerk – Bastelangebot
- Wir basteln einen Wasserfilter – Experiment

3. Film: Abenteuer unter Wasser – Siebenstein (gesamte Folge)

Angebote:

- Was lebt alles im Meer? – Bilderbuchbetrachtung
- Wir bauen eine Unterwasserwelt – Bastelangebot
- Unterwegs im Unterseeboot – Bewegungsaktion

4. Film: Kinder auf der Insel – Teletubbies

Angebote:

- Wie kommt man übers Wasser? – Turnangebot
- Kleisterbild von der Insel – Bastelangebot
- Was kann alles schwimmen? – Experiment
- Schaukeln wie das Boot im Wasser – Turnangebot
- Boote aus Eierkartons bauen und „schwimmen“ lassen – Bastelangebot

2. Thema: Tiere und Tierkinder

1. Film: Die Geschichte vom Kängurukind – Siebenstein (Folge)

Angebote:

- Beutelbabys geht es gut – Bewegungsspiel
- Wo ist mein Kängurukind? – Ratespiel
- Im Beutel ist es warm und sicher – Bewegungsangebot

2. Film: Ein Gänsekind kommt auf die Welt – Siebenstein (Folge)

Angebote:

- Gänse im Teich – Basteln mit Korken und Tonpapier
- Abenteurerspaziergang auf dem Bauernhof – Bewegungsbaustelle
- Gänse beobachten – Ausflug

3. Film: Wir suchen Eichhörnchen – Teletubbies**Angebote:**

- Eichhörnchen und Nüsse aus Knete – Bastelangebot
- Eichhörnchen aus Krepppapierkugeln – Bastelangebot

4. Film: Waldspaziergang – Teletubbies**Angebote:**

- Regenwürmer - so klein und doch so wichtig – Beobachtung
- Ringel Kringel Regenwurm – Krabbelspiel
- Sich ringeln und kringeln wie ein Regenwurm – Bewegungsbaustelle
- Ringelplotz der Riesenregenwurm – Basteln mit Toilettenpapierrollen

5. Film: Der Nebelbär – Siebenstein (gesamte Folge)**Angebote:**

- Wo bin ich zu Hause? Tiere und ihre Lebensräume – Memoryspiel
- Was brauchen die Tiere? – Collage
- Krabbeltiere und mehr - Tiere leben in unserem Kindergarten – Erkundungsspaziergang

3. Thema:**Ich und meine Familie****1. Film: Ich liebe meine Familie – Sesamstraße****Angebote:**

- Vogelfamilien basteln – Bastelangebot
- Papa wohnt jetzt in der Heinrichstraße – Bilderbuchbetrachtung

2. Film: Mein Bruder Felix – Siebenstein**Angebote:**

- Ich war auch mal so klein – Gespräch
- Worüber wir uns streiten – Basteln/Puppenspiel

3. Film: Tinka – Siebenstein**Angebote:**

- Manchmal geht es mir wie Tinka – Gesprächsrunde
- Hans im Glück – Märchen
- Ich wünsche mir ... - Wir basteln einen Zauberstab – Bastelangebot

4. Film: Ich bin ich - Ich bin etwas Besonderes – Sesamstraße**Angebote**

- Ich bin ich - Was ist an mir einzigartig? – Steckbrief erstellen
- Der Kindergarten-Rap – Musik

5. Film: Prinzessin Lu – Sesamstraße**Angebote:**

- Was macht denn der Papa den ganzen Tag? – Rollenspiel
- Zeit mit Papa – Malen
- Papa, schau mal, was ich im Kindergarten mache! – Vater-Kind-Fest im Kindergarten

6. Film: Meine Mutter ist Ärztin – Teletubbies**Angebote:**

- Arztbesuch spielen – Rollenspiel
- Meine Mutter/mein Vater ist ... – Gesprächsrunde

4. Thema:**Kinder aus anderen Ländern****1. Film: Musikalischer Kinderatlas – Sesamstraße (alle Folgen)****Angebote:**

- Deutschland und die anderen Länder – Collage
- Gott, Allah, Jahwe - Gott hat viele Namen

2. Film: Nadine in Russland – Sesamstraße (Folge 1-2)**Angebote:**

- Die Reise nach Russland – Bewegungsbaustelle im Turnraum
- Russisch kochen - Blinys – Kochen
- Russland im Kinderatlas ansehen – Umgang mit dem Atlas lernen
- Die Kirche in Russland – Gespräch/Malen

3. Film: Vorsicht Farbe – Siebenstein (gesamte Folge)**Angebote:**

- Bunt ist schön – Körpermalen
- Karibische Boote – Bastelangebot
- Boote aus Nussschalen – Bastelangebot
- Jeder Ton ist schön – Musizieren
- Die Tiere auf der Arche – Malen
- Gleich sein - anders sein (wie bin ich - wem sehe ich ähnlich - Thema Adoption) – Gespräch

4. Film: Brotbacken in der Türkei – Sesamstraße**Angebote:**

- Fladenbrot backen – Kochen
- Wir feiern ein türkisches Fest – Festgestaltung

5. Film: Juba macht Saja – Sesamstraße**Angebote:**

- Baströcke basteln – Bastelangebot
- Tanzen wie in Afrika – Bewegungsangebot

5. Thema:**Gefühle****1. Film: Der Koffer im Glück – Siebenstein (gesamte Folge)****Angebote:**

- Ich bin glücklich wenn, ... – Ratespiel mit Bewegung
- Süßer Überraschungsquark – Kochen
- Die Glücksdose von der Fee Pistazia – Bastelangebot

2. Film: Kermit und die sieben Gefühle – Sesamstraße**Angebote:**

- Interview der sieben Zwerge – Rollenspiel
- Knautschgesichter - Luftballons mit Sand – Bastelangebot

3. Film: Bronny Bear – Sesamstraße**Angebote:**

- Mein Schmusetuch - das gibt mir Mut – Bastelangebot
- Mein Freund Robert – Bilderbuchbetrachtung

4. Film: Lametta von Gruselien: Die kleine Fee – Siebenstein**Angebote:**

- Feenzauber - Hokus Pokus Feenstaub – Bewegungsspiel

Literaturliste

Aberle, M.

Spiel doch mit den kranken Kindern – Die südafrikanische „Sesamstraße“ führt eine Puppe ein, die einen HIV-Infizierten verkörpert, um den Ressentiments zu begegnen

In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19. Juli 2002



Aufenanger, Stefan; Six, Ulrike (Hrsg.)

Handbuch Medien, Medienerziehung früh beginnen

Bundeszentrale für politische Bildung

Bonn, 2001

bestellen: BpB-Vertrieb, DVG, Postfach 11 49, 53333 Meckenheim

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)

Über Medien reden – Informationen für pädagogische Fachkräfte

Bonn 2001

bestellen: BpB-Vertrieb, DVG, Postfach 11 49, 53333 Meckenheim

Buresch, Wolfgang (Hrsg.)

Kinderfernsehen – Vom Hasen Cäsar bis zu Tinky Winky, Dipsy und Co.

edition suhrkamp, Frankfurt/Main, 2003

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.)

Handbuch Medienerziehung im Kindergarten, Teil 1, Pädagogische Grundlagen

Handbuch Medienerziehung im Kindergarten, Teil 2, Praktische Handreichungen

Opladen 1995

Eder, Sabine; Neuß, Norbert; Zipf, Jürgen

Medienprojekte in Kindergarten und Hort

Berlin 1999

Erlinger, Hans-Dieter et al. (Hrsg.)

Handbuch des Kinderfernsehens

Verlag Ölschläger, Konstanz, 1995

Günzel, M.

Der zweite Bildungsweg – Die „Sesamstraße“ feiert die 2000. Sendung

In: Frankfurter Rundschau, 13. Mai 2000

Hopp, H.

„Ich will Keeeeekse!“ Vor 30 Jahren war die „Sesamstraße“ ein Aufruf zur Anarchie

In: Berliner Zeitung, 7. Januar 2003

Le Blanc-Marissal, Sandra

Sesamstraße – wie viel Zeitgeist braucht ein Dauerbrenner?

In: Wolfgang Buresch (Hrsg.): Kinderfernsehen – Vom Hasen Cäsar bis zu Tinky Winky, Dipsy und Co.
edition suhrkamp, Frankfurt/Main, 2003

Lietz, Barbara

30 Jahre Sesamstraße: Anlaß zur Nostalgie?

Diplomarbeit, Institut für Psychologie, Technische Universität Braunschweig, 2003

Mielke, K. W.

A Review on Research on the Educational and Social Impact of Sesame Street

In: Fish, S.M.; Truglio, R.T. (Hrsg.): G is for Growing – Thirty Years of Research on Children and Sesame Street

Lawrence Earlbaum Associates, London, 2001

Näger, Sylvia:

Kreative Medienerziehung im Kindergarten

Freiburg, 1999

Neuß, Norbert; Neukirchen, Ira

Samson hat Angst – Sesamstraßen-Spots helfen Kindern bei Angst auslösenden Fernsehbildern

In: TELEVISION Band 16/2003/2

Paus-Haase, Ingrid

Vom Sesam-öffne-dich des Vorschulbooms hin zur guten alten Tante des Kinderfernsehens der 90er Jahre

In: Hans-Dieter Erlinger et al. (Hrsg.): Handbuch des Kinderfernsehens; Verlag Ölschläger, Konstanz, 1995

Paus-Haase, Ingrid

Heldenbilder im Fernsehen – Eine Untersuchung zur Symbolik von Serienfavoriten in Kindergarten, Peer-Group und Kinderfreundschaften

Opladen, 1998

Markus Schächter (Hrsg.)

Reiche Kindheit aus zweiter Hand? Medienkinder zwischen Fernsehen und Internet

München, 2001

Zentralstelle Medien der Deutschen Bischofskonferenz / Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (Hrsg.)

Debatte Kinderfernsehen – Analyse und Bewertung von Programmen für Kinder

Garz bei Berlin, 1998

Danke!

Unsere wichtigsten Kriterien bei der Auswahl der Filme waren die Einschätzungen von ErzieherInnen und die Reaktionen der Kinder. Wir danken allen Beteiligten für das Engagement, die Anregungen und kritischen Rückmeldungen.

Evangelische Kindertagesstätte „Am Ofenstein“ in Eisenach, Leiterin Frau Krause und ihr Team

Katholische Kindertagesstätte der Domgemeinde „St. Marien“ in Erfurt, Leiterin Frau Böhm und ihr Team

Katholische Kindertagesstätte St. Hedwig in Köln Heimersdorf, Leiterin Frau Aust und ihr Team

Elterninitiative „Moitzfelder Tausendfüßler e. V.“ in Bensberg-Moitzfeld, Leiterin Frau Maier und ihr Team

Elterninitiative „Villa Kunterbunt“ in Engelskirchen, Leiterin Frau Klaas und ihr Team



Für die Unterstützung bei der Realisation des Projektes „Medienpaket“ sei dem Sesame Workshop für die Erlaubnis der Nutzung von Figuren und Filmmaterial aus der Serie Sesamstraße, der BBC und Ragdoll für die Freigabe der Teletubbies sowie dem ZDF für die Bereitstellung der Materialien zu Siebenstein gedankt.

Darüber hinaus danken wir Pater Bieger als dem eigentlichen Initiator des Projektes.

